Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

230 (21.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711754

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 230. Oldenburg, Dienstag, 21. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser hat sich die Entscheidung über das Abschiedsgesuch des Landwirtschaftsministers v. Podbielski noch vorbehalten.

*

Gestern traf der Reichskanzler wieder in Norderney ein.

*

Die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin stattete am Sonnabend dem Kronprinzenpaar einen kurzen Besuch im Marmorpalais ab.

*

Die Aufhebung der Fahrkartensteuer nennt eine süddeutsche Korrespondenz nur eine Frage der Zeit.

*

Nach amtlichen Nachrichten sind die ersten Berichte über das chilenische Erdbeben übertrieben.

*

Die Feuersbrunst in Valparaiso, durch das Erdbeben verursacht, beginnt wegen Mangels an Nahrung zu erlöschen.

*

An der türkisch-bulgarischen Grenze kam es zu blutigen Zwischenfällen.

*

Unter dem Verdacht, ein Attentat gegen den Präsidenten Fallières vorbereitet zu haben, wurden in Marseille italienische Anarchisten verhaftet.

Die Reform der Verhältniswahl.

Innerhalb der Frankfurter städtischen Verwaltung ist in der letzten Zeit eine Frage sozialpolitischen Inhalts behandelt worden, welche die Aufmerksamkeit weiterer Kreise verdient. Sie betrifft das Problem der Verhältniswahl, die ja in Deutschland bei den Kaufmannsgerichten (Gef. vom 6. Juli 1904, § 12) obligatorisch, bei den Gewerbegerichten ausdrücklich zugelassen (Gef. vom 29. September 1901, § 15) und bei den Generalversammlungen der Krankenkassen nach den Erklärungen des Bundesrats im Reichstag (Sitzung vom 29. April 1903, Seite 9099 des Sitzungsberichts) und nach dem vom Bundesrat herausgegebenen Normalstatuten möglich und anwendbar ist. Gleichwohl hat bisher nur ein Teil der Gewerbegerichte und nur eine einzige Krankenkasse — die zu Ravensburg in Württemberg — das zum Schutz der Minoritäten so wünschenswerte Wahlsystem adoptiert. Der Grund hierfür liegt wesentlich in einer Streitfrage, die insbesondere auf dem Verbandstage der Gewerbegerichte zu Würzburg im September 1905 eingehend erörtert ward.

Werden nämlich die Wahlen derart ausgeführt, daß jeder Wähler eine Mehrzahl von Beisitzern zu bezeichnen hat — und ein anderes System kann für Gewerbegerichte, Kaufmannsgerichte, Krankenkassen usw. kaum in Frage kommen — so ist die Verteilung der Sitze auf die verschiedenen Parteien ziemlich einfach: man braucht nur die Zahl der Stimmen, die für jede Partei abgegeben sind, nach dem Vorgang des Frankfurter Gewerbegerichts unter Anwendung der Regeldetri zur Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen und zur Gesamtzahl der zu wählenden Beisitzer ins Verhältnis zu setzen. Schwierig ist aber die Frage, welche von den Kandidaten jeder Partei dann gewählt sind. Läßt man hierbei die Stimmenzahl entscheiden, die für die einzelnen Kandidaten abgegeben sind, so braucht jemand nur von wenigen Wählern ausgelassen oder auf dem gedruckten Wahlzettel gestrichen zu werden, um hinter alle anderen Kandidaten zurück und deswegen nicht zur Wahl zu kommen. Ja, es können sogar Leute, die gar nicht der Partei angehören, „die Listen der Gegenpartei köpfen", d. h. den von dieser ausgegebenen Stimmzettel, aber unter Streichung der angesehensten Mitglieder, abgeben. Diese angesehensten, voraussichtlich also die den Gegenparteien besonders unbequemen Leute, haben dann einige Stimmen weniger als die andern Genossen und kommen daher erst hinter diesen zur Wahl. Wollte man, um diese offenbare Ungerechtigkeit zu vermeiden, die Reihenfolge auf der Vorschlagsliste als maßgebend für die Reihenfolge bei der Wahl erklären, so vermehrt man den Einfluß der Wahlmacher ins Ungemessene und vernichtet die Wahlfreiheit der Wähler, die an den vom Wahlkomitee gemachten „Wahlvorschlägen" überhaupt nichts ändern können. In Würzburg schien es noch, als ob dieser Streit zwischen den sogen. freien und gebundenen Listen unlösbar sei, oder als ob die Frage nur sein könne, welches Uebel das geringere sei — das der Beschränkung der Wahlfreiheit oder das der Verleihung der Macht an jeden Wähler zur Beugung des Willens der Majorität innerhalb der Partei?

Nunmehr hat Frankfurt, dem ja das Verdienst der Einführung der Verhältniswahl bei den Gewerbegerichten zukommt, einen Ausweg aus diesem Dilemma gezeigt: nach §§ 14 und 15 des vom Magistrat auf Antrag des Gewerbegerichtsvorsitzenden, Stadtrat Flesch, den Stadtverordneten vorgelegten neuen Statuts für die Wahlen zum Gewerbe und Kaufmannsgericht entscheidet über die Frage, wer innerhalb einer Partei gewählt ist, nicht schlechtweg die Zahl der Stimmen, die er erhalten hat, sondern es wird auf die Reihenfolge, in der jemand vorgeschlagen wurde, Rücksicht genommen.

„Als gewählt gelten von jeder Liste soviele Personen, als nach dem Verhältnis der für die Listen abgegebenen gültigen Stimmen zur Gesamtzahl der gültigen Stimmen Beisitzer auf sie entfallen. Als erster ist derjenige gewählt, der auf den Stimmzetteln an erster Stelle die absolute Majorität hat, d. h. mehr als die Hälfte derjenigen Zahl, die man erhält, wenn man die Gesamtstimmenzahl der Liste durch die Zahl aller zu wählenden Kandidaten teilt, als zweiter derjenige, der an den beiden ersten Stellen zusammengenommen die absolute Majorität hat, als dritter derjenige, der an den drei ersten Stellen zusammengenommen die absolute Majorität hat, und so fort."

Es soll eben, nachdem feststeht, wie viele Kandidaten auf jede Partei entfallen, geprüft werden, welcher dieser Kandidaten den Parteigenossen, d. h. der Mehrzahl derselben, der genehmste ist, und dies ist offenbar der, welcher von den meisten Wählern an erster Stelle genannt ist, auch wenn er einige persönliche Feinde hat, die ihn gestrichen haben. Werden 400 sozialdemokratische Zettel abgegeben, von denen 390 an erster Stelle Müller nennen, so ist dieser in erster Linie gewählt, weil ihn die Mehrzahl der sozialdemokratischen Wähler an erster Stelle im Gewerbegericht sehen will; würden allerdings 200 ihn durchgestrichen haben, so hätte er für den ersten Platz nicht mehr die Majorität, und es wäre nun, um den ersten sozialdemokratischen Kandidaten zu finden, zu ermitteln, ob der auf der offiziellen Vorschlagsliste an zweiter Stelle Genannte der Mehrheit seiner Parteigenossen genehm ist, usw. Es muß also, um eine Veränderung der Reihenfolge auf den eingereichten Listen zu erzielen, die Mehrheit solche Aenderungen vornehmen. Der Wähler selbst aber behält die volle Freiheit bei der Auswahl der Kandidaten; er ist nicht nur nicht an die Reihenfolge der Namen aus den Wahlvorschlägen der Parteileitungen gebunden, sondern er kann auch Leute wählen, die dort weggelassen sind. Auf weitere Einzelheiten des Systems hier einzugehen, verbietet der Raum. Innerhalb der Stadtverordnetenversammlung, in der sich insbesondere die Sozialdemokraten früher mit Entschiedenheit für die gebundenen Listen ausgesprochen hatten, wurde es einstimmig und ohne jede Debatte akzeptiert. Es wird interessant sein, zu sehen, wie sich nun die Aufsichtsbehörden, Bezirksausschuß und Provinzialrat, dazu stellen. Einstweilen ist der Glaube berechtigt, daß nunmehr ein Weg gefunden ist, um die bisherigen Mängel der Proportionalwahl auszugleichen und damit auch die Ortskrankenkassen zur Annahme des Systems zu veranlassen.

Zur Podbielski-Krise.

Herr v. Podbielski ist noch nicht völlig abgefägt, er schwebt noch, aber wir fürchten, er wird doch bald herunterkrachen. Die „Nordd. Allg. Ztg.", mit der der „Lok.-Anz." jetzt einen ergötzlichen Federkrieg führt um den Vorrang der Offiziösität, schreibt gestern:

„Wie wir hören, hat der Reichskanzler und Ministerpräsident das von uns bereits erwähnte Schreiben des Herrn Landwirtschaftsministers vom 13. August zum Gegenstande eines eingehenden Vortrages bei Seiner Majestät dem Kaiser und Könige gemacht. Dieser hat daraufhin in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Fürsten Bülow erklärt, daß er auf Grund der Ausführungen des Herrn Ministers vom 13. d. M. zur Zeit nicht in der Lage sei, über die Frage der Entlassung Sr. Exz. v. Podbielski aus dem Staatsdienste eine definitive Entschließung zu fassen."

Diese Mitteilung gibt noch mehr Anlaß zu seltsamen Schlüssen, als die erste, von der die „Dtsch. Tgztg." sagt, daß sie, zusammen mit den Erklärungen des Ministers, „einen etwas peinlichen Eindruck" macht.

Mann über Bord!

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in einer Berliner Zeitung folgende originelle Charakteristik des Landwirtschaftsministers:

Trotz eigener zäher Gegenwehr, trotz aller von guten Freunden ausgeworfenen Rettungsanker wird das preußische Staatsschiff, das ist nunmehr entschieden, künftighin ohne den Herrn Viktor Adolf Theophil v. Trzaska-Podbielski weitersegeln. Seit langem hat kein Minister unseres Vaterlandes sich so viele unangenehme Dinge sagen lassen müssen, wie er. Und wenn er es auch nicht wahr haben will, so glauben wir doch, daß der wohlstudierte joviale Ausdruck seines rundlichen, gut genährten Antlitzes zuletzt nur noch die Maske gewesen ist, hinter der sich der ohnmächtige Zorn des unvermutet aus so sicher geglaubter Höhe Herabgestürzten verbarg. Nicht die politische Seite des Falls Podbielski — seit zwanzig Jahren kommen wir aus den „Fällen" gar nicht mehr heraus — kümmert uns hier. Aber wir glauben, daß bei dem hochnotpeinlichen Verhöre, das die Oeffentlichkeit in diesen Tagen mit dem Landwirtschaftsminister vornahm, aus berechtigter Erregung nicht immer ein richtiges Bild von den stärksten Seiten seines Wesens gewonnen und wiedergegeben wurde. Eines außerordentlich komplizierten, ja, in seiner Art vielleicht einzigen Wesens. Früher nahm man es als etwas fast Selbstverständliches an, daß preußische Reitergenerale, je tüchtiger und schneidiger sie sich zeigten, dem schnöden Mammon um so weniger Verständnis entgegenbrachten und bis ins Alter hinein sich den kecken, leichtsinnigen Wagemut der Fähnrichszeit bewahrten. Wir können uns einen Seidlitz nicht ohne seine Liebesaventüren, einen Blücher nicht ohne seinen Hang zu Würfelspiel und Karten denken — und hier ist nur ein Husarengeneral, der, ganz abgesehen davon, daß er nebenbei noch eines der wichtigsten Ministerien zu leiten hat, es möglich macht, sich als Viehzüchter und Viehhändler, als Landwirt, als Kaufmann und als Bankier gleichzeitig zu betätigen und ein stattliches Vermögen zu sammeln. Das setzt eine nicht geringe Begabung voraus und die Eigenschaft, die man mit dem Schlagworte „moderner Sinn" zu bezeichnen liebt. Es ist Herrn v. Podbielski dabei aber ungefähr so ergangen wie dem Künstler, der Dichter und Maler in einer Person sein wollte, — und von dem die Dichter sagten, er wäre ein guter Maler, die Maler, er wäre ein vorzüglicher Dichter. Als er noch im aktiven Dienst den roten Attila des Zieten-Regiments trug, da bestaunte man in der Armee, nicht immer beifällig, sein Verständnis und Interesse für das Erwerbsleben. Nachdem er ein Ministerportefeuille erhalten hatte, fanden seine Kollegen und auch wohl seine Räte, daß er sein Amt denn doch ein bißchen sehr husarenmäßig betriebe, — und jetzt hat er noch eine herbe Kritik seiner Auffassung des kaufmännischen Geschäftes von dessen Sachverständigen erdulden müssen. Vielleicht erklärt sich die Vielseitigkeit seiner Anlagen und Interessen nicht nur aus dem Charakter unserer Zeit, sondern auch durch seine nicht einheitlich nationale Herkunft. Denn von mütterlicher Seite her entstammt er dem alten brandenburgischen Junkergeschlechte der Herren v. Jagow, dagegen war sein Großvater in väterlicher Linie noch ein Pole, und der erste Trzaska-Podbielski, der im preußischen Heere die Generalsepauletten trug, nahm seinen Weg durch das Korps der Bosniaken. Immerhin — wenn Herr v. Podbielski jetzt die Ministerwohnung am Leipzigerplatz räumen muß und sich grollend nach dem Gute Dalmin zurückziehen sollte, das von den Jagows her an ihn kam, so würde Berlin damit in gesellschaftlicher Beziehung eine interessante Erscheinung verlieren. Es gab außer ihm in der Hauptstadt des Reiches keinen General und keinen Minister, der heute auf einer Botschaft speiste, am nächsten Tage bei einem Geheimen Kommerzienrat des Tiergartenviertels im kleinsten intimen Kreise lunchte und den Abend als Gast des Kaisers mit einer jener Skatpartien beschloß, um derentwillen er so heftig beneidet — und gefürchtet war.

Vom rein menschlichen Standpunkte aus betrachtet, fehlt es Herrn v. Podbielski, der erst spät, an der Schwelle der Fünfzig, eine junge Dame aus bester, doch nicht begüterter Familie, ein Fräulein v. Twardowski, heiratete, gewiß nicht an sympathischen Zügen. Aber mit richtigem Gefühle hat die von Herrn v. Podbielski in den Tagen seiner Macht so cavaliërement behandelte öffentliche Meinung ihn verurteilt, weil er, ein Diener des Staates, keinen Anstoß daran nahm, am Staate als Privatmann zu verdienen. Und mit gleichem Rechte erschien ihr die Höhe dieses Verdienstes anstößig im Verhältnis zu dem geringen Risiko. Solches Vorbild darf nicht von oben geboten werden in einer Zeit, wo der Kampf ums Dasein so erschwerende Formen angenommen hat. Denn je härter sich den meisten dieser Kampf gestaltet, desto leichter erscheint in ihren Augen mühelose zufälliger Gewinn (der „glückliche" Zufall war hier der Aufstand in Südwestafrika!) fast wie etwas Unsittliches und nicht Erlaubtes.

*

Minister v. Podbielski, der „Lausekanal" und der Mittellandkanal.

Als in einer Versammlung des Niedersächsischen Kanalvereins zu Hannover während der Kanalkämpfe einst die Rede auf die dem Kanal feindliche Haltung des Ministers v. Podbielski kam, ergriff der bekannte hannoversche Großindustrielle Kommerzienrat Körting das Wort und erklärte, eine Erklärung über den Ursprung des Wortes „Lausekanal" geben zu können. Er sei vor einigen Tagen mit dem Minister zusammengekommen, wobei auch die Rede auf das Wort „Lausekanal" gekommen sei. Der Minister habe erzählt, daß er eines Tages auf einer Besichtigungsreise in Ostpreußen, nachdem er viele Besichtigungen vorgenommen und viele Deputationen empfangen habe, müde und hungrig in sein Nachtquartier gekommen

Landesbibliothek Oldenburg

sei. Als man eben zu Tische gehen wollte, sei noch eine Deputation angemeldet worden, die dem Minister einen Vortrag über den Masurischen Kanal halten wollte. Bei dieser Gelegenheit sei dann das Wort von dem „Lausekanal, durch den er nicht vor den Bauch gestoßen werden wolle“, gefallen. In bezug auf den Mittellandkanal habe er den Ausdruck nicht gebraucht. Der Minister gab dem Kommerzienrat Körting die Erlaubnis, das Gehörte beliebig zu verwenden.

Daß Herr v. Podbielski bei Uebernahme seines Staatssekretariats der Reichspostverwaltung mit dem Kaiser über seine Beziehungen zu Tippelskirch u. Co. gesprochen habe, wird in der „Zukunft“ bestätigt. Harden berichtet darüber: „Stephans Nachfolger hat dem Kaiser offen gesagt, er könne für die Zukunft seiner Jungen die aus dem Kolonialgeschäft fließende Einnahme nicht entbehren, und der Kaiser, der sich vielleicht erinnerte, wie oft Stephan Großkapitalisten verschuldet war, hat dem zweiten Staatssekretär der Reichspost gestattet, diese Einnahme weiter zu beziehen.“

*

Der zweite Sohn des Landwirtschaftsministers v. Podbielski verunglückte in Wernigerode, wo er mit seinen Brüdern das Gymnasium besucht, bei einer gemeinsamen Radtour. Er wurde von einem Wagen umgestoßen und zog sich dadurch einen Oberschenkelbruch zu. Als die Eltern von dem Vorfall in Dalmin telegraphisch Nachricht erhielten, begab sich Frau v. Podbielski an das Krankenlager ihres Sohnes.

*

Die am 10. August von Kriegsrat Selle und dem Kriminalkommissar Schellhas beschlagnahmten Geschäftsbücher der Firma Tippelskirch sind den Betroffenen am 18. August zurückgegeben worden. Gutem Vernehmen nach hat sich kein Anhaltspunkt dafür ergeben, daß von seiten der erwähnten Firma nach irgend einer Seite hin zu unlauteren Zwecken Gelder ausgegeben wurden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Eine Mißhandlung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Als der Verweser des deutschen Generalkonsulates in Warschau, Freiherr von Lerchenfeld, sich am 19. August vom Gebäude des Generalkonsulates am Nachmittage nach seinem wenige Minuten entfernten Klub begab, wurde er von einer Person angefallen, die russische Offiziersuniform trug. Die Person kam Herrn v. Lerchenfeld entgegen, ergriff, als sie dicht an ihm vorüberging, sein rechtes Handgelenk mit der linken Hand und versetzte ihm zwei Faustschläge gegen die Schläfe. Darauf entfernte sich der Angreifer eilig, bestieg eine Droschke und fuhr davon. Freiherr v. Lerchenfeld hatte, als der Fremde seine Hand ergriff, zunächst an eine Personenverwechselung geglaubt, und fand, durch die Faustschläge gänzlich überrascht, nicht Zeit, den flüchtenden Täter festzuhalten und zu stellen. Polizei oder Militär war nicht in der Nähe, die Straße war fast menschenleer. Der Generalgouverneur hat dem deutschen Konsulatsverweser einen Entschuldigungsbesuch gemacht. Die russische Regierung hat der deutschen Botschaft eine amtliche Note übersandt, worin sie ihr lebhaftes Bedauern ausdrückt und mitteilt, daß dem Generalgouverneur in Warschau die Weisung zugegangen sei, die energischsten Maßregeln zur Aufklärung des Vorfalles zu ergreifen.

Verschickt nach Sibirien.

Am Mittwoch sind tatsächlich die „Genossen“ Parvus und Leo Deutsch verschickt worden, und zwar ist ihnen, wie der „Leipz. Volksztg.“ gemeldet wird, das kleine, wenig mehr als 200 Einwohner zählende sibirische Dorf Turuschansk am Flusse Jenissei auf drei Jahre als Aufenthaltsort angewiesen worden. Dieses Turuschansk gilt unter den russischen Revolutionären als ein Platz ganz besonderer Qualen. Die an das Leipziger sozialdemokratische Blatt gelangte Nachricht aus Rußland bezeichnet den im nördlichen Sibirien, dicht am Polarkreise liegenden Verbannungsort ausdrücklich als „furchtbar“. Parvus hat in der sozialdemokratischen Publizistik bekanntlich eine bedeutende Rolle gespielt. Auch Leo Deutsch ist in Deutschland nicht unbekannt. Während der revolutionären Bewegung der 70er Jahre in Rußland entfloh er nach der Schweiz, wo er den Schmuggel revolutionärer Schriften nach Rußland betrieb. Bei einem Abstecher nach Freiburg i. Br. wurde er verhaftet und an Rußland ausgeliefert. Hier wurde er zu 16 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt. Er verbüßte davon etwa fünf Jahre und entkam 1901 wieder nach Europa, um sofort nach dem erneuten Aufflammen der Revolution von neuem in Rußland aufzutauchen. Bald machte er abermals mit dem Gefängnis Bekanntschaft, entfloh zum drittenmal und ist nunmehr wieder auf dem Wege nach Sibirien.

Kleine Nachrichten.

Der Rückgang der Fleischversorgung. Man fragt gegenwärtig schon gar nicht mehr, wenn die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau veröffentlicht werden, ob der Fleischverbrauch Deutschlands wieder gesunken ist, sondern nur noch, um wie viel hat das deutsche Volk seinen Fleischverbrauch weiter einschränken müssen. Seit der erstmaligen Veröffentlichung, die für das dritte Quartal 1904 erfolgte, ist der Fleischkonsum unaufhaltsam zurückgegangen, und dies in Zeiten einer aufsteigenden Konjunktur! In den einzelnen Halbjahren kamen nämlich auf den Kopf der Bevölkerung

2.	Halbjahr	1904	20,33 Kilogr.
1.	„	1905	19,29 Kilogr.
2.	„	1905	18,97 Kilogr.
1.	„	1906	18,40 Kilogr.

Im laufenden Jahre ist demnach der Verbrauch um rund 4 Pfund niedriger als 1904; das macht, auf eine vierköpfige Familie berechnet, für die Familie eine Einschränkung um 16 Pfund. Bedenkt man nun noch, daß durch die hohen Fleischpreise die minder bemittelten Schichten stärker als die begüterten zu einer Verringerung der Fleischernährung gezwungen werden, so dürfte danach die Ernährung der großen Massen noch mehr gelitten haben, als aus diesen Ziffern ersichtlich ist.

Der „L.-A.“ versichert auf Grund „zuverlässigster Informationen“, daß die Gerüchte über eine dem Erbprinzen Hohenlohe gewährte Zulage aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds „in ihrem ganzen Umfange jeder tatsächlichen Unterlage entbehren“. — Es wäre doch schon erheblich sicherer, wenn diese Feststellung in der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu lesen wäre. Dementis des „L.-A.“ haben keinen allzu hohen Kurswert.

Ausland.

Rußland.

Kronstadt, 20. Aug. Heute früh sind in der Batterie Litke sieben Soldaten und drei Zivilpersonen infolge Beschlusses des Kriegsgerichts wegen Teilnahme an dem bewaffneten Aufstande bei Einnahme des Forts Konstantin erschossen worden. Morgen wird das Gericht über die des Mordes von Offizieren und der Meuterei im Heere angeklagten Matrosen aburteilen. Die Angeklagten sind in mehrere Gruppen eingeteilt.

Der Tod des Rechtsanwalts Margolin wird in Petersburg neuerdings mit einer politischen Intrigue in Verbindung gebracht. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß das plötzliche Ende des bekannten Advokaten einer gewissen bureaukratischen Partei sehr gelegen kam, welche Geheimnisse aus dem Leben Gapons unterdrückt sehen wollte. Allerdings hat Margolin als Verteidiger Gapons noch in letzter Zeit mannigfache Dokumente in der Gapon-Affäre zutage gefördert, die hochstehende Beamte zu kompromittieren geeignet sind. Ein Freund und Kollege von Margolin erklärte zwar, daß der Verstorbene schon im vorigen Jahre einen kleinen Schlaganfall hatte und sich schon lange über seine mangelhafte Gesundheit beklagte, aber trotzdem sind doch Zweifel hinsichtlich seines natürlichen Todes aufgetaucht. Mit dem Ableben von Margolin versinkt die dunkle Gapon-Episode jedenfalls in eine völlige und undurchdringliche Nacht. Denn niemand war außer dem Rechtsanwalt so gut und genau über alle Einzelheiten unterrichtet.

Petersburg, 20. Aug. Stolypin erfuhr, daß Dr. Nathan, einer der Vorsitzenden des Hilfsvereins der deutschen Juden, in Petersburg eingetroffen sei. Der Zweck der Reise Nathans ist die Schlußabrechnung mit dem Zentralkomitee für Unterstützung der bei dem Pogrom Geschädigten. Stolypin äußerte den Wunsch, daß ihn Dr. Nathan besuche. Nathan wurde gestern von Stolypin empfangen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde. Nathan gab auf Stolypins Frage Auskunft über die Ansichten des Auslandes über den Aufstand, ferner über die Meinung der deutschen Juden und der zivilisierten Welt über die unerträgliche Lage der jüdischen Bevölkerung Rußlands.

England.

Portsmouth, 20. Aug. Das Marinekriegsgericht verurteilte den Kommandanten des Linienschiffes „Montagu“ wegen der am 31. Mai erfolgten Strandung dieses Schiffes zu einem strengen Verweis und Enthebung von seiner Stellung, und den Navigationsoffizier Leutnant Dathan zu einem strengen Verweis, zur Enthebung von seiner Stellung und zur Zurückversetzung im Dienstalter um zwei Jahre.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 20. Aug. In allen griechischen Kirchen Konstantinopels wurden heute für die griechischen Opfer in Bulgarien Trauergottesdienste abgehalten, an denen viele Personen teilnahmen. Die meisten verliefen ohne Störung. In der Patriarchatskirche hielt der Patriarch Joachim eine Rede, in der er einerseits die Ausschreitungen der Bulgaren brandmarkte, andererseits aber die Griechen zur Ruhe ermahnte, weil die Kirche nur die Anwendung gesetzlicher Mittel gestatte. Auf dem Vorplatz der Kirche wurden Rufe gegen die Bulgaren ausgestoßen. Das ökumenische Patriarchat hat bei dem griechischen Botschafter Schritte zur Freilassung des in Anchialo verhafteten griechischen Metropoliten unternommen.

Unpolitisches.

Vom chilenischen Erdbeben.

Die erste amtliche Nachricht erhielt die Berliner chilenische Gesandtschaft von dem Minister des Auswärtigen in Santiago mit folgendem Wortlaut:

Am 16. August abends wurden die Provinzen von Valparaiso und Talca von einem Erdbeben heimgesucht. Der Verlust an Menschenleben ist nicht bedeutend. Der Schaden an Eigentum ist in Valparaiso bedeutend, in Santiago jedoch weniger bedeutend. Die öffentliche Ordnung bleibt ungestört. Die Behörden und Private sorgen für alle Bedürfnisse der auswärtigen Vertreter und deren Familien.

Daraus ergibt sich, daß die meisten bisherigen Berichte sensationell aufgebauscht waren. Dem „Lok.-Anz.“ wurde von 10 000, ja von 20 000 Toten telegraphiert. Die „Tribune“ meldet aus Santiago: Nach amtlicher Feststellung beträgt die Zahl der durch die Erdbebenkatastrophe in Santiago de Chile Getöteten 55, während Hunderte verletzt sind. In allen Stadtteilen sind Schäden entstanden. Das erzbischöfliche Palais, das Palais des Ministers des Innern, das Kongreßgebäude, das Stadthaus, die Nationalbibliothek, die Universität und die Militärbaracken erlitten schweren Schaden, ebenso zahlreiche Kirchen. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden wird auf 1 200 000 Dollars geschätzt.

Eine der schlimmsten und widerlichsten Erscheinungen bildete wieder das Auftauchen von Leichenräubern, die die Gelegenheit zur Plünderung auszunutzen gedachten. Das rücksichtslose Eingreifen des Militärs, das alle dabei Ertappten sofort erschoß, machte dem Treiben bald ein Ende.

Aus Santiago wird offiziell mitgeteilt, daß in Valparaiso der Belagerungszustand proklamiert ist; die Ordnung wurde durch Truppen wiederhergestellt.

In Valparaiso hat man mit der Durchsuchung der Ruinen begonnen. Ganze Straßen sind weit unter das bisherige Niveau gesunken; Truppen haben bereits verschiedene Plünderer erschossen. Die Gasrohre sind sämtlich gebrochen, ebenso die Drähte für elektrisches Licht zerrissen. Die Stadt wird nur von brennenden Ruinen beleuchtet. Das Erdbeben zerstörte die Ortschaften auf hunderte von Meilen im Umkreise.

Die deutschen Familien haben sich teilweise an Bord der im Hafen liegenden deutschen Dampfer der Bremer Rolandlinie „Lambert“ und „Turpin“ begeben.

Die Lebensmittel sind sehr spärlich. Ein Liter Milch kostet 5 chilenische Dollars. Die Fleischpreise sind ähnlich hoch. Die auf die Hügel und in die Parks geflüchtete Bevölkerung leidet sehr, da die Nächte sehr kalt geworden sind und ein heftiger Wind weht.

*

Zur 1000jährigen Jubelfeier der Stadt Weilburg traf Prinz Eitel Friedrich von Preußen als Vertreter des Kaisers dort ein und wurde am Bahnhof von den staatlichen Behörden empfangen. Die Tochter des Bürgermeisters überreichte ihm einen Blumenstrauß. Vor dem Bahnhof hatten sich die Unteroffizierschule, die Bürgergarde und Kriegervereine aufgestellt, deren Front der Prinz abschritt. Sodann erfolgte unter dem Jubel der Bevölkerung der Einzug in die festlich geschmückte Stadt. An der Lahnbrücke begrüßte Bürgermeister Karthaus den Prinzen namens der städtischen Behörden und reichte ihm den Ehrentrunk. Im Schlosse wurde Prinz Eitel Friedrich durch den Abgesandten des Großherzogs von Luxemburg, Frhr. v. Sieberg zu Simmern, begrüßt. Aus Anlaß des Huldigungsfestes hat der Kaiser eine Anzahl Ordensauszeichnungen verliehen. Um 9½ Uhr vormittags fand Festgottesdienst statt, dem Prinz Eitel Friedrich und die Vertreter des Großherzogs von Luxemburg beiwohnten. Die Festrede hielt Dekan Grünschlag. Nach dem Festgottesdienst führte die Militärkapelle im Schloßgarten ein Promenadenkonzert auf. Gleichzeitig veranstalteten die Rudervereine der Lahnstädte Ems, Limburg, Gießen und Weilburg eine Wettfahrt auf der Lahn. Prinz Eitel Friedrich wohnte dem glänzenden Schauspiele mit lebhaftem Interesse bei. Nachmittags wurde von der Stadt ein Frühstück gegeben, an dem Prinz Eitel Friedrich, die Spitzen der Behörden und die städtischen Körperschaften teilnahmen. Prinz Eitel Friedrich toastete auf den Kaiser und später auf die Jubelstadt Weilburg. Während des Essens lief ein Glückwunschtelegramm des Kronprinzen ein, dessen Verlesung von lebhaftem Jubel begleitet war. Sodann wohnte der Prinz der Aufführung des von Hofrat Spielmann-Wiesbaden verfaßten und von Dr. Rauch einstudierten Festspieles „Das Testament von Weilburg“ bei. Hierauf folgte ein glänzender historischer Festzug.

*

Berlin, 20. Aug. Der große Preis von Berlin ist gestern auf der Steglitzer Radrennbahn in Anwesenheit des Kronprinzen von Guignard-Paris vor Dickentmann, Robl und Demcke gewonnen worden.

Erfurt, 20. Aug. In der vergangenen Nacht brachen mehrere noch nicht ermittelte Individuen in das hiesige Polizeigefängnis ein, sprengten mehrere Türen und befreiten einen Zuhälter. Die Entführer sowohl wie der Entführte sind unbehelligt entkommen.

Trier, 20. Aug. Im Kloster zu Ehrang sprangen drei Nonnen einem in die Senkgrube gestürzten Manne nach und versuchten ihn zu retten. Die Nonnen erkrankten infolgedessen lebensgefährlich, der Mann ist tot.

Innsbruck, 20. Aug. Zum zweitenmale in diesem Sommer ist ein beinahe vollständiger Wettersturz zu verzeichnen. In den letzten Tagen sank die Temperatur im Tale bedenklich und betrug gestern abend 6 Grad Celsius. Auf den Bergen liegt in einer Höhe von etwa 2000 Metern dichter Neuschnee. Im Tale fällt unablässig Regen. Auf den Bergen sind viele Touristen in den Schutzhütten eingeschneit.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

*** Oldenburg**, 21. Aug.

* **Militärische Personalien.** von Bockum genannt Dolffs, Fähnrich im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, ist zum Leutnant befördert.

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser verlieh dem Postdirektor Henniger in Tsingtau, früher in Oldenburg, den Roten Adlerorden vierter Klasse.

* **Der Stab der 19. Feldartillerie-Brigade** wird am 27. d. M. die Garnison verlassen und sich in das Manövergelände südwestlich Hannover begeben, wo die Regimenter der Brigade (Ostfriesisches Feldartillerie-Regiment Nr. 62 und 1. Hannoversches Feldartillerie-Regiment Nr. 26) zu dem genannten Zeitpunkt eingetroffen sein werden. Quartiere sind in Hachmühlen, Behrendsen, Hohusen usw. vorgesehen. Vom 28. August bis 3. September hält die Brigade unter Leitung des Generalmajors von Zimmermann artilleristische Gefechtsübungen ab. Der Kommandeur des X. Armeekorps, General der Kavallerie, v. Stünzner, wird Gelegenheit nehmen, die Regimenter zu besichtigen.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Am Sonntag, den 19. d. M., ist der bisherige Hilfsprediger Gramberg durch G. O.-K.-R. D. Hansen unter Assistenz der Pfarrer Gramberg von Jever und Schmidt von Bockhorn in das Pfarramt zu Zetel eingeführt worden. — Der bisherige Vakanzprediger in Zetel, Rathe, ist von dort als Hilfsprediger nach Waddens versetzt. Der prov. Hilfsprediger Stöver ist aus seiner dortigen Stellung abgerufen.

* **Einen ehrenvollen Ruf** erhielt der städtische Bauführer beim Straßenbau, Herr Wegner. Ihm wurde in Bütow in Pommern die Stelle eines Kreisbaumeisters übertragen, um die sich im ganzen 84 Herren beworben hatten.

// **Der Männergesangverein „Sängerbund“** hielt am Sonnabend abend eine Generalversammlung ab. In derselben wurde zunächst ein Danktelegramm der Frau Großherzogin für die zu ihrem Geburtstage vom Verein bereitete Aufmerksamkeit mitgeteilt. Vom Männergesangverein „Liederkranz“ lag eine Einladung zu seinem im September stattfindenden Feste vor. Es wurde angeregt, der Einladung möglichst zahlreich zu folgen. Vom Jugendschutzverein wurde eine Anfrage wegen Veranstaltung eines Konzerts mitgeteilt. Bindende Beschlüsse hierzu werden in einer der nächsten Versammlungen gefaßt werden. Zum Schluß wurden die neuen Satzungen festgestellt.

* **Ueber eine Verbreiterung des Jade-Emskanals** schreibt man aus Aurich, 20. Aug., der „Weserztg.“: Zu der jüngst von Wilhelmshaven aus verbreiteten Meldung, es sei beschlossene Sache, den Ems-Jadekanal auf die Breite des Dortmund-Emskanals zu bringen, erfahre ich an maßgebender Stelle, daß es sich nur um eine neuerliche Erwägung dieses namentlich aus militärischen Gründen oft erörterten Projekts gehandelt hat, das beinahe so alt wie der Ems-Jadekanal selber ist. Seine Verwirklichung aber liegt noch in weiter Ferne.

X. **Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, gegr. 1875,** hielt gestern abend im Vereinslokal „Kaiserhof“ seine zweite Monatsversammlung ab, die gut besucht war und vom ersten Vorsitzenden, Herrn Kammersänger Moran, geleitet wurde. Zunächst wurde eine eingehende Besichtigung der zugeschickten Probekäfige vorgenommen; von diesen fanden die von der Firma Engelmann-Jena geschickten Käfige den allgemeinen Beifall der Versammlung; es wurde einstimmig beschlossen, hiervon 120 Käfige zu bestellen. Die Beschaffung von Eisengestellen, Trink- und Futtergefäßen zu den Käfigen wurde dem Vorstand anheim gegeben. Es wurde vom Schriftführer mitgeteilt, daß ein auswärtiger Verein zur Ausstellung im September 300 Käfige leihweise haben wolle. Dem Wunsch des Brudervereins soll entsprochen werden. Nach

Landesbibliothek Oldenburg

Besprechung einiger Ausstellungsangelegenheiten wurde darauf hingewiesen, daß der geplante Vortrag des Herrn Beef, Direktor der Mustergeflügelzuchtanstalt in Collwitz, nicht am 4., sondern Montag, den 3. September, stattfinde. Direktor Beef, der in mehreren Orten unseres Herzogtums Vorträge über Töten und Zerlegen des Geflügels im Monat September halten will, wird das Schlachten und Zerlegen der Tiere praktisch vorführen. Es dürfte dieses auch für unseren Tierschutzverein von großem Interesse sein, da der Vortragende Fingerzeige gibt, wie die Tiere möglichst schnell und schmerzlos getötet werden, und zu dem Vortrag hat jedermann freien Zutritt. Besonders eingeladen sind Frauen und junge Mädchen. Um nicht mit den Räumlichkeiten zu kurz zu kommen, ist für den Tag der große Saal im „Kaiserhof" bestellt worden. Alles Nähere wird noch durch Inserat in diesem Blatte bekannt gegeben.

* **Razzia auf unberechtigte Fischer.** Es wurde schon mitgeteilt, daß die Fischerei in der Hunte und ihren Nebengewässern in ganz umfangreicher Weise von unberechtigten Fischern ausgeübt werde, so daß die Pächter der Fischerei dort so gut wie gar keine Beute mehr machen können. Um ihre Interessen zu wahren, haben sie daher die Polizeiorgane auf die unberufenen Fischer aufmerksam gemacht, von denen einer bekanntlich schon zu 10 Tagen Haft verurteilt wurde. Am Sonntagmorgen in aller Frühe unternahm nun die Gendarmerie in größerer Zahl eine Razzia auf die Uebertreter des Fischereigesetzes und trafen auch mehrere derselben auf frischer Tat an, allein es gelang den meisten, zu flüchten. Einer wurde indes abgefaßt und zur Anzeige gebracht, so daß auch für ihn die Luft am Angelsport jedenfalls ungemütliche Folgen haben wird.

* **Schadenfeuer.** Gestern nachmittag gegen 3½ Uhr ertönten in dem benachbarten Eversten das Feuerhorn und die Notglocke. Es brannte ein Schadenfeuer an der des Eisenbahnstellmachers Lühr, das von diesem und noch zwei anderen Familien bewohnt wurde. Als es zum Ausbruch kam, war von den Bewohnern des Hauses niemand anwesend, so daß über die Ursache nichts Bestimmtes bekannt ist. Das Feuer, das mutmaßlich an der Hausdiele ausbrach, wurde erst bemerkt, als es schon größere Dimensionen angenommen hatte. Es verbreitete sich schnell über das ganze Gebäude. Die herzueilenden Rettungsmannschaften und Spritzen konnten es nicht verhindern, daß das ganze Gebäude eingeäschert wurde, umsoweniger, als ein heftiger Westwind das Flammenmeer immer stärker entfachte. Zum Glück waren die Nachbarhäuser von dem brennenden Hause ziemlich weit entfernt, sonst hätte auch für sie Gefahr bestanden. Gegen 5 Uhr war das Gebäude vollständig niedergebrannt. Der größte Teil des Eingutes wurde ein Raub der Flammen, da bei der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, an Rettung wenig gedacht werden konnte. Die betroffenen Familien sind indes, wie wir hören, glücklicherweise durch Versicherung gedeckt.

X. **Unfälle.** Der Kupferschmied Strackerjan von hier hatte das Unglück, von seinem Rade zu stürzen und sich hierbei einen Schlüsselbeinbruch zuzuziehen. — Beim Abspringen von einem Ackerwagen erlitt der Arbeiter Harms aus Bürgerfelde einen Knöchelbruch.

* **Steckbrieflich verfolgt.** Wir berichteten in der Sonntagsnummer über einige „Altertümler", die kürzlich mehreren Einwohnern zu Linswege und Petersfeld allerlei Altertümer abgehandelt, dabei aber die Bezahlung der Sachen vergessen hatten. Der Amtsanwalt 1 zu Oldenburg macht nun in dieser Anlegenheit folgendes bekannt: „Gegen die Altertumshändler: 1. Karl Julius Oskar Büsing, geb. am 6. Februar 1885 zu Oldenburg, 2. Gustav Adolf Büsing, geb. am 19. Februar 1884 zu Oldenburg, und 3. Oskar Josef Schmidt, geb. am 21. Mai 1880 zu Delmenhorst, welche mehrerer Betrugsvergehen verdächtig und flüchtig sind, ist vom großherzoglichen Amtsgericht, Abt. 2, in Westerstede Haftbefehl erlassen. — In anderen Orten des Landes, z. B. Wardenburg, hat das „nette Kleeblatt" ebenfalls Betrügereien versucht.

* **Polizeibericht** vom 20. August. Am 17. d. M. wurde eine Person wegen Betruges zur Anzeige gebracht. Dieselbe hatte sich in einem hiesigen Geschäft unter Vorspiegelung falscher Tatsachen auf den Namen einer Dame ein Paar Stiefel erschwindelt. Am 18. d. M. wurde gegen eine Person wegen Diebstahls eines wertvollen Taschenmessers und gegen eine andere Person wegen Diebstahls eines Schirms und von Schmucksachen das Strafverfahren eingeleitet. Am 19. d. M. wurde eine Person wegen unerlaubten Fischens und eine weitere Person wegen Körperverletzung angezeigt. Seit dem 16. mußten 3 Personen wegen Obdachlosigkeit und 2 Personen wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen werden.

*

kz. **Metjendorf,** 20. Aug. Sonntag beging der hiesige Junggesellenklub Freundschaft im Lokale des Herrn Dierks eine Ballfestlichkeit, die aus dem Orte wie auch aus der Umgebung die regste Beteiligung fand. Gegen 10 Uhr abends trof der Junggesellenklub aus Ekhorn mit Wagen hier ein, um sich an der Festlichkeit des Brudervereins zu beteiligen. In der animiertesten Stimmung blieb man bei flottem Tanz lange beisammen.

* **Jever,** 21. Aug. Heute sind 25 Jahre verflossen, seit Herr Pastor Gramberg an der hiesigen evangel.-lutherischen Gemeinde als verdienstvoller Seelsorger tätig ist.

* **Hamburg,** 21. Aug. Die Altonaer Kriminalpolizei hat, wie die „Wes.-Ztg." mitteilt, am Sonnabend einen Schwindler verhaftet, der in geradezu frivoler Weise die Leichtgläubigkeit der Spiellustigen benutzt hatte. Er versandte Lose einer Königsberger Lotterie und versandte darüber Prospekte, die eine so günstige Gewinnchance aufwiesen, daß eine große Anzahl Reflektanten die verlangte Summe für die Lose einsandten. Als die Gewinnlustigen, die sich über Hamburg und Altona verteilten, keine Lose erhielten, erstatteten sie Anzeige, worauf die Polizei den Lotterieschwindler, einen jungen Mann namens G. H. Fischer verhaftete. Die Unterschlagungen belaufen sich auf etwa 20 000 M, die der Verhaftete zweifellos für sich verbrauchte, obwohl er angibt, daß er das Geld teilweise für Druckjachen, teilweise für Deckung seiner Schulden verwendete. Die Zahl der betrogenen Leute soll sich auf 7000 belaufen, die je 3 M 30 ₰ Verlust zu beklagen haben. Die gestrigen Mittags-, Nachmittags- und Abendposten überbrachten noch übertausend Briefe für den verhafteten Lotterieschwindler Fischer, alle mit Geld versehen, sowie mehrere hundert Reklamationen. Die Briefe wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Einen schlechten Eindruck

macht die Anlage an der Elisenstraße, einer der verkehrsreichsten Straßen unserer Stadt. Das Thermometer ist fast unkenntlich durch den Schmutz, der sich an der Skala befindet. Alles ist mit starkem Spinngewebe überzogen, so daß die Zahlen kaum lesbar sind. Es ist wirklich Zeit, daß dort eine gründliche Säuberung vorgenommen wird.

Ein Passant.

Nach Dreibergen

habe ich am Sonntag einen Ausflug gemacht, an den sich für mich noch lange eine unangenehme Erinnerung knüpfen wird. Um 6 Uhr erkundigte ich mich nach der Abfahrt des Dampfers, und es wurde mir gesagt, er werde so zeitig in Zwischenahn ankommen, daß ich den um 7 Uhr 2 Min. fahrenden Zug noch bequem erreichen könnte. Ich verließ mich darauf und legte den Weg nach Zwischenahn nicht zu Fuß zurück, was ich mir ursprünglich vorgenommen hatte. Leider sah ich mich in meinem Vertrauen getäuscht, denn der Zug war längst abgefahren, als der Dampfer in Zwischenahn ankam. Für mich war die Verspätung aber deshalb unangenehm, weil ich für den Abend eine Verpflichtung hatte. Es sei deshalb die bestimmte Erwartung ausgesprochen, man möge die Dampfer in Zukunft pünktlich fahren lassen, damit man sich darauf verlassen kann.

Ein Oldenburger.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Vom Erdbeben in Chile.

Berlin, 21. Aug. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus London: Hier eingegangene Meldungen bestätigen, daß die Verluste an Menschenleben in Los Andes und Melipchilla nicht sehr groß seien und in Valparaiso nicht 50 übersteige. Der Eigentumsverlust sei aber bedeutend. Die Regierung wies die Schiffe an, aus der Umgegend Nahrungsmittel herbeizuschaffen.

Ein Telegramm aus Lima besagt, daß die Robinson Crusoe-Insel Juan Fernandez, 400 englische Meilen von der chilenischen Küste, vollständig durch das Erdbeben beschädigt worden sei.

Der „Lokalanz." meldet aus Newyork: Valparaiso ist ein Haufen Ruinen. Vina del Mare, Querahn, Limache und alle Ortschaften ringsherum sind zerstört. Die Bewohner kampieren meistens in den Bergen. Die Nahrungsmittel sind rar. Alle Eisenbahnen sind zerstört. Eine Schwadron Kavallerie ist nach Valparaiso abgeritten mit der Weisung, auf dem Wege dorthin alles Vieh zu requirieren und nach der Stadt zu bringen. Der Kriegsminister und der Minister des Innern sind mit einer Abteilung Freiwilligen der Armee und der Feuerwehr abgeritten, um die zerstörten telegraphischen Verbindungen wieder herzustellen. In Valparaiso sind 140 Sträflinge durch den Einsturz des Gefängnisses getötet worden. (?)

Der französische Generalrat.

Paris, 21. August. Der Präsident des Generalrates, Sarrien, erklärte in der gestrigen Sitzung, die Regierung werde das Trennungsgesetz in vollem Umfange zur Ausführung bringen. Was die auswärtigen Beziehungen angehe, so habe die Regierung den festen Willen, die guten Beziehungen, die sie bis dahin mit allen Mächten unterhalten habe und die für jeden Staat unerläßlich seien, weiter zu erhalten und zu festigen.

Kleine Depeschen.

Berlin, 21. Aug. Die „Voss. Ztg." meldet aus Petersburg: Ein unterdrücktes Hauptorgan der Kadettenpartei ist von der Behörde freigegeben worden. Es wird am Mittwoch wieder erscheinen.

Wettervoraussage für Mittwoch.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Schwache westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Meistens trocken. Etwas wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Rs.	Barometer mm	Barometer Pariser Holl. u. Lin.	Lufttemperatur Monat	Höchste	niedrige
20. Aug.	7 Uhr nm	+13,3	765,2	28. 3,3	20. Aug.	+15,6	+12,7
21. Aug.	8 Uhr vm	+14	765,5	28. 3,4	21. Aug.	—	

Kirchliche Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 25. August: Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Vergantung
in
Südmoslesfehn.

Südmoslesfehn. Der Wirt **Joh. Bock** in Südmoslesfehn läßt wegen Umbau seines Hauses am

Dienstag, d. 28. August d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Schaf,

1 Plüschgarnitur, 1 Nähtisch, 5 Betten, 5 Tische, 12 Stühle, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Milchschrank, 1 Teppich, mehrere Spiegel und Bilder, verschiedene Tischdecken, 1 Zither, 2 amerikan. Wanduhren, mehrere Taschenuhren, 1 Kinderwagen, 1 Dezimalwage, 2 Schneideladen, 1 Staubmühle, 1 Kugelbüchse, 1 kompl. Torfgrabegeschirr, mehrere Torf- und Kreuzkarren, 1 eis. Ofen, verschiedene Kleidungsstücke,

auch: **2000 Pfd. Heu,**
2 gut erhaltene Torfschiffe.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Zu verkaufen eine
9jähr. Stute
mit hervorragendem Gang.
Ovelgönne. **Georg Tantzen.**

Billig zu verkauf. echte Ital. Hühner, vorj. Brut, und ja. Kücken.
Lindenstr. 30, 1. Tür.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte eis. **Einfriedigung** für Garten, ca. 1,25 m hoch, 25—35 m lang, wenn mögl. mit klein. Tor u. größ. Einfahrtstor. Off. zu richten an **R. Schmeding,** Lindenstr. 65.

Johns verbesserte ‚Volldampf'-Waschmaschine.

Das Neueste und Beste auf dem Gebiete der Waschmaschinen.

Ohne **Ofen** auf dem **Küchenherde verwendbar.**

Kostenlos zur Probe bei
D. B. Hinrichs & Sohn,
Fernsprecher 452. — Langestr. 22.

Oldenburger Stutbuch. Bezirk 27.

Das Brennen der Füllen geschieht am: Sonnabend, den 25. August, morgens 8 Uhr, in **Osternburg** bei Frohns Gasthause;
10 Uhr in **Eversten** bei Holzes Gasthause;
nachm. 3 Uhr in **Ofen** bei Grashorns Gasthause;
Montag, den 27. Aug., morgens 8 Uhr, in **Ohmstede** beim Ohmsteder Krug.
G. Hanken, Ohmann.

Wiesenbauschule zu Suderburg.

Fachausbildung für Meliorationstechniker, Prüfung als **Wiesenbaumeister.**
Der Kursus ist dreijährig.
Beginn des Winterhalbjahres am **1. November,** des Sommerhalbjahres Mitte April.
Nähere Auskunft erteilt der Direktor **Hillmer.**

Wäsche wird angenommen zum Plätten.
Kirchhofstr. 8, oben.

Jeden Posten
Suppen-Hühner und Hähnchen kauft pfundweise
Tönjes, Geflügelhof, Ekhorn i. O.

Heirate nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von **Dr. Retau** mit 39 Abb. anst. 2,50 nur 1 M. **Liebe und Ehe ohne Kinder** von **Dr. Ernst** 1,50 M. Beide Werke zus. 2,70 M **frei.**
A. Günther, Buchh.,
Frankfurt a. M. 162, Kölnerstr. 58.

Ein an bester Lage der **Langenstraße** belegenes
Geschäftshaus
mit zwei großen Läden, gr. Lagerhaus und Hofraum habe ich mit beliebigem Antritte zu verkaufen.
Th. Olmanns, Rechnungsstellr.,
Mottenstraße 19.

Moorhausen b. Altenbuntorf. Zu verkaufen ein 7jähr. mittelschweres oder schweres **Arbeitspferd. J. Bielefeld.**

Tweelbäke. Zu verkaufen 25 junge weiße **Italiener-Hühner** u. **2 Hähne. Herm. Müller,** Bremer Ch.

Moderne eichene **Schlafzimmer-Einrichtung,** hervorragend schöne Arbeit, ist für nur 350 M zu verkaufen. Zu besehen **Wilhelmstr. 1a.**

Wieselstede. Ernst Wulf in Rastede
läßt am
Sonnabend, 25. Aug.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,
bei Eilers' Gasthause in Wieselstede:
3-5 hochtrag. Kühe u. Queuen, 30-40 große u. kleine Schweine, 2 magere Sauen
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Brötje, Auktionator.

Forstdistrikt Oldenburg.
Gras-Verkauf.

Der diesjährige **zweite Grasschnitt** auf den Rieselwiesen des Reviers Streek und zwar auf dem von Hartong, Schwarting und Suhrkamp angekauften Teile soll am
Donnerstag, 29. August d. J.,
an Ort und Stelle verpachtet werden. Käufer wollen sich um 3 Uhr nachmittags bei der Wohnung des Holzwärters Duhme am Barneführerholz einfinden.
Oldenburg, 20. August 1906.
Der Oberförster.

Zu verkaufen oder gegen eine leichtere zu vertauschen die starke braune
Zuchtstute
„Natalie".
Vater: „Zweifler", Mutter: „Edeltanne", belegt vom „Ammon". Nachzucht vorhanden.
Fr. Höche, Jeddeloh I.

Einmachebirnen 5 Ltr. 60 ₰.
Fallobst 5 Ltr. 30 ₰.
Augustsstr. 67.

Schöne neue Garnitur, bestehend aus: 1 fein. Plüschsofa u. 4 Stühlen, 1 Tisch, 1 Sofaborte, 1 großen geschl. Spiegel, 1 Kaffeetisch, auf. für nur 120 M zu verkaufen. **Wilhelmstr. 1a.**

Gras-Verkauf
in Oldenburg.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich
das Gras
(zweiter Schnitt) auf den Hegelerschen Ländereien, am Marschwege belegen, in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen u. ist Verkaufstermin auf
Montag, den 27. Aug. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
angesetzt.
Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Weintrauben,
spanische und ital., weiß, blau u. rosa, großbeerig und süß, auch in kleinen Kisten von M 2 an liefert sehr preiswert **D. G. Lampe.**

Zu verkaufen ein Velokow.
Ziegelhofstraße 78, 1 Treppe.

Jagd-Verpachtung.

Die Bauerschaft **Düngstrup** (Landgemeinde Wildeshausen) beabsichtigt ihre
Jagd
in Größe von 450 ha am
Sonnabend, 25. August,
nachmittags 5 Uhr,
bei Gastwirt **Theile** in **Lüerte** unter der Hand zu verpachten.

Die Jagd ist eine der vorzüglichsten hier. Gegend mit ziemlichem Waldbestand und liegt die Bahnstation Düngstrup mitten im Jagdrevier.
Der Bezirksvorsteher.

Landesbibliothek Oldenburg

MAIZENA Unübertroffen Unentbehrlich

als Nährmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.
für die Zubereitung v. Kuchen, Puddings, Mehlspeisen, Suppen, Saucen etc.
Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 u. 30 Pfg.

Verpachtung
einer
Hausmannsstelle
in
Wardenburg.

Wegen Sterbefalls des jetzigen Pächters soll die zum Nachlasse des weil. Hausmanns **Joh. Stöver** zu **Wardenburg** gehörige

Hausmannsstelle

bestehend aus den in gutem Bauzustande befindlichen kompletten Gebäuden und 52,4661 ha Ländereien (davon plm. 12 ha Garten- u. Acker- u. 11 ha Wiesen- u. Weideländereien),

mit Antritt zum 1. Mai 1907 auf 6 Jahre verpachtet werden.

Termin zur Verpachtung steht an auf

Montag, den 3. Sept. d. J.,

nachm. 6 Uhr,
in **Wellmanns Wirtshause** in **Wardenburg.**

Die Ländereien sind bester Bonitä und liegen zum größten Teile in einem Komplex beim Hause, so daß die Stelle leicht zu bewirtschaften ist.

Pachtlustige ladet ein mit dem Bemerken, daß die Stelle sowohl geschlossen, als auch in passenden Parzellen zum Aufsatz kommt,

W. Gloystein, Aukt.

Berne. Weiland Hausmann **Bernh. Glüsing** Erben lassen am

Freitag, den 31. August,

nachm. 2 Uhr anf.,
zu Ollen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

5 Pferde:

1. 1 zweij. **Hengst,** B. Freiherr, M. Orgie II;
2. 1 4jähr. **Stute** Orgie III, belegt vom Girello, erhielt 1905 die 2. Staatsprämie;
3. 1 6jähr. **Stute** Orangerie, belegt vom Freiherr;
4. 1 **Stutenter,** B. Freiherr, M. Orangerie;
5. 1 **Stutfüllen,** B. Kuno, M. Orangerie;

7 belegte Milchkühe,
7 tragende Quenen,
2 2jährige Ochsen,
8 Rindochsen,
7 Kälber,
5 Schafe,

ferner: 1 Oppenheimer, 3 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Heuwagen, 1 Dreschmaschine mit Schüttwerk und Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Rasenmähmaschine, 1 Staubmühle, 1 Harkmaschine, 1 Kultivator, Eggen, Karren, Forken, Harken, Loten und Haumesser, Tauhölzer, 2 Dezimalwagen, 1 Wanne, Futterbaljen und Stappen usw.;

außerdem: 1 Sofa, mehrere Tische und Stühle, 1 Hausuhr, 1 Eckschrank, 2 Waschtische, Bettstellen, Betten, Garderoben, Nippborten mit Nippsachen, 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, Küchenstühle, 1 Brotschneidemaschine, Gardinen, Matten, 1 Kaffeetisch u. viele andere hier nicht genannte haus- und landwirtschaftliche Geräte.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Röser, Auktionator.

Rastede. Das **Mähgras** auf meinem Lande hinter Großenmeer, an der Schanze im Hankhausermoor, wird am **Sonnabend, den 1. September c., nachmittags 4 Uhr,** meistbietend verkauft, wozu einlade.

C. Hagendorff.

Zu kaufen gesucht

junge Bulldogge od. französische Dogge sowie ein junger glatthaariger **Jagdhund** im Alter von 2—3 Monaten, rassereine Tiere.

Off. erb. baldigst mit Preisangabe unter Chiffre S. 340 an die Expedition dieses Blattes.

Bäke b. Berne. Zum Abbruch zu verkaufen ein

Wohnhaus.

Joh. Steenken.

Normalhemden
von 1.25 an.
Normalhosen
von 1.25 an.
Macco- Unterzeuge
in jeder Preislage.
Damen- Unterjacken
von 90 ₰ an.
Socken.
Damenstrümpfe
in Wolle u. Baumwolle.
Broschen, Halsketten, Handtäschchen, Gürtel, Portemonnaies u. Reiseplaids. Taschentücher,
½ Dtz. von 65 ₰ an.
Wollgarn!! Wollgarn!!
½ Pfd. 1.25, 1.50, 1.75, 2.—, 2.50.
!! Strohhüte !!
verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

H. Hitzegrad

Oldenburg, Wilhelmshaven, Bräke.

Neuer
Magdeburger Sauerkohl,
feingeschnitten, zart u. äußerst schmackhaft, Pfd. 15 ₰,
Echte Frankfurt. Würstchen
Paar 25 ₰
in bekannter vorzüglicher Qualität sind wieder eingetroffen.
Langestraße 88. Telephon 274. **D. G. Lampe.**

Neue
große Salzgurken
sind wieder vorrätig.
D. G. Lampe.

Geräucherte Aale
in jeder Größe stets frisch geräuchert vorrätig. **D. G. Lampe.**

Nur hochfeine Ware. Billigste Preise.

Empfehle in **hochfeiner** Ware:
Lebende Forellen, lebende Schleie, lebende Aale, lebendfrische Steinbutt, Rotzungen, Seezungen, Schollen, Schellfisch, Seelachs ꝛc.,
Lemandes zoles
zu billigsten Tagespreisen.

Täglich von frischer Räucherung:
Zwischenahner Aale, Heilbutt, Seelachs, Lachsheringe, Rauchheringe, Flundern, Schleibücklinge, ger. Lachs, Störfleisch ꝛc.,
nur feinste frische Ware.
Neue Salzheringe,
Dutzend **60, 80** und **100** ₰.
Neuethür. Salzgurken
Stück 5 ₰.

Herm. Braun,
Dänische Fischgroßhandlung,
Inh. Joh. Stehnke,
Achternstr. 53.

Billig zu verkaufen
1 Automobil
(Opel) für 4 Personen. Käufer wird gratis das Fahren erlernt.
Bremen, Nordstr. 167/69.

Zu verk. **1 St. Hühner** (span.), vorzügl. Leger, und **3 Kaninchen.**
Osternburg. Bremerstr. 19, pt. links.

Jetelermarsch bei Jetel. Wünsche auf sofort **das Verlegen von etwa 7- bis 8000 Dachpfannen** in Reith und Heide zu vergeben. Material vorhanden.
Diedr. Hobbie.

Eversten. Zu verk. sehr wachsamer **Haushund,** billig. Vereinigungstr. 1.

Auktion.

Im Auftrage des Großherzoglichen Amtsgerichts hierselbst sollen am

Freitag, d. 31. August d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,
im großen Saale des Doodtschen Etablissements hierselbst (Inhaber M. Janßen) folgende Pfandstücke öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist (bis zu 3 Mk. gegen Barzahlung) verkauft werden:

Etwa 700 Musikalien

(Klaviervorträge usw.), verschiedene kaufmännische Lehrbücher, Geschichtsbücher, Romane, Couplets, Gesetzbücher.

Ferner kommen nachmittags 5 Uhr folgende zugebrachte Sachen mit zum Verkauf:
3 Sofas, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Petroleumofen, 2 Lampen und 1 Posten Tapetenborden.

Rud. Meyer & Diekmann.

Die
Tierschau
in
Stollhamm
findet am
27. August statt.

Tweelbäke.
Schiessverein „Adler", Oldenburg, und Schützen-Verein Tweelbäke.

Am Sonntag, den 26. August:

Vogelschießen
und
Garten-Konzert
mit nachfolgendem
Ball
im
Saale des Herrn G. Harms.

Anfang des Schießens präzise 1½ Uhr. Nichtmitglieder können am Schießen nicht teilnehmen.

Zu allen Festlichkeiten laden ergebenst ein

Schießverein „Adler".
Schützen-Verein Tweelbäke.
G. Harms.

Schützen-Verein Eversten e. V.

General-Versammlung
am **Mittwoch, den 22. August d. Js., abends 8½ Uhr,** in **Müllers** Wirtshause in **Eversten („Odeon").**

Tagesordnung:
Aufnahme; — Bundesangelegenheit; Ausflug und Ball.

General-Versammlung
der Mitglieder des
Oldenburger Konsum-Vereins,
e. G. m. b. H.,
am
Sonnabend, den 25. Aug. d. J.,
abends 8 Uhr,
im **Doodtschen Etablissement** zu **Oldenburg.**

Tagesordnung:
1. Mitteilung der Rechnung für die I. Geschäftsperiode 1906.
2. Feststellung der Bilanz.
3. Beschlußfassung über Verwendung der für den Mühlenbau zurückgestellten 5000 M.
4. Beschlußfassung über die Gewinn-Verteilung.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
7. Anderweitige Festsetzung des Gehalts für den Geschäftsführer.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.

Der Aufsichtsrat des Oldenburger Konsum-Vereins, e. G. m. b. H.

Zu kauf. ges. e. noch gut erh. **Sofa,** bill. Offert. m. Preisang. u. H. M. postl. hier.

Ia fest geräucherte
Schinken.
Joh. Bremer.

Aufrichtig!

Kath. Ww., 40j., 1 Kd., Bes. e. f. Haus. im Zentr. e. Kreisort. (Bäck. u. Wirtsch.) nebst Grundbes., wünscht m. kath. achtb. vermög. Herrn m. gl. Mt. bes. Heirat in Korresp. zu tret. Ang. m. Bild unt. S. 339 an die Exped. d. Bl. erbeten. Nichtkonv. sofort zurück. Disk. Ehrenw.

Zu belegen.

Anzuleihen gesucht auf gleich oder später auf teils erste Hypotheken: 15 000, 10 000, 9000, 8000, 6000, 4500, 4000, 3000 u. 1500 Mk.

E. Memmen, Theaterwall 9.

Privatgelder
in Beträgen von 30 000 M., 24 000 M., 20 000 M., 18 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 10 000 M., 8000 M., 5000 M. usw. haben wir gegen Hypothek **unterzubringen.**

Köhler & Behnke.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubener-Straße 46. Rückporto.

Bewilligung hypothekarischer Darlehen

durch die **Deutsche Hypothekenbank** (Meiningen), unter günstigen Bedingungen, vermittelt die unterzeichnete Hauptagentur:

W. Köhler, Auktionator.

Geld-Anleihe.

Anzuleihen gesucht auf sofort
1000 Mk.
gegen gute Sicherheit. Off. u. S. 324 an die Exped. d. Bl.

Ein Beamter und pünktlicher Zinszahler sucht auf sofort gegen absolute Sicherheit **3000 Mk. umzuleihen.**

Gefl. Offerten unter G. St. 16 postlagernd Cloppenburg erbeten.

Reisetaschen aus modebraunem Rindleder,
36 cm Bügellänge 8 M
39 „ „ 9 M
42 „ „ 10 M
Heinr. Hallerstede **Mottenstr. 20**

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter Hermine mit dem Herrn **Bernhard Knecht** aus Rixdorf b. Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Lokomotivführer a. D.
Bernhard Voges und Frau,
Caroline geb. Rodemann.
Oldenburg, im August 1906.

Todes-Anzeigen.

Neusüdende, 19. Aug.

Heute morgen 3 Uhr entschlief nach langer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Margarethe Bahlenkamp
geb. Rohde

in ihrem 31. Lebensjahre, welches hiermit zur Anzeige bringen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Metstede statt.

Westerholtsfelde, 20. August.
Statt besonderer Meldung.

Heute morgen um 1½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter **Margarethe Katharine Siemen** geb. Cordes in ihrem 66. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem Wiefelsteder Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.
Elsfleth, den 19. August 1906.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Kaufmann

Heinrich Hayen

im 45. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Emma Hayen geb. Christoffers nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagungen.

Edewecht. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen **Johanne** sagen wir hiermit unseren

innigsten Dank.

D. Koopmann und Frau.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): H. Willms, Gurten bei Schlehen. — (Tochter): A. Paeschke, Burhave. Gustav Wiese, Neuenland.

Verlobt: Anna Rosenbohm, Ellwürden, mit Friedrich Kattau, Schmalenfleth. Anna Leck, Delfshausen, mit Friedrich Pieper, Oldorf. Dorothea Frohwein, Gera, mit Maxine-Oberingenieur Ernst Halbrock, Stettin. S. W. Dirksen, Critzum, mit Lehrer J. Haase, Ihrenerfeld.

Gestorben: Ww. Wilhelmine Ahting geb. Brandt, Schmalenfleth. Erna Junior, Brake, 4 Mt. Johann Borchers, Westerstede, 5 Mt. Klara Wuttke geb. Roy, Bant, 74 J. Gendarm a. D. Fritz Wagner, Wilhelmshaven, 64 J. Heizer August Riesebera, Wilhelmshaven (Aden). Zeller Heinrich Arnold Kröger, Brockdorf, 74 J. Diedr. Muth, Leer, 7 Mt. Anni Gronewold, Heisfelde, 5 Mt. Tettje Bolland, Grotegaste, 52 J. Zimmermeister Hornstekker, Tergast, 76 J. Engelina Heeren geb. Bunger, Ditzum, 53 J. Bernh. Auffarth, Elmenloh, 12 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 230 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 21. August 1906

53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

HF. Essen-Ruhr, 20. Aug.

IV.

Gegen 10,15 Uhr vormittags begann im großen Saale des städtischen Saalbaues die erste geschlossene Versammlung, zu der jedoch die Vertreter der Presse Zutritt haben.

Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Landgerichtsdirektor Dr. Laarmann (Essen-Ruhr), eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruß und betonte, daß die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands — das werde auch von den Gegnern anerkannt — vornehmlich eine Versammlung des Friedens sei. Die Generalversammlung wolle arbeiten zu Ehren des allmächtigen Gottes und seines eingeborenen Sohnes Jesu Christi. Wir verabscheuen jeden Haß der Konfessionen, der Nationen, der Klassen und Rassen. Die Arbeiten der Generalversammlung sollen darauf gerichtet sein, dem Nächsten zu helfen. Dieser Grundsatz soll uns anspornen zu einem begeisternden Wort und zu glaubensfroher Tat. (Stürm. Beifall.)

Es wird ein Antwortschreiben des Papstes verlesen, in dem dieser seiner Freude Ausdruck gibt über den Zusammentritt der Generalversammlung. Er sei überzeugt von dem glänzenden Gelingen auch dieser Generalversammlung und sende ihr den apostolischen Segen. (Stürm. Beifall.) Landgerichtsdirektor Dr. Laarmann brachte hierauf auf den Papst ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammelten dreimal lebhaft einstimmten.

Landgerichtsdirektor Dr. Laarmann schlug danach vor, zum Präsidenten der General-Versammlung zu wählen den Reichstagsabg. Landgerichtsrat Gröber-Heilbronn. (Stürmischer Beifall.)

Landgerichtsrat Gröber dankte für das ihm erwiesene Vertrauen.

Zum ersten Vizepräsidenten wurde Rittergutsbesitzer Freiherr v. Twickel-Stovern (Westfalen) gewählt. Dieser dankte, daß ein Vertreter der deutschen Landwirtschaft in das Präsidium gewählt worden sei. Es gebe zwischen Industrie und Landwirtschaft keinen Gegensatz. Der Kampf des deutschen Bauernstandes ist ein durchaus gerechter. (Beifall.)

Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Reichstagsabg. Arbeitersekretär Giesberts-München-Gladbach gewählt. Dieser, mit stürmischem Beifall empfangen, bemerkte: Die Wahl eines Arbeiters in das Präsidium der Generalversammlung ist um so bedeutungsvoller, da wir katholischen Arbeiter genötigt sind, nicht bloß täglich unseren katholischen Glauben, sondern auch unsere Weltanschauung zu verteidigen. Unsere Gegner, die mit Neid und Mißgunst auf unsere immer größer werdenden Erfolge, insbesondere die imposanten Arbeiterumzüge, sehen, behaupten, die Arbeiterumzüge dienen den Generalversammlungen nur zur Staffage. Durch meine Wahl ins Präsidium ist dieser Vorwurf vollständig widerlegt und die Bestrebungen der organisierten katholischen Arbeiter anerkannt. (Stürm. Beifall.)

Danach wurden Pastor Stull (Neiße), Chefredakteur Held (Regensburg), Oberlehrer Dr. Neuhäuser (Essen-Ruhr) und Dr. Ernst Lennertz (Köln) zu Schriftführern gewählt.

Hierauf wurde auf den Papst und den Kaiser ein dreifaches Hoch ausgebracht und beschlossen, Huldigungsdrahtungen an den Papst und den Kaiser zu senden. Die Drahtung an den Kaiser lautet: Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Die 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, zu welcher aus allen deutschen Gauen des großen deutschen Vaterlandes die Mitglieder in dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk, dem gewerbsfleißigen Essen, sich zusammengefunden haben, bitten Ew. Majestät, den einmütigen Ausdruck ihrer vollkommenen Ergebenheit und unerschütterlichen Treue entgegennehmen zu wollen. Ausschließlich geleitet vom Geiste der Liebe und der Gerechtigkeit, wird die Generalversammlung im Sinne und nach dem Vorbilde Ew. Majestät der Versöhnung der konfessionellen und sozialen Gegensätze zu dienen bestrebt sein, zum Heile des geliebten deutschen Vaterlandes.

Die Drahtung an den Papst, die in lateinischer Sprache abgefaßt ist, lautet in deutscher Uebersetzung: An Se. Eminenz, den Kardinalstaatssekretär Merry del Val, Rom. Die 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, zu der sich in Essen, der berühmtesten Fabrikstadt Deutschlands, Tausende treu ergebener Söhne der heiligen katholischen Kirche, namentlich auch aus dem arbeitenden Stande, zusammengefunden haben, legt dem heiligen Vater die Gefühle der kindlichen Liebe und der Ehrfurcht vollsten Gehorsams untertänigst zu Füßen und bitten, als Unterpfand der väterlichen Zuneigung Sr. Heiligkeit und zur Erlangung der göttlichen Hilfe, inständigst um den apostolischen Segen zur glücklichen Vollendung der Arbeiten.

Zu Ehrenpräsidenten wurden hierauf Prälat Dr. Hülskamp-Münster (Westf.) und Fabrikant Mathias Wiese-Werden gewählt.

Es wurden danach die Ausschüsse gewählt und alsdann in die Tagesordnung eingetreten.

Römische Frage.

Den ersten Gegenstand bildete folgender Antrag:

„Die 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sendet, wie alle ihre Vorgängerinnen, dem hl. Vater in Rom, Papst Pius X., den Ausdruck ihrer innigsten Verehrung und ihrer kindlichen Treue. Die deutschen Katholiken müssen mit den Katholiken der ganzen Welt nach wie vor den Anspruch aufrecht erhalten, daß ihr höchstes kirchliches Oberhaupt, der Papst, eine volle und wirkliche Unabhängigkeit und Freiheit genieße, welche die unerläßliche Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit der katholischen Kirche ist, und können diese Freiheit und Unabhängigkeit erst dann als verbürgt ansehen, wenn ein Zustand hergestellt sein wird, dem auch der Papst selbst seine Zustimmung hat geben können. Inzwischen werden sie fortfahren, den Bedürfnissen des hl. Stuhles ihre volle Teilnahme zuzuwenden. Angesichts der sich mehrenden Schwierigkeit der finanziellen Lage des hl. Stuhles bittet die Generalversammlung alle deutschen Katholiken um nachhaltige und reichliche Unterstützung des Petrospfennigs, damit der hl. Vater in der Lage ist, den Bedürfnissen der Kirche in möglichster Unabhängigkeit und in vollem Umfange gerecht werden zu können.“

Keine Vergewaltigung.

Präsident Gröber: Aus Anlaß eines Vorkommnisses bei Verhandlung der römischen Frage auf der vorjährigen Generalversammlung in Straßburg ist in der gegnerischen Presse dem Zentralkomitee der Vorwurf der Vergewaltigung und Herrschsucht gemacht worden. Ich bemerke, auf unseren Generalversammlungen gibt es weder eine Vergewaltigung noch eine Herrschsucht, eine solche ist auch sicherlich von niemandem empfunden worden. Wir verfahren auf unseren Generalversammlungen streng nach unseren Satzungen. Wir sind hier keine politische Parteiversammlung. Wollten wir eine solche, vielleicht vom Zentrum ausgehend, dann würden wir das ohne Scheu ganz offen bekennen. Unsere Generalversammlungen sind aber keine Parteitage. Aufgabe der Generalversammlungen ist, die Einigkeit der Katholiken zu stärken und zu befestigen und die Glaubenstreue zu erhöhen. (Lebhafter Beifall.)

Justizrat Dr. Porsch-Breslau wies den Angriff eines Berliner Blattes, daß der Petrospfennig zur Erhaltung des Hofhalts des Papstes diene, als unbegründet zurück. Es sei schon wiederholt gesagt worden: der Petrospfennig sei nicht für den Hofhalt des Papstes, sondern dazu bestimmt, den Papst in die Lage zu versetzen, seine glorreiche Regierung über die ganze Erde auszudehnen. Der Papst habe ganz naturgemäß auch eine Hofhaltung, die Geld koste. Der Papst übe aber, ebenso wie seine Vorgänger, die größte Sparsamkeit. (Lebhafter Beifall.)

Der Antrag gelangte hierauf einstimmig zur Annahme.

Bonifazius-Verein.

Ein weiterer Antrag empfiehlt die Unterstützung des Bonifazius-Vereins.

Graf Galen-Prag: Die Förderung des Bonifazius-Vereins habe ganz besonders für die Katholiken Oesterreichs eine große Bedeutung. Wenn auch die Los von Rom-Bewegung in Oesterreich in der letzten Zeit zurückgegangen sei, so sei doch zu befürchten, daß die Bewegung, die ganz besonders von Deutschen mit deutschem Gelde geschürt werde, sehr bald wieder mit erneuter Kraft einsetzen werde. Sehr viel zur Bekämpfung der Los von Rom-Bewegung in Oesterreich habe der in Prag erscheinende „Bonifazius“ beigetragen, der jährlich in 800 000 Exemplaren unentgeltlich verteilt werde. Es dürfe nicht außer Acht gelassen werden, daß jährlich etwa eine Million von deutscher Seite zur Förderung der Los von Rom-Bewegung in Oesterreich aufgewendet werde. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so gehen die Katholiken Oesterreichs großen Stürmen entgegen. Es stehe ein Ansturm gegen das katholische Eherecht und gegen die katholische Schule bevor. Die Hilfe des Bonifazius-Vereins sei daher dringend notwendig. (Lebhafter Beifall.)

Der Antrag gelangte darauf, gleich einem Antrage des Raphael-Vereins, welcher empfiehlt, sich der katholischen Auswanderer anzunehmen, einstimmig zur Annahme.

Danach wurde die Versammlung geschlossen.

V.

Kurz nach 5 Uhr nachmittags eröffnete der Präsident, Landgerichtsrat Gröber-Heilbronn,

die erste öffentliche Versammlung

in der Kopf an Kopf gefüllten Halle.

Inzwischen war der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer erschienen. Präsident Gröber begrüßte den Kardinal-Erzbischof und sämtliche Mitglieder des Episkopats. Er dankte alsdann den Behörden und Bewohnern der Stadt Essen für den der Generalversammlung bereiteten gastfreundlichen Empfang. Das Rheinland hat schon zum dreizehntenmale der Generalversammlung eine Gaststätte bereitet. Er begrüßte weiter die Damen und die Jugend, sowohl die studentische als auch die kaufmännische Jugend. (Stürmisches Trampeln der anwesenden Studenten.) Wir begrüßen aber auch die Arbeiterjugend, ja diese ist unser Trost, unsere Zuversicht und unsere Hoffnung. (Stürmischer Beifall.) Wir danken auch der Presse, in erster Reihe selbstverständlich der katholischen Presse. Wir begrüßen aber auch die nichtkatholische Presse. Daß so viele Vertreter der nichtkatholischen Presse hier erschienen sind, ist ein Beweis von der großen Bedeutung unserer Generalversammlungen. Wir wollen lediglich die Einigkeit der Katholiken stärken und von neuem befestigen. Deshalb wollen wir jeden Antrag, dem man es von weitem ansieht, daß er die Einigkeit stören könnte, von vornherein abweisen. Unsere Generalversammlungen sind nicht dazu da, um Kontroversen zu erörtern. Wir wollen die Einigkeit aller Katholiken. Es hat mich ganz außerordentlich gefreut, als ich hörte, daß gestern an den Arbeiterfestzügen sich auch die katholischen Polen beteiligt haben. (Stürmischer Beifall.) Wir wollen nicht bloß ernsthaft arbeiten, wir wollen auch Feste feiern. Kopfhänger und Mucker sucht man auf unsern Generalversammlungen vergeblich. Der katholische Glaube hat wohl etwas sehr Ernsthaftes. Aber der katholische Glaube hat auch soviel Tröstendes und Erhebendes, daß wir auch fröhlich sein und Feste feiern können.

Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer, mit stürmischem Beifall und Hochrufen begrüßt, äußerte seine Freude über den Glanz der Generalversammlung. Er habe Se. Heiligkeit den Papst gebeten, Se. Eminenz den Kardinal Vincenz Vannutelli (Rom) zur Generalversammlung zu entsenden. Se. Heiligkeit habe dieser Bitte entsprochen, Kardinal Vannutelli werde Mittwoch erscheinen. (Stürmischer Beifall.) Der Kardinal-Erzbischof teilte danach mit, daß er 20 Jahre als einfacher Priester in Essen gewirkt und die ganze Entwicklung dieser betriebsamen Stadt mit erlebt habe. Der Kardinal-Erzbischof erteilte danach der Versammlung, während diese niederkniete, seinen oberhirtlichen Segen. — Der Präsident brachte hierauf auf den Kardinal-Erzbischof ein dreifaches Hoch aus.

Die Schulfrage.

Justizrat Dr. Porsch-Breslau sprach danach über die Schulfrage. Für Böswillige schicke er voraus, daß er die Frage nicht etwa vom Standpunkt der Zen-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Wie König Eduard VII. von England Patenkind eines preußischen Königs wurde. (Eine zeitgemäße historische Reminiszenz.) Der Umstand, daß König Eduard VII. einer der Taufpaten des erstgeborenen Enkels des deutschen Kaisers sein wird, ruft die wohl wenig bekannte Tatsache ins Gedächtnis zurück, daß der britische Monarch einst selbst von einem Könige von Preußen aus der Taufe gehoben wurde. Dieser König war Friedrich Wilhelm IV., der es sich nicht nehmen ließ, sich in eigener Person zu dem Taufakte, der im Januar des Jahres 1842 in der St. Georgs-Kapelle des Schlosses Windsor stattfand, nach England zu begeben. Heinrich von Treitschke hat von dieser Reise, ihrer Vorgeschichte und den Kommentaren, mit denen die öffentliche Meinung Deutschlands sie begleitete, in seiner „Deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert“ eine höchst lebendige Schilderung entworfen, die im Augenblick wohl von erneutem Interesse ist. Er schreibt: „Als dem neuen sächsisch-welfischen Königshause ein Thronfolger geboren wurde, da beschlossen die Eltern, auf Stockmars Rat, den König von Preußen durch eine klug berechnete Aufmerksamkeit in seiner freundschaftlichen Gesinnung zu bestärken, und baten ihn zu Gevatter. Sie selbst legten, nach koburgischen Grundsätzen, auf kirchliche Feierlichkeit wenig Wert. Friedrich Wilhelm hingegen sah in der Einladung ein feierliches Symbol des Bundes der beiden protestantischen Großmächte und erklärte sich bereit, zu der Taufe persönlich zu erscheinen . . . Im Januar 1842 kam Friedrich Wilhelm auf dreizehn Tage nach England und wurde von der amtlichen Welt mit dem höchsten Glanze empfangen. Fest folgte auf Fest, feierliche Trinksprüche verherrlichten die Freundschaft der beiden protestantischen Nationen. Victoria entfaltete ihre ganze Liebenswürdigkeit, schmückte ihren Gast eigenhändig mit dem Hosenbandorden und trug bei den Feierlichkeiten ein Armband mit seinem Bildnis. — Der König zeigte sich hochentzückt von all den britischen Institutionen, die er doch daheim keineswegs nachahmen wollte, und wohnte der Eröffnung des Parlaments nicht als schlichter Zuschauer bei, sondern — wunderlich genug — gleichsam als großbritannischer Reichsverwandter, in vollem Schmuck auf einem besonderen Sitz, der ihm zwischen dem Throne der Königin und den Plätzen der Lords bereitet war. Er hörte den Gottesdienst in St. Pauli mit großer Andacht und scheute nicht die beständigen, dem deutsch-protestantischen Gefühle so widerwärtigen Kniebeugungen; er besuchte, begleitet von der gottseligen Quäkerin Mrs. Fry, das Gefängnis von Newgate und bewunderte mit der Aufmerksamkeit des literarischen Feinschmeckers die Aufführung Shakespearischer Lustspiele in ihrer ursprünglichen Gestalt. So verging die kurze Frist sehr genußreich, aber ohne wirkliche Bekehrung und ohne jedes politische Ergebnis. . . . Die englische Reise blieb den aufgeklärten Berlinern hochverdächtig; sie meinten in ihrer Tadelsucht, der König sei drüben ganz in die Netze der Hochtorys und der Anglikaner geraten. In ihm aber klangen die religiösen Stimmungen der Tauffahrt noch lange nach. Nach einer schönen Zeichnung von Cornelius ließ er für sein Patenkind einen silbernen Glaubensschild fertigen, der in der Mitte einen Christuskopf, darunter die Darstellungen der beiden englischen Sakramente, an den Rändern neben dem Einzuge Jesu in Jerusalem auch ein Bild der Meerfahrt des Paten zeigte: da fuhr der christliche König in Pilgerhut und Muschelmantel auf einem Schiffe, das ein Engel lenkte und der gefesselte Höllengeist des Dampfes schnaubend vorwärts trieb, neben ihm Humboldt mit einem Oelzweige in der Hand, Anton Stolberg und General Natzmer; drüben am Strande erwartete ihn Englands Schutzpatron, der heilige Georg, mit dem Prinzgemahl und Wellington — eine Zusammenstellung, welche dem koburgischen Weltkinde insgeheim wohl ebenso fragwürdig erscheinen mochte, wie dem ungläubigen deutschen Naturforscher, und im radikalen Lager widerwärtige Hohnreden hervorrief. . . .“ Wo mag sich dieses eigenartige Taufgeschenk des preußischen Monarchen an den kleinen Prinzen, der heute König von England ist, jetzt wohl befinden?

Rockefeller, der amerikanische Petroleumkönig, verteidigt sich, wie folgt: „Weder die Leiter des Oeltrusts noch ich, der ich heute nur noch honoris causa Vorsitzender des Aufsichtsrats bin, sind sich auch nicht der geringsten gesetzlichen Verfehlung bewußt. Was wir taten, sind völlig erlaubte Handlungen und Schritte, die jedes ins Riesenhafte gewachsene Unternehmen in unseren Tagen von selbst diktiert. Die Erfahrung und Ansammlung eines gewaltigen Kapitals müssen, wie sich die Dinge nun einmal zugespitzt haben, jeden Industriezweig und jede Firma von Weltruf schließlich auf den Versuch bringen, alle für das Geschäft erforderlichen Mittel — Maschinen, Werkzeuge usw. — möglichst aus eigenem Rohmaterial herzustellen resp. den ganzen Handel, sei es nun dies oder jenes, in ihre Hand zu bekommen, entweder allein oder durch Zusammenschluß. Man nennt das: den Markt beherrschen. Etwas Aehnliches finden Sie, wohin Sie auch blicken, im Großen sowohl als auch im Kleinen, in der Politik, unter allen Ständen ein und derselben Nation und wiederum zwischen ganzen Staaten, die manchmal ganz verschieden geartet sind. Neu ist eigentlich keine von diesen Erscheinungen. Nur das Tempo und die Form, mit denen man heutzutage ein solches Ziel zu erreichen sucht, sind anders geworden. Ein jeder versucht eben im Kampf ums Dasein, um irdische Güter, der glückliche Erste zu werden. Und so kommt er schließlich, oft nur durch Verhältnisse von einer Etappe zur anderen gedrängt, auf einer bisher ungeahnten Höhe an. Viele schütteln darüber entrüstet die Köpfe. Sie nennen Geldgier, was geschäftliche Klugheit als ganz uner-

Landesbibliothek Oldenburg

trumspartei behandeln wolle. Der Redner erwähnte alsdann der verschiedenen preußischen Schulgesetze. Der Goßlersche Schulgesetzentwurf habe nichts Geringeres beabsichtigt, als den Religionsunterricht zu verstaatlichen. Es war einer der letzten Kämpfe, die Windthorst noch kurz vor seinem Tode gegen diese Gefahr führte. Mit Dank erinnere er sich an den Ausspruch des Grafen Caprivi bei Behandlung des Graf Zedlitzschen Schulgesetzentwurfs: Es handelt sich nicht mehr um evangelisch oder katholisch, sondern ob Christentum oder Atheismus. Leider sei der Zedlitzsche Schulgesetzentwurf ebenso gescheitert wie der Goßlersche. Der Redner erwähnte im weiteren des im preußischen Abgeordnetenhause mit den Nationalliberalen geschlossenen Kompromisses. Bekanntlich verlangten die Nationalliberalen, an den bestehenden Simultanschulen nicht zu rütteln. Es sei eine Torheit, von der Herrschaft des Zentrums zu reden und zu behaupten, daß eine geheime Abmachung über Flottenforderungen mit dem Zentrum geschehen sei. Das Gegenteil würde eher zutreffen. Denn das Zentrum habe große Opfer gebracht, daß es dem nationalliberalen Kompromißantrag zugestimmt habe. Das Zentrum habe es aber im Interesse des Vaterlandes für notwendig gehalten, die Regelung des Schulunterhaltungsgesetzes zustande zu bringen. Auch die Konservativen haben dabei — das müsse anerkannt werden — zweifellos schwere Opfer gebracht. Das Zentrum habe sich im Abgeordnetenhause der Abstimmung enthalten, um den Fall des Gesetzes zu verhindern in der Hoffnung, daß das Herrenhaus noch mehrere Besserungen bringen werde. Leider sei diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen. Selbst die katholischen Herren im Herrenhause haben nichts getan, um Besserungen in das Gesetz hineinzubringen. Selbstverständlich sei das Gesetz noch sehr unvollkommen. Es fehle insbesondere die gesetzliche Festlegung betreffs der Vorbildung der Lehrer und die bezüglich der Fähigkeit, Religionsunterricht zu erteilen. In Posen, Westpreußen und Nassau überwiegen bei weitem die Simultanschulen. Allein abgesehen von diesen drei Provinzen seien 5 Proz. aller Schulen Simultanschulen und 95 Prozent Konfessionsschulen. Es galt, diese Konfessionsschulen gesetzlich festzulegen, deshalb haben wir schließlich dem Gesetz, als es vom Herrenhaus zurückkam, zugestimmt. Mögen aber die Katholiken diese Frage im Auge haben, mögen sie dafür sorgen, daß sehr bald weitere Besserung eintrete und daß bei den Wahlen nur Männer in die gesetzgebenden Körperschaften gesandt werden, die gewillt sind, dem deutschen Volke den konfessionellen Religionsunterricht zu erhalten. Der konfessionelle Religionsunterricht darf auch in den Simultanschulen nicht fehlen. Mögen die Katholiken stets eingedenk sein, daß zur Erteilung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts nur die Kirche befähigt ist. (Stürmischer Beifall.) Die katholischen Männer sind verpflichtet, sich auch an den Wahlen zu den Provinziallandtagen und Stadtverordnetenwahlen zu beteiligen, damit dafür gesorgt werde, daß katholische Väter und Mütter ihre Kinder mit dem frohen Bewußtsein in die Schule schicken können, es werde ihren Kindern ein unverfälschter katholischer Religionsunterricht erteilt. Der Staat hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß der konfessionelle Religionsunterricht nicht aus der Schule entfernt werde, andernfalls würde er das Privilegium des Schulzwanges mißbrauchen. Wir verlangen konfessionelle Schulen, weil die Schule nicht bloß unterrichten, sondern auch erziehen soll für Zeit und Ewigkeit. Wir stellen diese Forderung nicht, um zu herrschen, sondern zur Ehre Gottes, zum Wohle unseres Vaterlandes und unseres christlichen Volkes. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Familienleben und gesellschaftliches Leben nach christlicher Weltanschauung.

Kaufmann Nicola Racke (Mainz) sprach alsdann über „Familienleben und gesellschaftliches Leben nach christlicher Weltanschauung".

Der Redner betonte in längerer Ausführung die Notwendigkeit, daß wohlhabende Väter und Mütter ihre Kinder nicht vollständig den Gouvernanten, Kinderfräuleins usw. überlassen, sondern sich selbst um die geistige, sittliche und religiöse Ausbildung ihrer Kinder bekümmern sollen.

Antwort des Kaisers.

Es ist inzwischen folgende Drahtung eingegangen:

Schloß Wilhelmshöhe, 5,52 Nm.

Ich habe den freundlichen Gruß der dort versammelten deutschen Katholiken gern entgegengenommen und mich aufrichtig über die Versicherung gefreut, daß die Generalversammlung der Versöhnung der Konfessionen und sozialen Gegensätze zu dienen bestrebt sein wird. Für diese Kundgebung treuer Ergebenheit spreche ich der Generalversammlung meinen wärmsten Dank aus.

Wilhelm I. R.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 21. Aug.

✕ **Aus dem X. Armeekorps.** Major v. Geyso, Adjutant der 19. Division, wurde als Bataillonskommandeur in das Leib-Grenadier-Regiment in Frankfurt a. M. versetzt. Hauptmann und Kompagniechef Riebensahm vom Infanterie-Regiment von Voigts-Rhetz wurde zum Adjutanten der 19. Division ernannt. Oberleutnant Kettner vom Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 wurde zum Adjutanten der 43. Infanterie-Brigade ernannt.

B. **Die Kavallerie-Unteroffizierschule**, die ursprünglich schon am 1. Oktober aufgelöst werden sollte, bleibt nach neueren Bestimmungen noch bis zum Jahre 1909 in Hannover, bis die geforderten Reitschulen, von denen bis jetzt nur die in Paderborn bewilligt ist, errichtet sind.

* **Religiöse Vorträge.** Pastor Keller aus Freiburg i. Br. — bekannt unter dem Schriftstellernamen Ernst Schrill — wird im Oktober in Oldenburg Vorträge halten. Da nach den in anderen Städten gemachten Erfahrungen ein bedeutender Zudrang vorauszusehen ist, so ist ein großer Raum, nämlich Frerichs Halle am Pferdemarkt, für die Vorträge gesichert. Das Programm Kellers ist folgendes: 11. Oktober, 8½ Uhr: Gibt es einen Zufall? 12. Oktober, 8½ Uhr: Was macht man mit dem Gewissen? 13. Oktober, 8½ Uhr (nur für Männer): Naturtrieb und Sittlichkeit. 14. Oktober, 8½ Uhr: Ich glaube die Vergebung der Sünden. 15. Oktober, 8½ Uhr: Der Kampf zwischen Ich und Du. 16. Oktober, 5 bis 6 Uhr (nur für Frauen): Wie erziehe ich mein Kind zur Sittlichkeit? 16. Oktober, 8½ Uhr: Der Wille zur Macht. Am 12., 13., 14. und 15. Oktober, 5 bis 6 Uhr: biblische Ansprachen in der Union. (K. A.)

* **Am Sedantage** unternimmt der Veteranenverein einen Ausflug mit Familienangehörigen nach Wüsting, wo bei Herrn Claußen eine Festlichkeit veranstaltet wird. Die Beteiligung dürfte recht rege werden. Etwa 150 Personen haben sich zur Mitfahrt bereits durch Unterschrift gemeldet. Die Musik stellt der Verein.

* **Nach dem Jahresbericht der Deputation für die Unterweserkorrektion** pro 1905 sind in der Unterweser seit 1887 43 500 000 Kubikmeter gebaggert, im Jahre 1905 nur 492 000 Kubikmeter. Es sind während der Korrektionsarbeiten seit 1896 in der Außenweser im Hauptfahrwasser 18½ Millionen Kubikmeter gebaggert worden, im Jahre 1905 2 180 000 Kubikmeter. Die im Rechnungsjahre 1905 von der Deputation aufgewandten Kosten haben 1 053 854 Mark betragen. Im ganzen sind für die Korrektion der Unter- und Außenweser 40,8 Millionen Mark ausgegeben. Diesen stehen 8,7 Millionen Mark Einnahmen gegenüber. Von den im ganzen bewilligten 32,6 Millionen Mark sind noch 500 000 ℳ verfügbar.

* **Etwas vom Brotbacken.** Auf Wunsch des Magistrats zu Emden hat sich die dortige Bäckerinnung über eine Polizeiverordnung geäußert, die die Stadt Elberfeld erlassen hat. Danach wird dort den Schwarzbrotbäckern verboten, den Teig zum Schwarzbrot ferner mit Füßen zu bearbeiten. Die Emdener Bäckerinnung hatte nun beschlossen, dem Magistrat zu empfehlen, diese Verordnung auch für Emden zu erlassen. Da haben nun eine Anzahl Schwarzbrotbäcker eine Gegenpetition eingereicht, dieses Verbot nicht zu bestätigen; seitens der Stadtväter will man es auch bei der alten Gewohnheit belassen und die Schwarzbrotbäcker weiterhin ihren Teig mit den Füßen treten lassen.

B. **Eine Submissionsblüte.** Die Angebote für den Bau einer Eisenbahnbrücke beim Fischerhofe in Hannover wurden am Sonnabend eröffnet. Es waren zwölf Offerten abgegeben. Die billigste lautete auf 106 661 ℳ und die höchste auf 191 755 ℳ, was einen Unterschied von 80 Proz. ausmacht.

*

s. **Falkenburg**, 20. Aug. Der Kriegerverein beschloß gestern, auf seiner Versammlung bei Siemer am Sedan-Schlachttage eine Gedenkfeier zu veranstalten. Nachmittags findet in Stolles Garten Konzert statt, abends bei Gastwirt Siemers ein Ball. — Der Fremdenverkehr wird weniger. Das „großstädtische" Leben vermißte man gestern so ziemlich. Wie kommt das? Die Tage sind zu unbeständig! Wer nicht gar zu ängstlich ist, der sollte gerade an solchen Tagen, die abwechselnd Regen und Sonnenschein bringen, in unsern Wald kommen. Alles flimmert, blitzt und sprudelt. Auf jedem feuchten Blatt glänzender Sonnenschein. Tausend Flämmchen zucken auf, in allen Farben glühend. Dann ist es schön im Walde.

* **Neuenburg**, 21. Aug. Die geplante elektrische Licht- und Kraftanlage ist nunmehr gesichert. Die elektrische Zentrale wird in der noch im Bau befindlichen Wassermühle eingerichtet werden. Der Besitzer der Wassermühle, Herr Eilers, hat die Fertigstellung der Anlagen die Firma Bünting zu Jeddeloh in Auftrag gegeben, sie soll bis Ende Oktober fertiggestellt sein. Anmeldungen Hausbesitzern wegen Anschluß an die Stromleitung laufen noch täglich ein. Auch sind verschiedene Motoranlagen geplant. In der gestrigen Ortsausschußsitzung in Metjendorf Wirtshause wurde die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung einstimmig beschlossen.

≏ **Elsfleth**, 20. Aug. Durch die nunmehr hergestellte Verbindung des bisherigen Piers bei der hiesigen Fischereiaktiengesellschaft „Weser" ist die dortige Landungsanlage um 87 Meter verlängert worden, so daß dieselbe jetzt sich über eine Ausdehnung von 158 Metern erstreckt. Augenblicklich wird die letzte (fünfte) Zuwegungsbrücke vom Ufer nach dem Platze gebaut. — Der Heringsdampfer „Mars" und der Segellogger „Achilles" der vorgenannten Fischereiaktiengesellschaft kamen hier heute mit einem Gesamtfange von reichlich 1100 Kantjes Heringen an. „Achilles" der reichlich 400 Kantjes erbeutet hatte, mußte wegen schwerer Erkrankung seines Kapitäns zurückkehren. Letzterer wurde bei Ankunft des Schiffes ins Krankenhaus übergeführt. Die Führung des Schiffes auf der nächsten Reise ist dem Steuermann übertragen worden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

In der Lesehalle

ist endlich das Rauchverbot angeschlagen worden. Die übrigen Unsitten sind noch nicht berücksichtigt, obwohl doch diese (Mitbringen von Hunden, Verzehren des Vesperbrots, laute Unterhaltung) die Leser doch eben so sehr belästigt werden. Möchten sich die Betreffenden von selbst an etwas mehr Rücksichtnahme gewöhnen! Denn angenehm berührt es ja nicht, wenn an jeder Wand ein Schild hängen muß: „Rauchverboten", „Mitbringen von Hunden verboten", „Lautes Sprechen verboten". — Uebe doch jeder eine Selbstzucht.

Ein Besucher der Lesehalle.

Die Steuerlisten

liegen aus. Das scheint in der Bürgerschaft nicht allgemein bekannt zu sein, denn es ist bis jetzt von dem Recht der entgeltlichen Einsichtnahme in diese Listen verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht worden, und doch sollte der Steuerzahler sich vornehmen, dies Recht auszunutzen. Wer es unterließ, hat schon unangenehme Überraschungen erfahren. Heute sind's noch 8 Tage, daß die Listen eingesehen werden können. Am 28. d. M. ist die Frist verflossen. Reklamationen gegen die Steuereinschätzung können bis einschließlich den 19. September erhoben werden. Auf zum Rathaus!

K. R.

„Der Musikpapst von Jever"

war gestern zu uns gekommen, um uns einige musikalische Genüsse zu bieten. Man muß es gestehen, Herr Schmidt versteht Musik zu machen und sein Publikum zu interessieren. Die Sonate von Beethoven und die Hugenottenphantasie lieferten einen glänzenden Beweis seiner feinen Auffassung und seiner virtuosen Technik. Auch als ein ausgezeichneter Cellospieler bewährte sich Herr Schmidt; seine Gemahlin begleitete ihn in dezenter Weise. Im zweiten Teil spielte Herr Schmidt vier seiner eigenen Kompositionen, und andauernder Beifall war die Belohnung.

Eins müssen wir sagen, so lange der Papst von Jever seine Musik macht, darf er seines Publikums und des Beifalls sicher sein. Wir hoffen, Herrn Schmidt noch häufig zu hören. Dem Herrn Anonymus im „Jev. W.", der Herrn Schmidt in so gewöhnlicher Weise in den Augen des Publikums herabzusetzen versucht, sei gesagt: man kümmere sich nicht um Dinge, von denen man nichts versteht.

Hooksiel, 20. Aug. **Ein Besucher des Konzerts.**

Auf Ihre Rechnung und Gefahr,

so schreiben fast alle Großkaufleute und Fabrikanten auf ihre Rechnung und wollen damit sagen, daß sie für den Schaden der Ware, der während der Versendung entsteht, nicht aufkommen. Wie gerichtlich festgestellt ist, hat aber der Vermerk nur dann Gültigkeit, wenn vor dem endgültigen Abschluß des Kaufes ausdrücklich vereinbart worden ist, daß die Ware „auf Rechnung und Gefahr" des Käufers gesandt wird. Ist dies nicht der Fall, so kann der Käufer mit Recht die Annahme der während des Transportes beschädigten Ware verweigern. Ich gestatte mir, die Kollegen auf die Gerichtsentscheidung aufmerksam zu machen. Man wolle sich danach richten.

Ein Kaufmann.

---

läßlich vorschreibt. Dabei wissen sie gar nicht, daß sie selbst das, was sie an jenem Großen tadeln, mit voller Gewissensruhe tun. Kaum ein Angestellter resp. ein Arbeiter des Trusts wird sich über einen zu geringen Verdienst beklagen können. Im Gegenteil, bei manchem hat der Gewinn durch Ausübung ein und derselben, gewissermaßen zu einer vollendeten Technik gewordenen Beschäftigung mit jedem Jahr zugenommen. Wohl aber wird der gewöhnliche Mann durch den von der Mehrheit der Republikaner begünstigten Hochschutzzoll, der ein bedenkliches Steigen aller Lebensmittel zur Folge gehabt und der auch die Zollverhandlungen mit Ihrem Vaterlande bis heute so sehr erschwert, erheblich geschädigt. Roosevelt ist zweifelsohne einer der volkstümlichsten Präsidenten, der je die Union regiert, und würde vielleicht auch außerhalb jeder Partei wieder das Weiße Haus beziehen. Jetzt fragt es sich aber, welche Wirkung der scharfe, in vieler Beziehung völlig ungerechtfertigte Ausfall gegen die Trusts auf die Kandidatur des heutigen Machthabers ausüben wird, zumal das Volk mehr, immer mehr auf Herabminderung der Zölle dringt. Bei uns ist eben alles Politik. Immense Summen opfert man ihr, um diese mit Zinsen wieder zurückzuerobern. Ich für mein Teil und auch meine Familie stellen so große Ansprüche an das Leben nicht, und ich habe nicht deshalb raßlos vorwärts gestrebt, um in vollen Zügen die Welt zu genießen, sondern weil Arbeit, erfolgreiche Arbeit Vergnügen bereitet. Mich wenigstens hat sie auch schon zu Anfang meiner geschäftlichen Tätigkeit zufrieden gemacht und völlig in Anspruch genommen. Man hält mich deshalb wohl für einen Frömmler und sparsamen Menschen. Meinetwegen. Ueber Geschenke und Wohltaten rede ich nicht. Die Größe meines Vermögens, meinen Sie, interessiert alle Welt. So, ja ich weiß, ich habe davon gehört."

*

Aphorismen.

Von Otto Weiß.

Wer viel vom Leben lernt, verlernt manches!

Wir machen bisweilen — ganz plötzlich — die Bekanntschaft eines Menschen, den wir schon lange kennen.

Es gibt kleine, kurze Andeutungen, die alles sagen.

Jemand kann solche Furcht haben, sich lächerlich zu machen, daß er — sich lächerlich macht.

Oft ist bei Konflikten der eine Teil formell im Recht — der andere bloß tatsächlich.

Ein Gebildeter sagte: „Ueber einige Dichter und Philosophen hab' ich schon so viel gelesen, daß mir keine Zeit übrig blieb, sie kennen zu lernen."

Sogar Aphoristen sind eitel. Wie denn auch nicht? Zählen sie doch zu den Schriftstellern! Sie verzichten indes gern auf Lob, wenn man sie — zitiert.

Gewissen Respektspersonen gegenüber darf man keineswegs behaupten, zwei mal zwei sei vier; denn erstens wissen sie's ohnehin, und zweitens — wollen sie's „in diesem Fall" nicht wissen.

Medizinisches: Seit einiger Zeit hat Frau X. keine hysterischen Anfälle mehr. . . Das Heilmittel? . . . Ihr Mann hat aufgehört, sich um die Anfälle zu kümmern.

Mancher verdankt seinem Protektor alles — sogar die Kinder, die er hat.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Eisenbahneinnahmen. Die offizielle Statistik der Einnahmen pro Juli d. J. auf den deutschen Eisenbahnen liegt nunmehr vor. Die Detaillierung der einzelnen Ziffern würde hier zu weit führen. Erwähnen wollen wir, daß im Juli 1906 die Steigerung der Einnahmen aus dem Güterverkehr sich weiter fortgesetzt hat. Allerdings bleiben die Julimehreinnahmen immer noch erheblich hinter den Erträgnissen der ersten drei Monate des laufenden Jahres zurück, in denen die Vorversorgung und der Vorexport nach dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge einen erheblich gesteigerten Güterverkehr veranlaßten.

Russische Staatsbank. Nach dem Ausweis vom 14. Aug. betrug der Goldbestand des Instituts 1119,2 Mill. Rubel gegen 1123,3 Mill. Rubel am 5. August. Von insgesamt 1190 Mill. Rubel emittierter Noten befanden sich im Portefeuille der Bank 65,5 Mill. Rubel (68,5 Mill. Rubel am 5. August). Das Guthaben des Staates bei der Staatsbank hat sich von 15 auf 7,9 Mill. Rubel ermäßigt.

Norddeutscher Lloyd. Auf eine Anfrage hat die Verwaltung über die Geschäftslage sich kürzlich wie folgt geäußert: Die Geschäftslage unserer Gesellschaft ist bis so weit durchaus zufriedenstellend gewesen. Auch die Aussichten für das zweite Halbjahr sind als günstig zu bezeichnen, wenngleich sich hierüber natürlich zur Zeit noch nichts Zuverlässiges sagen läßt. (Daß der Gewinnüberschuß im ersten Halbjahr 1906 ein Plus von 2,5 Mill. ℳ gegen gleichzeitig im Vorjahre aufweist, teilten wir bereits gestern mit.)

Landesbibliothek Oldenburg

Geldmarkt, 20. Aug. Der Geldstand kann auch heute als ein ziemlich leichter bezeichnet werden. Tägliches Geld stellte sich auf 3,25 bis 3 Prozent. Der Privatdiskont notierte 3,62 Prozent, also etwas höher als vorgestern. Die Seehandlung gab Geld bis Ultimo mit 3,5 Prozent und bis ultimo Oktober mit 4 Prozent.

Wertpapiermarkt, 20. Aug. Die zweitägige Hausse an der Newyorker Börse hat bei uns nicht diejenige Wirkung auszuüben vermocht, die man wohl annehmen konnte. Die Grundtendenz erwies sich zwar zu Beginn als fest, doch drückten die Kurse nach und nach ab, womit denn auch die Geschäftstätigkeit wesentlich nachließ. Die ungünstigen Privatdiskonts eine Bestätigung erfuhren, trugen das ihrige zur unlustigen Haltung bei. Auch drückten andauernd die Arbeiterverhältnisse. Banken ruhig, trotz der Minenhausse. Amerikaner höher in Einklang mit Newyork, Montanwerte schwankend. Schiffahrtswerte gut behauptet auf Halbjahrsergebnisse. Russen unbeachtet und abwartend. Kassamarkt ziemlich fest. Schluß der Börse ruhig.

Aeußerste Schlußkurse.

	18. Aug.	20. Aug.
Diskonto	183,30	183,50
Deutsche	238,37	238,—
Handels	169,50	168,90
Bochum	245,25	244,90
Laura	232,25	235,10
Harpen	213,37	212,60
Gelsen	227,62	226,10
Kanada	167,25	168,75
Paket	163,12	162,75
Lloyd	132,90	132,70
4% Russen	72,50	72,25
Tendenz	fest.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 21. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,—	97,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	97,50	98,—
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—,—
4pCt. Bareler v. 1882, Jeverche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	—,—	—,001
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. do. do.	86,50	87,05
3½pCt. Preußische Konsols	98,50	99,05
3pCt. do. do.	86,40	86,95
4pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	102,60
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	103,20
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,10
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,70	97,25
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
5pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,70	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	96,90	—,—
3½pCt. do. do mündels.) Serie V.	89,65	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank		
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	99,50	100,05
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1913 ausgeschlossen	101,20	101,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	101,70	102,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	98,45	—,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	95,20	95,75
3½pCt. do. do. do.	99,90	100,45
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	93,70	94,25
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	—,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	98,70	99,—
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	—,—	96,25
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	101,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	104,—	—,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	99,50	100,—
Check London für 1 Lstr. in Mk.	168,65	169,45
do. New York für 1 Doll. in Mk.	20,41	20,49
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1925	4,2275
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	4,1775	—,—
	16,84	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	185,25pCt.G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	109,50pCt.bez.G.

Disconi der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,—	97,50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,—	97,50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,10	129,90
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,50	87,05
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,50	99,05
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,40	86,95
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,—	98,55
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,40	84,95
3½pCt. do.	95,50	96,05
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,50	98,05
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	95,95	96,50
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	100,95	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,50
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,—	97,55
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V. (mündelsicher im	97,10	97,65
3½pCt. dergl. do. Dänemark)	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	94,90	95,45
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,20	94,75
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,10	84,65
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,70	100,25
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	102,10	102,65
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,60	154,15
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,65	169,45
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,41	20,49
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frts. à Mk.	81,05	81,45
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1775	4,2275
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,84	16,94

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,—	97,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	97,50	98,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	168,65	169,45
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	98,50	99,05
3pCt dergleichen	86,40	86,95
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1913	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe b. 1904, unk. b. 1913	97,—	97,55
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,10	100,40
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,40	101,70
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 1125	97,25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,20	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,70	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	—,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	129,10	129,90
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,41	20,49
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,1925	4,2275
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1775	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,84	—,—

Mündelsichere Anlagewerte.

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Bremer Börse, 20. Aug.

Baumwolle still, Upland middling loko 51½. — Kaffee behauptet. — Schmalz ruhig. Tubs und Firkins 46¼. Doppeleimer 47 ₰.

Berlin, 20. Aug. Produktenbericht. Auf mattes Amerika war auch der hiesige Weizenmarkt matt veranlagt, und obwohl das Angebot keineswegs groß war, mußten billigere Preise akzeptiert werden. Auch Roggen war matt und niedriger infolge Nachlassens der Nachfrage für Export und infolge stärkeren südrussischen Angebotes. Hafer war auf Inlandsofferten weiter nachgebend. Rüböl der Oktober auf Deckungen gefragt und wieder höher. Sonstiges ruhig. — Wetter bedeckt.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats
vom 14. bis 20. August.

Im Gegensatz zu der neuerlichen Ermäßigung der nordamerikanischen Forderungen zeigen die übrigen Exportländer bei mäßigen Verschiffungen wenig Neigung, die bescheidene Kauflust Westeuropas zu größerer Lebhaftigkeit anzuregen. Der Warenaustausch hat infolgedessen nur mäßigen Umfang angenommen, und die europäischen Terminbörsen mit Ausnahme von Paris verkehrten in Uebereinstimmung mit Nordamerika vorwiegend in matter Haltung. In Deutschland bewegt sich das Angebot von neuer Ware nur in bescheidenen Grenzen, da der Erdrusch durch Erntearbeiten hinausgeschoben, letztere infolge heftiger Regenfälle vereinzelt verzögert wurden. Wo die Ernte, von trockenem Wetter begünstigt, zu Ende geführt werden konnte, zeigt man sich hinsichtlich des Ausfalles befriedigt, nur der Roggenerdrusch gibt vereinzelt zu Klagen über schlechte Schüttung Anlaß. Das in der Vorwoche etwas ins Stocken geratene Exportgeschäft hat bei entgegenkommender Haltung der Warenbesitzer wieder etwas mehr Lebhaftigkeit gezeigt und der Zurückhaltung des Inlandsbedarfs einen wesentlichen Einfluß auf die Preisentwicklung nicht gestattet. Der Absatz nach den mit ausländischen Kaufaufträgen versehenen Küstenplätzen hielt an, und es fanden besonders für Rechnung Petersburger Spekulanten und für nordrussische Mühlen größere Erwerbungen statt, die sich in Verbindung mit der Zurückhaltung russischer Exporteure als wirksame Stütze erwiesen. Bei Roggen kommt außerdem noch in Betracht, daß die durch Regen beschädigten russischen Qualitäten bei hohen Forderungen mit dem deutschen trockenen Produkt nicht wesentlich in Wettbewerb treten. Dem Berliner Markt blieb das Gros des Provinzangebots angesichts der im Auslande und in Westdeutschland erzielbaren Preise verschlossen. Große Zurückhaltung setzt der Bedarf dem immer reichlicher und verkaufswilliger werdenden Haferangebot entgegen, dessen Unterbringung die Besitzer zu weitgehendem Entgegenkommen veranlaßte. Für amerikanischen Mais und russische Futtergerste mußten bei knappen Vorräten die letzten Preise bewilligt werden. Das Mehlgeschäft behielt seinen lustlosen Charakter.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Markt pro 1000 Kilo je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	174 (—5)	149½(—1¼)	158 (—2)
Danzig	177 (—)	148 (—)	160 (—2)
Stettin	178 (—)	152 (+2)	160 (—)
Posen	179 (—)	145 (+2)	154 (—)
Breslau	179 (+1)	145 (—)	146 (—4)
Berlin	176 (—2)	152½(—)	170 (—8)
Magdeburg	170 (—2)	150 (—)	158 (+5)
Leipzig	174 (—)	160 (+2)	158 (—)
Rostock	173 (—)	150 (+1)	172 (—2)
Hamburg	188 (—)	158 (—)	175 (—5)
Hannover	167 (—)	155 (—1)	160 (—)
Münster	178 (—)	162 (—)	170 (—)
Düsseldorf	182 (—)	160 (—)	— (—)
Frankfurt M.	182½(+½)	161 (—)	182½(+½)
Mannheim	190½(—)	164½(—)	167 (—)
Stuttgart	180 (—)	—(—)	185 (—)
Straßburg	190 (—)	160(—5)	— (—)
München	192 (—)	172 (—1)	164 (—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin September 173 (— 1,75), Budapest Oktober 124,65 (— 1,70), Paris September-Dezember 184,05 (+ 1,40), Liverpool September 138,80 (— 4,05), Newyork September 119,90 (— 2,60); Roggen: Berlin September 154 (— 1,25); Hafer: Berlin September 148,50 (— 3,75).

Schiffsnachrichten.

20. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Weimar", Traue, vorgest. 2 Uhr nachm. von Sydney nach Melbourne. „Friedrich der Große", Bleeker, von Newyork, gest. 10 Uhr abends auf der Weser. „Seydlitz", Devers, gestern 8 Uhr vorm. von Gibraltar nach Genua. „Borkum", Jaburg, nach dem La Plata, 17. 8. in Montevideo. „Prinz Eitel Friedrich", v. Borell, von Ostasien, gestern 9 Uhr vorm. in Kobe. „Brandenburg", Wilhelmi, nach Baltimore und Galveston, gestern 11 Uhr vorm. Lizard pass. „Erlangen", Baars, nach Brasilien, gestern 1 Uhr vorm. in Antwerpen. „Roon", Meiners, von Ostasien, gestern 1 Uhr vorm. in Antwerpen. „Thüringen", Ehlert, nach Australien, gestern Perim pass. „Main", v. Borell, nach Newyork, heute 9½ Uhr vorm. Lizard pass. „Bayern", Formes, von Ostasien, vorgestern 1 Uhr nachm. in Aden. „Coblenz", Mühle, von Brasilien, gestern 1½ Uhr nachm. Quessant pass. „Lothringen", Loeser, von Australien, heute 7 Uhr vorm. in Suez. „Gera", Prüsch, nach Australien, heute 11 Uhr vorm. in Genua. „Prinz-Regent Luitpold", Kirchner, von Ostasien, heute 12 Uhr mittags in Schanghai. „Gneisenau", Bolte, heute 10 Uhr vorm. von Port Said nach Suez. „Darmstadt", Meyer, heute 3 Uhr vorm. von Villagarcia nach Riga. „Rhein", Rott, von Baltimore, heute 7 Uhr vorm. Dover pass. „Sachsen", von Letten-Petersen, nach Ostasien, heute 11 Uhr vorm. in Nagasaki. „Hansa", Segelken, nach Philadelphia und Savannah, heute 7 Uhr Dover pass. „Mainz", Rehm, nach Kuba, heute 12¾ Uhr nachm. Quessant pass. „Prinz Ludwig", von Binzer, heute 1 Uhr nachm. von Antwerpen nach Southampton.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Afrika", Kriete, vorgestern von Neapel in Sfax. „Reiher", Engelking, gestern von Hull in Bremen. „Kurland", Lübken, gest. von Livorno nach Castellamare. „Bussard", Brummer, 17. Aug. von Alexandrien nach Sfax. „Condor", Klaus, gestern von Bastia nach Sfax. „Möwe", Könnecke, von Bremen nach Petersburg, vorgestern Holtenau pass. „F. Bischoff", Timmermann, gestern von Neapel in Trapani. „Rußland", Driebold, von Rotterdam nach Petersburg, gestern Holtenau pass. „Adler", Berg, vorgest. von London in Bremen. „Sperber", Scholz, vorgestern von London nach Bremen. „Schwalbe", Jachens, vorgestern von Bremen in London. „Strauß", Rabien, vorgestern von Bremen nach London. „Albatroß", Schier, vorgestern von Bremen nach Hull. „Marienfels", Zittlosen, gestern von Hamburg nach Antwerpen. „Sonnenburg", Bremme, gestern einkommend Borkum Riff pass. „Gutenfels", Diedrichsen, gestern in Nagasaki. „Ehrenfels", Strüfing, gestern von Middlesbroe nach Kalkutta. „Bärenfels", Engelage, heute von Madras nach Kalkutta. „Reichenfels", Pootbaft, heute in Karachi. „Hohenfels", Celbo, heute von Suez nach Kalkutta. „Schönfels", Denker, gestern in Newcastle. „Argenfels", Oltmann, gestern in Hull. „Wolffsfels", Schwarz, heute ausgehend Quessant pass. „Sonnenburg", Bremme, heute auf der Elbe.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Mogador", R. Schoon, passierte am 18. August ausgehend Quessant. „Riga", Duken, passierte am 20. August ausgehend Quessant. „Faro", Hülsebusch, ist am 20. August in Oporto angekommen. „Bremen", Bergmann, passierte am 19. August ausgehend Dover. „Riga", Duken, ist am 18. August von Rotterdam nach Oporto abgefahren und hat am 19. August Dover passiert. „Sines", Sandersfeld, ist am 19. August von Tanger abgefahren und am 20. August in Gibraltar angekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Bloherfelde.

Radfahrerverein „Wanderlust“.
Am Sonntag, den 26. August d. J.:

Vereinsrennen
mit nachfolgendem
Ball
im Vereinslokal bei **G. Meyer**, wozu freundlichst einladen
G. Meyer u. **Der Vorstand.**
NB. Anfang des Rennens 4 Uhr nachm.

Verloren.

Verloren ein Regenschirm mit Nickelgriff. Gegen Belohnung abzugeben Kriegerstraße 7 a.

Entl. ein kl. schw. **Hund**, echter Spitz, Halsband m. Namen. **Achternstr. 47.**

Wohnungs-Gesuche

Jung. Mädchen (Schneiderin, Arbeit auß. d. Hause) sucht z. 1. Sept. **Wohn.**, St. u. K., möbl. od. unmbl. Off. mit Preisang. u. F. O. 100 postl. Oldenburg.

Nelt. Ehepaar (pens. Beamter) sucht auf 1. Nov. ruh. **Unterw.** in ruh. Hause mit etwas Garten im Pr. bis 240 *M.* Off. unt. S. 313 an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober oder später kleine herrschaftl. Unterwohnung f. e. Herrn. Stallung für 1 Pferd u. Raum f. Wagen ist erforderlich. Offerten unter V. 1 an Filiale, Langestr. 20.

Wohnungs-Angeb.

An bester Lage steht eine **herrschaftliche Unterwohnung** von 6—8 Zimm., Bad, Balkon u. Garten wegen Fortzugs des jetzigen Mieters zum 1. Nov., eventl. früher, anderweitig zu vermieten. Offerten unter S. 342 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. z. 1. Nov. geräum. **Oberwohnung** mit Gartenl. an ruh. Bew. Mietpreis 180 *M.* Alexanderstr. 31.

Zu verm. zum 1. Nov. 1906
Laden mit Wohnung
an der Langenstraße.
Rud. Meyer & Dielmann.

In Eversten an der Eichenstraße ist zu sofort oder 1. Nov. noch eine sehr schöne **Wohnung** mit Land zu vermieten. Näheres
Eichenstraße 10c.

Frdl. Oberw. a. d. Marienstr., 3 R. u. Zub. (k. Schrägk.), f. 160 *M.* zu verm. Am liebsten an einz. Person.
Meyer, Kurwickstr. 2, oben.

Z. v. möbl. St. u. K. Aeußr. Damm 25.

Zu vermieten freundl. möbl. **Zimmer.**
Kreuzstr. 7a.

Zu verm. **Unterwohn.** Ziegelhofstr. 71

Freundl. Logis. Haarenstr. 45.

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

Zu vermieten Stube und Kammer an besseren Herrn.
Alexanderstraße 43.

Mehrere
Arbeiterwohnungen
in neu erbauten Häusern zu **Mosleshöhe** zum 1. November zu vermieten. Anfragen sind an Verwalter **Ahrens** zu **Mosleshöhe** zu richten.

Möbl. Stube und Kammer.
Weidammstr. 1, b. d. Kanalstr.

Frdl. Logis f. j. Leute. **Burgstr. 4.**

Anst. junger Mann erh. gutes **Logis.**
Haarenstr. 4, oben.

Möbl. Zimmer. Kurwickstraße 3.

Z. verm. z. 1. Nov. **Oberw.**, 2 St., 3 K., K., K., Waschk. u. Bod. Bogenstr. 9.

Zu verm. St. u. K. Rebenstr. 7 b, o.

Zu verm. mbl. **Zimmer.** Flurstr. 2.

Frdl. **Logis** f. j. M. Mottenstr. 19 b.

Kl. Oberwohnung. Ehnernstr. 33.

Logis zu vermieten für 2 jg. Leute. Beicherstraße 6.

Zu verm. auf gleich oder 1. Septbr. schön möbl. **Wohn-** mit **Schlafzimmer an 1** od. 2 Herren nebst voller Pension. Rosenstr. 51.

Osternburg. Zu verm. **Oberwohn.**, 2 St., 3 K. Langenweg 68.

Zu verm. z. 1. Nov. od. früher 2—3 helle, part. bel. **Räume**, Stube, Kam. u. größ. Werkstelle o. Lagerr. Gasltg. vorhanden. Rosenstr. 12.

2 sol. j. L. erh. gut. **Logis.** Rosenstr. 12.

Zum 1. Nov. **kl. Oberwohn.** an 1 od. 2 Personen. Nadorster-Chaussee 16a.

Die **1. Etage** im Hause Donnerschweerstr. 21 haben wir zum 1. Nov. 1906 zu vermieten.
Köhler & Behnke.

Frdl. **Logis** zu verm. Jul. Mosenpl. 1.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Novbr. **Oberw.** an ruh. Bewohner. Schulstr. 2.

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzim.** Steinweg 3a, Seiteneingang.

Oberwohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Preis 310 *M.*
Blumenstr. 48.

Oberwohnung z. verm. **Kreuzstr. 5.**

Das an der Herbartstraße 10 sehr schön belegene und herrschaftlich eingerichtete Haus nebst Stallung und Garten, z. Zt. von Herrn Major v. d. Knesebeck bewohnt, ist zum 1. Nov. d. J. zu vermieten, eventl. zu verkaufen. Näheres durch
G. von Gruben,
Herbartstr. 9.

Zu verm. ein frdl. gut mbl. **Zimmer** mit Bett, sep. Eing. Alexanderstr. 38, ob.

Zu vermieten ein frdl. **Zimmer mit Bett**, passend für ein junges Mädchen.
Sonnenstr. 9.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer**, nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Kim. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Stellen-Gesuche.

Ein verheir. tüchtiger solider Heizer **sucht auf sofort Stellung.**
Zu erfr. Rosenstr. 14 im Fuhrgeschäft.

Junger Mann, welcher diesen Herbst vom Militär entlassen wird, **sucht Stellung** in einer Holz- u. Baumat.-Handlung für Kontor oder Kontor u. Lager. Off. u. A. 150 Filiale, Langestr. 20.

Ein Beamter (gelernter Kaufmann) sucht **Nebenbeschäftigung** in schriftlichen Arbeiten in oder außer dem Hause.
Offerten unter S. 331 an die Exped. ds. Blattes.

Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Milchstraße 14.

Tüchtiger Reisender
der Schokoladen-, Zucker- u. Kolonialwarenbranche, welcher gut eingeführt, **sucht zu Oktober Stellung.** Beste Zeugnisse u. Referenzen. Off. u. J. S. 100 postl. Oldenburg.

Eine **Köchin** (Landwirtstochter), geb. Oldenburgerin, **sucht** zum 1. Nov. als solche in Oldenburg **Stellung.**
Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

Stellen-Angebote.

Gesucht ein junges Mädchen für Kontorarbeiten. Schriftliche Offerten erbittet **Aug. Blatt.**

Gesucht zum 1. November
ein erfahrenes Mädchen.
Stau 30.

Gesucht auf gl. od. 1. Oktober nach Dortmund ein **junges Mädchen**, schlicht u. schlicht, f. ein j. Ehepaar zur Stütze u. Gesellgkeit der Hausfrau, b. Familienanschluß. Näheres Heiligengeistwall 5, 1. Etag. **Frau Busse.**

Fischers Hotel.
Ein **Kellnerlehrling** pr. gleich und ein **Kutscher** zum 1. September gesucht.

Gesucht ein ordentliches, akkurates **Hausmädchen** in einen Haushalt für 2 Personen per bald oder 1. November bei gutem Lohn.
Bremen, Kreuzstr. 16.

Gesucht auf gleich oder später ein sauberes Mädchen für bürgerl. Haushalt.
A. Alves, Bremen,
Hafenstraße 39.

Eine im Kochen, Nähen und allen Hausarbeiten erfahrene zuverlässige, nicht zu junge **Stütze** möglichst pr. 1. Sept. Off. m. Gehaltsanspr. u. Photographie an Frau **G. Wertgen**, Bremen, Parkallee 43.

Gesucht auf sofort resp. zum 1. Sept. ein fixes junges **Mädchen** gegen Salair bei Familienanschluß.
H. Diecks, Markt 12b.

Gesucht **tüchtiges Mädchen** od. **junges Mädchen**, am liebsten vom Lande.
Frau Oberförster Oppermann,
Ofener-Chaussee 9.

Gesucht zum 1. November für einen kleinen bürgerlichen Haushalt eine
Haushälterin.
Nachzufragen **Haarenesch str. 22b.**

Für ein Kohlengeschäft wird ein solider zuverlässiger Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß, auf dauernde Arbeit gesucht.
W. Cordes, Rechtsllr., Haarenstr. 5.

Gesucht zum 1. November d. J. ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts u. Aushilfe im Laden und Gastwirtschaft, schlicht um schlicht oder geg. etw. Salär. Familienanschluß.
Nachzufr. in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges
Mädchen.
Lohn 80 Taler.
Ziegelhofstraße 5.

Für unser Kontor suchen wir per sofort oder später
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Normann & Co., Kohlenhandlung, Elimarstraße 3.

Ges. ein freundl. **junges Mädchen**, das auch etwas nähen kann.
Barel. W. Michels, Bahnhofswirt.

Wir suchen für ein am 1. Oktober zu eröffnendes **Weißwaren- und Trikotagengeschäft** eine
tüchtige Verkäuferin und ein Lehrmädchen.
Offerten erbitten Lindenallee 29.
Albert Eilers & Co.

Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft suche zum 1. Oktober oder früher
einen Lehrling oder einen jüngeren Gehilfen.
Edewecht. **C. H. Orth.**

Tücht. jüngr. **Schneidergesellen** für meist große Arbeit sucht auf sofort oder September
J. Euerbaum in **Oesede.**

Suche zum 1. Oktober einen
zuverlässig. Sägemüller
auf dauernde Beschäftigung.
H. Kolkmann, Bohmte.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger, selbständiger
Werkzeug-Schlosser
auf dauernde Arbeit.
Brake i. O. G. H. Thyen,
Werft.

Ein zuverlässiges Mädchen
für herrschaftlichen Haushalt in Hannover gesucht, das gut kocht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2. Mädchen vorhanden.
Zu melden Gartenstraße 3.

Gesucht für die Kinderbewahrschule **sofort** oder bald eine
ältere Gehilfin.
Anmeldungen bei
Frau Justizrat **Müller,**
Gottorpstr. 20.

Elsfleth. Gesucht zu Nov. 1906 ein
jünger. Dienstmädchen.
Frau Amtsrentmeister **Ehlers.**

Seefelder Mühle (Oldbg.). Gesucht sobald wie möglich
ein Knecht
zu häuslichen Arbeiten und kleine Wagentouren.
Georg Eymers.

Zum 1. Mai 1907 eine
Magd
von 15—17 Jahren.
Näheres bei Gastwirt **Klarmann, Jaderberg.**

Rastede. Gesucht zum 1. Nov. ein
kl. Knecht
für leichte Arbeiten.
Gerh. Onnen, Bäckermstr.

Auf sofort ein
Glasergehilfe.
Barel. Carl Meyer, Malermstr.

Zum 1. Oktober gesucht ein jüngerer flotter **Verkäufer.** Zum 1. Okt. oder sofort ein **Lehrfräulein** und auf sofort ein **sauberes Mädchen** für Hausarbeiten.
Rudolf Wiedemann,
Wilhelmshaven, Roonstraße Nr. 106. Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft.

Gesucht auf sofort eine **Haushälterin** in gesetzten Jahren.
Fr. Höche, Jeddeloh I.

Einzelne Dame sucht z. Anfang oder Mitte Sept. e. nicht ganz unerfahrenes,
freundl. jg. Mädchen
v. L., das den Winter in der Stadt verbringen möchte, schlicht um schlicht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Geb. Stütze gesucht,
kein Dienstmädchen. Schlicht um schlicht evtl. Gehalt. Antritt möglichst bald.
Frau Dr. ph. **Christ,**
Brinkum bei Bremen.

150 tücht. Erdarbeiter
finden **dauernde** Beschäftigung beim Trockenbaggerbetrieb
Hafenbau Bremerhaven
Habermann & Guches.
Stundenlohn 40 ₰.
Zu melden an der Baustelle am Weserhof beim **Bauführer Kloth.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein jüngeres
Hausmädchen.
Frau **Fortmann**, Roonstraße Nr. 1.

Ges. z. Okt. od. früher ein j. Mädchen zur Hilfe im Haushalt bei vollem Familienanschluß u. Gehalt. Näheres Kurwickstr. 2, oben.

Gesucht besonderer Umstände halber zum 1. September ein **ordentliches Mädchen.** **Weiß**, Steinweg 17.

Gesucht zu sofort oder später eine
tücht. jüngere Verkäuferin
mit Ia Zeugnissen.
G. Potthast, Langestr. 40.

Auf sofort ein ordentliches,
junges Mädchen
für mein Aufschnittgeschäft und Haushalt. Familienanschluß zugesichert.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitte nach **O. Borchers, Bremen,** Osterstraße 59.

Gesucht zum 1. November ein
zuverlässig. Mädchen.
Scheller, äußerer Damm 1.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für die Küche, das mit der Wäsche Bescheid weiß.
Fräulein **Ruhstrat**, Gottorpstr. 24.

Gesucht z. 1. Nov. ein **Mädchen.**
Frl. Büsing, Wallgraben 3.

Gesucht
in 4 bis 6 Wochen ein tüchtiger
Schwarz- u. Weißbrotbäcker
(derselbe muß selbständig arbeiten) geg. hohen Lohn. Dauernde Stellung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Aelteres, gediegenes und zuverlässiges
Mädchen,
welches in der besseren **Küche** erfahren ist, zum 1. Novbr. oder früher **gesucht.** Lohn 20 *M* monatlich. Off. mit Bild und Zeugnissen unter **K. P. 1839** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein Bäcker wird als **Werkführer** für eine Honigkuchenfabrik gesucht, dessen Frau ein kleines Ladengeschäft besorgen kann. Genaue Angabe der bisherigen Tätigkeit, überhaupt Lebensbeschreibung erforderlich.
Einnahme 1200—1500 *M.*
Offerten an das **Kreisblatt in Leer,** Ostfriesland.

Gesucht auf sofort
jüngerer Arbeiter
für dauernde Beschäftigung.
Auf Mai 1907 ein tüchtiges,
sauberes Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit.
W. H. Kraatz, Kunstgärtnerei, **Rastede.**

Bureaugehilfe
gesucht im Alter von 17—18 Jahren.
Meldungen Staugraben 2.

Gesucht zum 1. Mai 1907
verheirateter Heuermann
für eine Landwirtschaft auf d. Ammerlande, derselbe hat auch den Dienst eines **Holzwärters** mit zu übernehmen. Geeignete Persönlichkeiten bitte Adresse, Lohnforderung ꝛc. an die Exped. d. Bl. unter S. 336 zu richten.
Die Stelle kann auch eher angetreten werden.

Gesucht zum 1. Okt. ein j. **Mädchen** als Stütze der Hausfrau b. Familien-Anschluß und ev. etw. Geh.
Lehrer **Wölkjen, Jaderberg.**

Suche zum 1. Novbr. für unseren landwirtsch. Haushalt ein gewandtes, zuverlässiges
junges Mädchen
gegen Salär.
Frau **Heinr. Kohlmann,**
Strückhausen.

Neuenbrok. Gesucht zum 1. Novbr. ein **Knecht** von 19—20 Jahren.
H. Wöbken.

Gesucht zum 1. Novbr. für meinen kleinen Haushalt ein etwas erfahrenes, freundliches
junges Mädchen
bei Familienanschluß geg. Salär.
Frau Lehrer **v. Seggern,**
Delmenhorst—Ost.

Gesucht z. 1. November oder früher
ein tüchtiges Mädchen.
Staugraben 1.

Gesucht zu Ostern ein **Lehrling** für meine Schlachterei und Wurstmacherei.
Barel. **A. W. Buhrmann.**

Gewandter kräftiger
Hausdiener
gesucht.
Otto Klein & Co.,
Staulinie 5.

Gesucht zum 1. November ein
Hausbursche.
R. H. Stoppenbrink, Achternstr. 41.

Gesucht ein **Schuhmacher.**
Fr. Haake, Nadorsterstr. 24.

Eine einfache tüchtige **Stütze** mit besten Empfehlungen sucht
Frau Direktor **Krüder, Lehe,**
Straßenbahn-Depot.

Per 31. August ein jüngerer
Bäckergeselle.
Delmenhorst. **Heinr. Wieker.**

Gesucht junge Mädchen z. Erl. der bess. **Damenschneiderei, Musterzeichnen** und Zuschneiden.
Akad. Fachschule, Kurwickstr. 2, oben.

Zum 1. Oktober gesucht:
Ein jüngerer Verkäufer,
der gut dekorieren kann, für Leinen und Aussteuer,
2 tüchtige Verkäuferinnen
für Wäsche, Weißwaren u. Kinder-Konfektion,
1 Lehrmädchen
für den Laden.
Theodor Meyer
Oldenburg.

Ges. z. 1. Nov. ein **tücht. Mädchen** wegen Verheiratung des jetzigen.
Gaststraße 9.

Gesucht auf sofort
2 Tischlergesellen
C. H. Ahlenstorf,
Thedinghausen.

Gesucht auf sofort oder später ein
junges Mädchen,
welches etwas kochen und nähen kann gegen Gehalt.
Offerten unter S. 338 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für mein Porzellan-Geschäft suche auf sofort oder per 1. September ein freundliches
junges Mädchen.
Schriftliche Offerten erbittet
D. Flörcken,
Achternstr. 6.

Osternburg. Gesucht auf sofort oder später ein **Knecht** von 15 bis 18 Jahren.
D. Högemann, Viehhändler.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein kl. **Knecht.** **H. Harms**, Bäckermstr.

Möbeltischler sofort auf dauernd gesucht. **Wilhelmstr. 1a.**

Für **die Leitung** meiner
Schuhmacher-Werkstatt
suche ich
einen tüchtigen Gesellen,
der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß, evtl. Lebensstellung.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Ein Schuhmacher-Geselle
für **feine Maßarbeit** bei dauernder Stellung gesucht.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Per 1. September oder 1. Oktober suche ich ein
Lehrmädchen
gegen monatliche Vergütung.
Rösser's Schuhwarenhaus
Ritterstr. 1.

Gesucht zu November oder später ein **Mädchen.**
Herm. Lehmkuhl, Bloherfelde.

Gesucht wird zum 1. November ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus.
Staugraben 1.

Nordenham. Gesucht zum 1. Sept.
1 zuverl. Haushälterin
f. m. kl. Haush. u. Laden.
G. Jacobs, Konditorei.

2 j. Mädchen
zum Kochenerlernen schlicht um schlicht sofort oder später.
Zu November
1 Hausfräulein,
welches die Wäsche versteht und nähen kann. Frau **W. Kampermann,**
„Graf Anton Günther“.

Auf sofort gesucht ein
ordentliches Mädchen.
Gaststraße 28.

Pensionen.

Luftkurort Wildemann
im **Oberharz.**
Rekonvaleszenten zur Nachkur und Abhärtung ganz besonders empfohlen. Illustrierter Prospekt mit Wegekarte u. Wohnungsverzeichnis frei durch die **Kur-Kommission.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 230 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 21. August 1906.

Tierschau in Berne.

§§ Berne, 20. Aug.

In der Generalversammlung des Stedinger Tierschau-vereins vom 19. Juni 1904 war beschlossen worden, die bisherige Tierschau in eine Bezirks-Tierschau umzuwandeln unter den von der Landwirtschaftskammer gestellten Bedingungen. Heute wurde auf dem bekannten Hamm an der Bahn die 2. Bezirkstierschau, gleichzeitig die 55. Schau des Stedinger Tierschau-Vereins, abgehalten. Das Wetter war in den letzten Tagen für derartige Veranstaltungen nicht besonders günstig gewesen, und man hörte vielfach Besorgnis äußern; aber alle Befürchtungen erwiesen sich als nichtig, denn hell und klar stieg am heutigen Morgen die Sonne empor und versprach einen herrlichen Sommertag. Und was sie morgens in Aussicht gestellt, das hat sie auch gehalten bis zum Abend. Die Tierschau ist das bedeutendste Fest des Stedingerlandes. Wer nur irgend abkommen kann, bleibt an diesem Tage nicht zu Hause. Aber nicht allein aus unserem Ländchen, sondern auch aus anderen Teilen des Oldenburger Landes, ja, auch aus der Provinz Hannover kommen an diesem Tage die Gäste nach unserem alten Berne. Wir zweifeln nicht daran, daß nach Schluß jeder vollbefriedigt von dem Erlebten und Gesehenen nach Hause gegangen ist.

Als Preisrichter wirkten: I. Für Pferde: 1. zweijährige Hengste und zweijährige Stuten: H. Thöle-Butzhausen, Fr. Gerdes-Ollen, Heinr. Schildt-Brake; 2. Hengste und Stutenter: Fr. Rowehl-Altenesch, B. Bulling-Butzhausen, C. v. Münster-Stollhamm; 3. Hengst- und Stutfüllen: C. Wichmann-Hannöver, B. Bischoff-Wehrder, J. Hinrichs-Oldenburg. Ersatzmänner: B. Meyer-Krögerdorf, C. H. Kückens-Hiddigwarden. — II. Für Hornvieh: 1. Bullen und Kühe: J. C. Bischoff-Hiddigwarden, Herm. Maas-Neuenhuntorf, J. Addicks-Golzwarderwurp; 2. Quenen und Rinder: H. Wichmann-Hiddigwarden, E. Wenke-Motzen. Ed. Shassen-Oldenburg. — III. Für Schafe und Schweine: D. Grashorn-Hekeln, Th. Backenköhler-Ollen, C. Schmidt-Felde. — Schauwarte: Heinr. Koopmann-Bettingbühren, Hans Köhlken-Huntebrück, Bernh. Meyer-Krögerdorf. — Ankaufskommission: Joh. Röser-Ganspe, Ad. Schriefer-Ollen, D. Köhlken-Hiddigwarden.

Angemeldet waren: 71 Pferde, 201 Stück Hornvieh, 14 Schweine und 7 Schafe.

Das Resultat der Preisverteilung ist folgendes:

I. **Pferde.**

a) 2jährige Hengste: Ein 2. Preis dem Hengst des B. Bulling-Butzhausen; Anerkennung dem 2jährigen Hengst des C. Schmidt-Felde.

b) Hengstenter: 1. Preis dem B. Bulling-Butzhausen.

c) 2jährige Stuten: Ein 1. Preis der Stute des Ad. Siems-Hekeln; ein 2. Preis dem G. Bischoff-Hiddigwarden; 3. Preis dem D. M. Pundt-Hörspe, dem C. H. Bulling-Ranzenbüttel.

d) Stutenter: 1. Preis dem Ad. Siems-Hekeln; 2. Preis dem C. Schmidt-Felde, dem C. H. Bulling-Ranzenbüttel; 3. Preis dem H. Köhlken-Hiddigwarden, dem H. Meyer-Warfleth, dem Aug. Kuck-Warfleth, dem D. Sofath-Campe, dem C. H. Bulling-Ranzenbüttel.

e) Stutfüllen: 1. Preis dem Geerken-Hekeln, dem Joh. Röser-Ganspe; 2. Preis dem G. Fixen-Katjenbüttel, dem B. Meyer-Krögerdorf; 3. Preis dem Ad. Siems-Hekeln, dem Fr. Hespe-Wehrder, dem H. Ibbeken-Bernebüttel, dem C. Bulling-Butzhausen, dem C. H. Kückens-Hiddigwarden, dem C. Wenke-Harmenhausen, dem K. Wieting-Warfleth.

II. **Hornvieh.**

a) ältere Bullen: 1. Preis der Bauerschaft Bettingbühren, dem B. Meyer-Krögerdorf; 2. Preis dem Ad. Siems-Hekeln, dem H. Lampe-Neuenhuntorf.

a I) Rindbullen: 1. Preis der Genossenschaft Hiddigwarden-Ollen; 2. Preis dem C. Glüsing-Hannöver; 3. Preis dem C. Glüsing-Hannöver.

b) Kühe, sichtbar tragend, und 3jähr. Quenen: 1. Preis H. Koopmann-Bettingbühren, H. Köhlken-Huntebrück, B. Bulling-Butzhausen, B. Bulling-Butzhausen, P. Wätjen-Schlüte; 2. Preis D. Stolle-Hekeln, C. Glüsing-Hannöver, H. Koopmann-Bettingbühren, H. Koopmann-Bettingbühren, B. Bulling-Butzhausen, C. Gerdes-Huntebrück; 3. Preis G. Schelling-Bettingbühren, Fr. Hespe-Wehrder, D. G. Bulling-Bardenfleth; 4. Preis U. Denker-Ranzenbüttel, D. Stegens-Schlüte, G. Würdemann-Warfleth.

c) Kühe in Milch: 1. Preis H. Wichmann-Hiddigwarden, C. H. Kückens-Hiddigwarden, C. H. Kückens-Hiddigwarden, H. Koopmann-Bettingbühren, H. Koopmann-Bettingbühren, D. Stegens-Schlüte; 2. Preis H. Wichmann-Hiddigwarden, C. H. Kückens-Hiddigwarden, W. Wichmann-Neuenhuntorf, B. Bulling-Butzhausen, P. Wätjen-Schlüte; 3. Preis Fr. Hespe-Wehrder, Aug. Hespe-Bettingbühren, G. Schelling-Bettingbühren, H. M. Kückens-Hiddigwarden, H. Maas-Neuenhuntorf, C. H. Kückens-Hiddigwarden, H. Koopmann-Bettingbühren, D. Stegens-Schlüte, B. Bulling-Butzhausen, C. Schmidt-Felde, H. Lüerßen-Schlüte, H. Addicks-Ochtum.

d) junge Kühe in Milch: 1. Preis H. Koopmann-Bettingbühren; 2. Preis H. Koopmann-Bettingbühren; 3. Preis C. Wichmann-Hannöver, C. H. Kückens-Hiddigwarden, G. Bischoff-Hiddigwarden, G. Würdemann-Warfleth.

e) 2jährige Quenen: 1. Preis R. Haje-Sannau, C. H. Rowehl-Silberdrok, C. H. Kückens-Hiddigwarden, C. H. Kückens-Hiddigwarden, H. Koopmann-Bettingbühren, B. Bulling-Butzhausen, J. Hespe-Wehrder, Georg Bischoff-Hiddigwarden, D. Wefer-Hiddigwardermoor, C. Gerdes-Huntebrück, C. Gerdes-Huntebrück; 2. Preis Ad. Siems-Hekeln, B. Gärdes-Campe, C. H. Kückens-Hiddigwarden, C. H. Kückens-Hiddigwarden, H. Koopmann-Bettingbühren, D. Stegens-Schlüte, P. Wätjen-Schlüte, B. Wellmann-Ocholt; 3. Preis J. Cornelius-Hekeln, B. Meyer-Krögerdorf, C. Glüsing-Hannöver, Th. Backenköhler-Ollen, H. Koopmann-Bettingbühren, H. Koopmann-Bettingbühren, H. Koopmann-Bettingbühren, G. Bischoff-Hekeln, W. Bulling-Hannöver, H. Bollers-Schlüte.

f) Rindquenen: 1. Preis C. H. Kückens-Hidigwarden, H. Koopmann-Bettingbühren; 2. Preis G. Meyer-Krögerdorf, C. H. Kückens-Hiddigwarden, H. Koopmann-Bettingbühren, H. Koopmann-Bettingbühren, B. Bulling-Butzhausen. D. Stegens-Schlüte; 3. Preis H. Koopmann-Bettingbühren, H. Koopmann-Bettingbühren, C. Gerdes-Huntebrück.

III. **Schweine.**

a) Eber: 1. Preis D. Siebje-Dreifielen; 2. Preis Maas-Neuenhuntorf; 3. Preis Schäfer-Schlüte.

b) Säue: 1. Preis P. Wätjen-Schlüte; 2. Preis U. Denker-Ranzenbüttel; 3. Preis von Bassen-Ocholt; 4. Preis D. Siebje-Dreifielen.

IV. **Schafe.**

2. Preis Th. Backenköhler-Ollen, C. Schmidt-Felde, C. Bulling-Hannöver, G. Bischoff-Hiddigwarden.

Gesamtprämien erhielten:

1. Preis B. Bulling-Butzhausen; 2. Preis H. Koopmann-Bettingbühren, dazu Herdbuchspreis und silberne Medaille; 3. Preis C. H. Kückens-Hiddigwarden, Ad. Siems-Hekeln (silberne Medaille); 4. Preis D. Stegens-Schlüte; 5. Preis Fr. Hespe-Wehrder, C. Gerdes-Huntebrück.

* * *

Wettreiten und Wettfahren

des Stedinger Reitklubs und des Reitklubs „Sturmvogel“.

1. Konkurrenzfahren, 1spännig. Distanz 500 Meter. 1. Preis 40 M. und Ehrenpreis, 2. Preis 10 M. 1. Preis H. M. Kückens-Hiddigwarden; 2. Preis Hans Lüerßen-Schlüte.

2. Trabfahren für Pferde jeden Alters. Distanz 2000 Meter. 1. Preis 40 M. und Ehrenpreis, 2. Preis 30 M., 3. Preis 25 M., 4. Preis 20 M., 5. Preis 15 M., 6. Preis 10 M., 7. Preis 5 M.: 1. Preis Hans Köhlken-Huntebrück; 2. Preis K. Wenke-Motzen; 3. Preis Hans Lüerßen-Schlüte; 4. Preis W. Hespe-Wehrder; 5. Preis D. Kückens-Hiddigwarden; 6. Preis C. Eiting-Schlüte; 7. Preis H. Lüerßen-Schlüte. Es wurde in drei Serien geritten.

3. Trabreiten für 2- und 3jähr. Pferde. Distanz 1500 Meter. 1. Preis 40 M. und Ehrenpreis, 2. Preis 30 M., 3. Preis 15 M., 4. Preis 5 M. 1. Preis K. Wätjen-Schlüte; 2. Preis K. Hohenböken-Schlüte; 3. Preis Chr. Braue-Bettingbühren; 4. Preis G. Maas-Neuenhuntorf.

4. Trabreiten für ältere Pferde. Distanz 2000 Meter. 1. Preis 40 M. und Ehrenpreis, 2. Preis 30 M., 3. Preis 25 M., 4. Preis 15 M., 5. Preis 10 M., 6. Preis 5 M. 1. Preis K. Wenke-Motzen; 2. Preis K. Bulling-Hannöver; 3. Preis W. Hespe-Wehrder; 4. Preis Fr. Bulling-Bardenfleth; 5. Preis H. Köhlken-Huntebrück; 6. Preis H. Bischoff-Wehrder.

5. Trabfahren für 2- und 3jähr. Pferde. Distanz 1500 Meter. 1. Preis 50 M. und Ehrenpreis, 2. Preis 40 M., 3. Preis 15 M. 1. Preis G. Maas-Neuenhuntorf; 2. Preis Hans Köhlken-Huntebrück; 3. Preis H. Bischoff-Wehrder; 4. Preis H. M. Kückens-Hiddigwarden.

6. Trostreiten für Mitglieder des Reitklubs „Sturmvogel“. Distanz 1500 Meter, für 2- und 3jährige Pferde, 1550 Meter für ältere Pferde. 1. Preis H. Tebbenjohanns-Campe; 2. Preis F. Hintzen-Hiddigwarden; 3. Preis F. Backenköhler-Ollen.

7. Flachrennen. Distanz 1500 Meter. 1. Preis 40 M. und Ehrenpreis, 2. Preis 30 M., 3. Preis 20 M., 4. Preis 10 M., 5. Preis 5 M. 1. Preis P. Wätjen-Schlüte; 2. Preis H. Lüerßen-Schlüte; 3. Preis W. Hespe-Wehrder; 4. Preis Tebbenjohanns-Felde; 5. Preis Eiting-Schlüte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 21. August.

* **Mutterpflicht und Kindesrecht.** „Wenn uns Kulturmenschen der Stolz darüber, wie herrlich weit wir's gebracht haben, zu übermannen droht, dann gibt es nichts, was uns so ernüchtern könnte, wie die Statistik der Säuglingssterblichkeit. Alle wissenschaftlichen und technischen Fortschritte, alle medizinischen Entdeckungen und hygienischen Einrichtungen haben es nicht vermocht, die erschreckend hohe Mortalität der Kinder herunterzudrücken. Noch sterben in unserem „Jahrhundert des Kindes“ jährlich“ in Deutschland von 1000 Neugeborenen 207 vor Vollendung des ersten Lebensjahres, in Württemberg gar 261 und in Bayern 279. Die Ursachen für diese beschämende Tatsache sind mehrfältig; zum Teil liegen sie in den sozialen Verhältnissen, und von seiten des Staates, der Gemeinden und von Privaten sind schon manche Ansätze dazu gemacht worden, eine Besserung herbeizuführen. Außerordentlich wenig ist aber — wenigstens bei uns in Deutschland — bis jetzt gegen die Hauptursache der Säuglingssterblichkeit: das Nichtstillen von seiten der Mutter, geschehen. Eine irregeleitete Bildung, falsch verstandene wissenschaftliche Erkenntnisse haben uns dazu verführt, die Natur zu verlassen, die in der Mutterbrust mit wunderbarer Sorgfalt alles Nötige für die Ernährung des Neugeborenen vorbereitet hat. Daß die hohe Kindersterblichkeit wirklich von dem Nichtstillen der Kinder abhängig ist, zeigt die Statistik: in Berlin sterben 11mal mehr Flaschenkinder als Brustkinder, ja, im Sommer, wo die Schädlichkeiten der künstlichen Ernährung sich häufen, 21mal mehr; und Norwegen, in dem die Sitte des Stillens noch allgemein ist, hat eine dreimal so geringe Säuglingssterblichkeit als Bayern. Jeder Bundesgenosse in diesem heiligen Kampf für die natürliche Ernährung ist daher mit Freuden zu begrüßen, und besonders, wenn er so gute Waffen führt wie der Verfasser einer Schrift, die den Titel führt: „Mutterpflicht und Kindesrecht“, Dr. Neter, Kinderarzt in Mannheim. (Verlag der Aerztlichen Rundschau, München. Preis 1,20 M.)

* **Welche Hindernisse** sich dem Automobilfahrer entgegenstellen, davon erzählt man folgendes Geschichtchen, das dem Großherzog auf einer Chaussee südlich von Oldenburg passiert sein soll. Ein Bäuerlein läßt seinen Ochsenwagen ruhig auf der Chaussee dahinschleichen. Das großherzogliche Automobil will ihn überholen und signalisiert die Aufforderung, Platz zu machen. Umsonst, mein Bäuerlein weicht nicht, trotzdem die Hupe ihre dringlichste Mahnung erschallen läßt. Bei einer breiteren Stelle gelingt es dem Chauffeur, sein Gefährt auf dem Sommerwege neben den Bauernwagen zu bringen. Der Bauer wird jetzt ziemlich unsanft zur Rede gestellt, weshalb er nicht ausweiche. Ohne die Pfeife aus dem Munde zu nehmen, antwortet der Biedere mit Seelenruhe: „Nä, dat do ick nich, ick föhr nich ut'n Weg, un wenn't de Großherzog fülben wer.“ Die Entgegnung fiel natürlich nicht sehr gnädig aus, und die Geschichte wird noch ein Nachspiel haben — wenn sie wahr ist.

* **Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1905.** Von 44 deutschen Gesellschaften wurden im Jahre 1905 insgesamt 163 070 eigentliche Lebensversicherungen über 722 064 059 M neu abgeschlossen. In Abgang kamen dagegen 80 225 Versicherungen über 335 170 858 M, darunter 26 016 über 104 811 217 M durch den Tod und 7580 über 42 419 243 M durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten. Der Gesamtbestand eigentlicher Lebensversicherungen am Schlusse des letzten Jahres erhöhte sich um 82 845 Policen und 436 893 201 M Summe auf 1 829 006 Versiche-

Ein neuer Tag.

Von Anna Wahlenberg-Stockholm.

Aus dem schwedischen Manuskript übersetzt von Francis Maro.

(Nachdruck verboten.)

8 (Fortsetzung.)

Das war die Antwort von der einen Seite, nun wandte sich die alte Dame nach der anderen. „Aber Lili ist vielleicht mit dem Vorschlag nicht einverstanden?“ Lilis schmaler weißer Hals war kerzengerade geworden und trug stolz das kleine Köpfchen. Die Augen hatten Glanz bekommen und eine schwache Röte belebte die sonst blassen Wangen. Jakob hatte ja gesagt, da kam es ihr, die das Unheil verschuldet hatte, nicht zu, nein zu sagen. „Ja gewiß, das ist ja sehr freundlich,“ sagte sie, „und natürlich wird es ausgezeichnet für uns sein.“

Einen Augenblick herrschte Schweigen. Man wurde nicht klug aus ihr. Die Antwort und der Ausdruck ihres Gesichts stimmten nicht recht überein. Die alte Frau Sanddahl maß dem keine weitere Bedeutung bei. Wenn Lili jetzt auch Angst hatte, daß es zu enge werden würde, so konnte man doch keine Rücksicht darauf nehmen. Hier handelte es sich doch vor allem darum, dem armen Jakob die Sache zu erleichtern. Und so fuhr sie fort, ihre Ansichten zu entwickeln, wie man sich einrichten müsse, um den veränderten Verhältnissen das Beste abzugewinnen.

Aber mitten in der eifrigsten Ueberlegung verließ Lili ganz plötzlich das Zimmer; und als Jakob ihr ein Weilchen später folgte, um zu sehen, wohin sie verschwunden war, mußte er sie vergeblich in allen Zimmern suchen, bis eines der Dienstmädchen schließlich erzählte, daß sie das Haus verlassen habe, ohne Bescheid zu geben, wohin sie ging oder wann sie zurückkommen würde. Nun, es ließ sich ja leicht denken, wohin sie gegangen war. Jakob und seine Mutter wußten es beide. Aber eine Verstimmung bemächtigte sich ihrer. Sie vergaßen ganz, weiter zu beratschlagen und zu planen.

Sie war ohne ein Wort gegangen. Es war, als hätte sie sich irgendwie von ihnen und dem Heim losgemacht. „Sie hat Mitleid mit ihrem Vater,“ sagte die alte Frau, „und das ist ja ganz in Ordnung. Aber sie könnte wohl auch ihrem Mann etwas zu sagen haben.“ — „Dazu ist ja noch Zeit,“ antwortete Jakob.

Aber den ganzen Vormittag, während er in den Zimmern auf- und abging und hie und da einen Blick durch das Fenster warf, um zu sehen, ob die Erwartete nicht an der Straßenecke auftauchte, dachte er an die Bemerkung seiner Mutter. Sie hätte ihm wohl auch etwas zu sagen haben sollen. Und es schien ihm, daß das Haus so wunderlich leer geworden war.

Während Lili sich bereit machte, zu gehen, und während sie durch die Straßen ging, waren ihre Augen klar und trocken und ihre Gedanken voll Bitterkeit. Aber sowie sie in ihrem alten Heim stand, unter Vater und Mutter und Geschwistern, schmolz das Kalte in ihr, der Blick wurde feucht, die Stimme leise, eifrig und zärtlich wie eine Liebkosung. Sie fragte und fragte, bis sie eben so viel wußte, wie die andern, und ihren Kummer teilen konnte. Aber gleichzeitig hatte sie ein Gefühl wie jemand, der aus fremden Ländern heim kommt, jemand, der zu seinem Vergnügen lange fort war, aber in dem die ganze Zeit eine dumpfe Sehnsucht nach der lieben alten Heimat gelebt hat, die doch das Beste auf Erden ist.

Als sie der beinahe unbekannten Hand gefolgt war, die sie in die Welt hinausführte, war dies so plötzlich geschehen, daß sie kaum wußte, wie es zugegangen war. Sie war noch ganz jung gewesen, als sie ihren zukünftigen Mann kennen lernte, sie hatte noch keine ernsten Liebesworte gehört, ja nicht einmal irgendeine dauernde Neigung gehabt. Und als Jakob sich ihrer nun mit seiner warmen Huldigung näherte, da hatte sie sie freilich zuerst nicht entgegennehmen wollen, weil sie in ihrem Herzen keine genügend starke Erwiderung seiner Gefühle empfand, aber seine Werbung berührte sie dennoch nicht unangenehm. Es war hübsch, zu wissen, daß ein Mann aus einer alten, angesehenen bürgerlichen Familie, der selbst so geachtet war, daß die Leute sich beinahe verbeugten, wenn sie seinen Namen nannten, bettelnd und demütig vor einem Mädchen wie sie stand und sie zur Herrin seines prächtigen Hauses erheben wollte. So geehrt zu werden, das rief Dankbarkeit hervor. Und die Dankbarkeit ließ sie nach schönen Eigenschaften bei ihm suchen, und sie fand verschiedene. Er war gut, er war klug, er sah nicht übel aus mit seinem kräftigen Kopf und seiner breitschultrigen, stattlichen Gestalt, und vor allem war in seinem Wesen gegen sie etwas, das sie rührte. Wenn sie sich im Zimmer befand, sah er niemand anderen, und er legte seine Liebe so unverhohlen an den Tag, daß alle sie merken mußten. Er schämte sich ihrer nicht, ob sie nun glücklich oder unglücklich wurde. Endlich begann sie sich zu fragen, ob das, was sie für ihn fühlte, nicht vielleicht doch Liebe war. Dann begann sie es zu glauben, und dann war es nicht mehr weit zu Verlobung und Hochzeit.

Und Jakob und sie waren wirklich glücklich gewesen. Die Leute sagten, sie wären das glücklichste Paar, das sie je gesehen hätten. So verliebt sah er immer aus, und mit so viel Heiterkeit und Freundlichkeit nahm sie seine Anbetung entgegen. Er war auch in vieler Hinsicht ein richtiges Kind, das sicherlich in der Welt fehlgegangen wäre, wenn nicht ein kleines Frauchen sich seiner angenommen und ihn lieb gehabt hätte. Es wäre auch rein unverzeihlich gewesen, ihn nicht lieb zu haben. Man hätte es nicht verantworten können. Man hätte sich sonst Gewissensbisse machen müssen. Und sie hatte ihn auch lieb. Ja, sie hätte sich sogar einbilden können, daß sie ihn mit der Glut der großen Liebe liebte, wenn nicht die eine

Landesbibliothek Oldenburg

rungen über 8 159 520 778 ℳ. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt: Gotha (gegr. 1827) mit 892 194 025 ℳ, Stuttgart (gegr. 1854) mit 727 974 633 ℳ, Viktoria (gegr. 1861) mit 709 806 880 ℳ, Alte Leipziger (gegr. 1830) mit 708 982 600 ℳ, Stettiner Germania (gegr. 1857) mit 664 018 765 ℳ, Karlsruhe (gegr. 1864) mit 556 079 344 ℳ, Summa 4 259 056 247 ℳ. Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (52,2 Prozent) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Von letzteren betreiben 23 — darunter besonders Viktoria und Friedrich Wilhelm — außerdem die kleine (Volks- und Sterbekasse-) Versicherung mit geringen Summen, zumeist ohne ärztliche Untersuchung und mit wöchentlicher Prämienzahlung: hierin wurden 865 172 Versicherungen über 161 680 625 ℳ neu abgeschlossen, und am Schlusse des Berichtsjahres bestanden 5 320 713 Versicherungen über 941 141 194 ℳ (durchschnittlich 177 ℳ). Von den 44 Gesellschaften betreiben sodann 41 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militärdienstversicherung): hierin wurden 36 882 Versicherungen über 65 788 965 Mark abgeschlossen und Ende 1905 bestanden 556 424 Versicherungen über 887 585 097 ℳ. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen beziffern sich somit bei den 44 deutschen Lebensversicherungsanstalten Ende 1905 auf 9 988 247 069 ℳ Summe.

✱ **Sport.** Am letzten Sonntag beteiligte sich der F.-K. „Osternburg von 1903" an dem nationalen Sportsfeste in Bremen und konnte recht erfolgreich abschneiden. Von 21 scharfen Konkurrenten aus Hamburg, Bremen und Oldenburg errang Johann Claußen den ersten Preis. Lauter Beifall belohnte den großartigen Weitstoß von 50,70 Metern. Ein wahrer Beifallssturm herrschte, als ihm der prachtvolle Ehrenpreis überreicht wurde. Der F.-K. „Osternburg von 1903" hatte auch eine Stafettenmannschaft gestellt, die jedoch Unglück hatte und nicht ganz das Ziel erreichte. Der Hamburger St. Georger Fußball-Klub errang den vom Norddeutschen Lloyd gestifteten silbernen Pokal als Ehren-Wanderpreis. Diese erste Teilnahme des F.-K. „Osternburg von 1903" an einem solch großen nationalen Sportsfeste wird ihn sicher anspornen, auch fernerhin fleißig zu trainieren. Am 9. September beteiligt er sich in mehreren Punkten an dem Sportsfeste in Delmenhorst.

* **Wichtig für Quartiergeber!** Die Vergütung für Verpflegung und Unterbringung der Truppen bei Einquartierungen ist jetzt anderweitig festgesetzt worden. Dieselbe beträgt für Mann und Tag: 1. für die volle Tageskost mit Brot 1,20 ℳ, ohne Brot 1,05 ℳ (bisher wurden 80 und 65 ₰ gezahlt); 2. für die Mittagskost mit Brot 60 ₰, ohne Brot 55 ₰; 3. für die Abendkost mit Brot 50 ₰, ohne Brot 45 ₰; 4. für die Morgenkost mit Brot 25 ₰, ohne Brot 20 ₰. Die Erhöhung des Verpflegungsgeldes ist auf die stets wachsenden Ausgaben für Lebensmittel zurückzuführen. Bei außergewöhnlicher Höhe der Preise für Lebensmittel kann der Bundesrat die Vergütungssätze angemessen erhöhen.

*

h. **Osternburg,** 21. Aug. Der Osternburger Kriegerverein hielt am Sonntag seine gut besuchte Versammlung beim Wirt Henke hierselbst ab. Der Vorsitzende erstattete Bericht über das gut verlaufene Sommerfest in Wüsting. Sodann wurde beschlossen, der Verein wolle sich an dem am 2. September in Hahn stattfindenden Amtsverbands-Kriegerfest mit Fahne beteiligen; die Teilnahme wird jedenfalls zahlreich werden, da den Mitgliedern aus der Vereinskasse freie Fahrt gewährt wird. Ferner teilte der Vorstand mit, daß der Verein leider gezwungen sei, das alte Vereinslokal zu verlassen, und zwar aus dem Grunde, weil zur Zeit keine Wirtschaft darin weiter geführt wird. Es wurde beschlossen, den nächsten Ball (Stiftungsfest) am 7. Oktober im Lokal des Herrn Frohns zu feiern. Zum Schluß wurde mitgeteilt, daß die nächste Versammlung über Zustellung der Kriegerzeitung zu beschließen habe.

* **Großenmeer,** 20. Aug. Der hiesige Radfahrerverein feierte am Sonntag im Lokale des Herrn Ripken das Fest seiner Fahnenweihe. Herr Pastor Rodiek hielt die Weiherede. Zahlreiche Radler aus allen umliegenden Ortschaften hatten sich dazu eingefunden.

* **Nordermoor,** 20. Aug. Im schönen Garten des Gastwirts Heinemann konzertierte gestern die Braker Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Dirigenten Thoms. Das reichhaltige gut gewählte Programm befriedigte alle Hörer. Leider beeinträchtigte das naßkalte Wetter den Besuch des Konzertes sehr. Zu dem nachfolgenden Ball hatten sich jedoch noch zahlreiche Tänzer und Tänzerinnen eingestellt und es herrschte dort ein flottes Getriebe.

Westerburg, 20. Aug. Einen empfindlichen Verlust erlitt der Landwirt B. hierselbst. Eine ziemlich wertvolle Kuh desselben geriet in eine Sense. Die Spitze derselben drang dem Tier so unglücklich in den Leib, daß eine Notschlachtung vorgenommen werden mußte. Dieser Vorfall zeigt wieder, welche Folgen das unachtsame Liegenlassen von Sensen haben kann, wie mancher Mensch und wie manches Tier ist ihm schon zum Opfer gefallen.

⊙ **Wildeshausen,** 20. Aug. Die Verpachtung der Jagd auf den städtischen und privaten Ländereien, die zur Stadtgemeinde Wildeshausen gehören, fand am Sonnabend nachmittag auf dem Rathause statt. Geboten wurden 660 ℳ pro Jahr, doch wurde der Zuschlag nicht erteilt, da man hier der Meinung ist, daß die ca. 2000 Hektar große Jagd, zusammengenommen, mehr Pacht einbringen muß. Der nächste Verpachtungstermin ist am Sonnabend nachmittag. — Am Sonnabend findet das Richtfest der landwirtschaftlichen Winterschule, am Montag die Tierschau statt. — Das Sommerfest der beiden hiesigen Turnvereine, welches am Sonntag bei der alten Vogelstange abgehalten wurde, erfreute sich trotz kühler Witterung einer guten Beteiligung. Die Leistungen der Turner waren ausgezeichnet. Vorgeführt wurden Uebungen volkstümlicher Art, desgleichen Spiele, Freiübungen, Riegen- und Kürturnen an verschiedenen Geräten. Ein flotter Ball beschloß die Feier.

Delmenhorst, 20. Aug. Internes Schwimmfest mit Gastwettkämpfen, veranstaltet vom Delmenhorster Schwimmverein von 1905. Zum ersten Male trat gestern der junge Delmenhorster Schwimmverein an die Oeffentlichkeit. Kaum eine zweite Stadt hat zur Abhaltung eines Schwimmfestes so günstige Verhältnisse, wie Delmenhorst. Das mehrere Tage durch die städtische Mühle aufgestaute, wenig fließende Wasser der äußeren Graft, mit der Badeanstalt an der Innen- und der neu geschaffenen Promenade an der Außenseite, die in ihrem weiten Bogen Tausenden von Zuschauern vorzügliche Plätze bietet, sind Bedingungen, wie sie nicht vorzüglicher gedacht werden können. Es hatte sich gestern denn auch eine große Menschenmenge eingefunden, die den abwechselungsreichen Vorführungen des festgebenden Vereins, sowie den vollendeten Darbietungen der Gäste, Vertreter der Vereine Bremer Schwimmklub, Bremer Schwimmverein von 1885, Oldenburger Schwimmverein, Schwimmverein „Poseidon"-Bremen und Schwimmverein „Weser"-Bremen, mit unermüdlicher Geduld (über 4 Stunden) und großem Interesse folgte. Das Programm zeigte 20 Nummern: Reigen, Eröffnungsschwimmen, Erstschwimmen, Schülerspringen, Gastschwimmen, Streckentauchen, Erstspringen, Schülerschwimmen, Gast-Tellertauchen, Exerzieren, Rückenschwimmen, Gastspringen, Schülertauchen, Juniorspringen, Tellertauchen, Hauptschwimmen, Gast-Spanisch-Schwimmen, Kürspringen, Hindernisschwimmen, Wasserballspiel. — Es würde zu weit führen, wenn man auf die einzelnen, durchweg exakt ausgeführten Programmnummern näher eingehen wollte. Gesagt sei nur, daß der Leiter des jungen Vereins, Herr Oberlehrer Hähnel, es verstanden hat, durch systematische, schulgemäße Uebung sowohl die Schüler, als die Vereinsmitglieder auf eine Stufe zu bringen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Kommers, Preisverteilung und Ball bildeten den 2. Teil des Festes.

Aus den benachbarten Gebieten.

Osnabrück, 19. Aug. Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein. Der Betriebsüberschuß der drei älteren Abteilungen Georgsmarienhütte, Osnabrück und Piesberg beträgt 3 275 256 ℳ 45 ₰ gegen 2 945 923 ℳ 44 ₰ im Vorjahre und ergibt nach Abzug der für die Abteilung Zeche Werne erwachsenen Betriebszubuße einen Reingewinn von 1 073 912 ℳ 36 ₰ gegen 643 122 ℳ 8 ₰ im Vorjahre. Der Aufsichtsrat beschloß soeben, der Hauptversammlung vorzuschlagen, den Reingewinn wie im Vorjahre zur weiteren Deckung der mittelbaren und unmittelbaren Schäden zu verwenden, die sich aus den Unfällen auf Zeche Werne im November und Dezember v. J. ergeben haben. — Voraussichtlich kann die Kohlenförderung auf Zeche Werne im April von neuem beginnen und im Oktober n. J. das frühere Förderquantum von zunächst 1000 Tonnen täglich wieder erreichen.

* **Seesen (Harz),** 20. Aug. Wegen einiger Gänse vom Zuge zermalmt. Die Schrankenwärterin Frau Wurziger in Neuekrug wurde gestern auf dem Eisenbahnübergange Neuekrug-Bornhausen durch den von Seesen kommenden Güterzug Nr. 6484 überfahren und zermalmt; sie war sofort tot. Die Frau hatte kurz zuvor ihren Mann abgelöst und wollte nach Schließung der Schranken wieder zu ihren auf der anderen Seite des Bahnkörpers stehenden Kindern gehen und gleichzeitig noch einige Gänse, die auf den Bahnkörper gelaufen waren, wegtreiben. Der Zug war aber schon zu nahe herangekommen; die Unglückliche wurde von der Lokomotive erfaßt, umgerissen und vor den Augen ihrer Kinder zermalmt.

✕ **Suderburg (Hannover),** 20. Aug. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat der Wiesenbauschule zu Suderburg die Berechtigung zur Abhaltung von Meisterprüfungen und zur Verleihung des Diploms als „Wiesenbaumeister" erteilt. Die Schüler, welche Ostern die theoretische Abgangsprüfung bestanden haben, sind königlichen Meliorationsbauämtern zur Beschäftigung überwiesen. Da der Bedarf der Regierung an Technikern zur Zeit und für lange hinaus sehr groß und auch die Nachfrage nach Privattechnikern bedeutend ist, kann die Wiesenbaumeisterkarriere als günstig bezeichnet werden.

oder die andere Eigenschaft bei ihm gewesen wäre, die sie reizte.

Zuerst nun das, daß er glaubte, alles so gut zu machen, und alles so verkehrt machte. Aber das Schlimmste war, daß er dann bei einer Aussprache immer so viel zu seiner Entschuldigung anzuführen hatte. Wenn er zum Beispiel ein paar alte Herren, Gemeinderäte wie er selbst, gebeten hatte, ihre verehrten Gattinnen mitzubringen, wenn sie zu ihm nach Hause kamen, um allgemeine Fragen zu besprechen, dann war dies gar nicht aus gedankenloser Höflichkeit geschehen, sondern weil er meinte, daß Lili Gesellschaft brauchte und sehr entzückt sein würde, wenn sie den ganzen Abend dasitzen und sich ihr Gehirn zermartern mußte, um gemeinschaftliche Interessen zwischen sich und den verehrungswürdigen Damen aufzustöbern. Wenn Lili sich einen grünen Salontepich gewünscht hatte und er sie mit einem roten überraschte, dann war es gewiß nicht, weil er vergessen hatte, daß sie einen grünen haben wollte, sondern weil er fand, daß rot ihr sehr gut stände.

Und wenn sie ihm laut vorgelesen hatte und er entzückt da saß und ihr zuhörte und sich hie und da in Lobesworten erging, aber es sich nachher zeigte, daß er nicht das Geringste von dem Inhalt verstanden hatte, so durfte man nicht glauben, daß sein Entzücken daher gekommen war, daß er wußte, daß das Buch gut sein mußte, weil es ihr und so vielen anderen gefiel — sondern es kam daher, daß ihre Stimme so schön war, daß sie alle Worte schön machte, was jedoch nicht hinderte, daß man sie vergessen oder mißverstehen konnte. Das war, wie gesagt, eine allzu reichhaltige Verteidigung, um nicht ein wenig verdächtig zu scheinen, und als sie merkte, daß er seiner Mutter gegenüber dieselbe Taktik anwendete, wurde sie noch kritischer. Es hatte den Anschein, als wagte er es nicht, vor den beiden, die ihm am nächsten standen, er selbst zu sein.

Welche seltsame Feigheit! Wenn Lili ihn bestimmt, klar und beinahe überlegen mit den hervorragenden Leuten, die er traf, diskutieren hörte und sah, wie verehrungsvoll sie ihm lauschten, dachte sie: „Wenn ihr wüßtet!" Und wenn sie sah, mit welcher Ruhe und Sicherheit er alle jene behandelte, mit denen er praktische Angelegenheiten abzumachen hatte, und merkte, wie blind sie sich nach ihm richteten, dachte sie wieder: „Wenn ihr wüßtet! Wenn ihr wüßtet!"

Aber erst heute ahnte sie, wie groß seine Feigheit war. Etwas, was ihre ganze Zukunft eingreifend berührte, hatte er nicht gewagt, ihr früher zu erzählen, als bis jemand anderer kam und ihn dazu zwang. Zu seiner Mutter hatte er jedoch Vertrauen in dieser Sache gehabt; und um ihr zu Gefallen zu sein, fügte er sich in allem ihrem Willen, seine eigene Frau aufopfernd.

Seine Frau war also nicht die, die seinem Herzen am nächsten stand. Ja, es war nicht wunderlich, daß sie jetzt, wo sie sich in ihrem Elternhaus befand, das Gefühl hatte, als wäre sie aus einem fremden Lande heimgekommen. Nur bei einer Gelegenheit erwachte auch hier ihr nie ganz entschlummernder Widerspruchsgeist, der oft seinen Grund in einem gewissen Rechtsgefühl hatte.

Der Vater hatte ihr das Haar gestreichelt. „Armes Kind," sagte er, „Du mußt auch unter dieser Geschichte leiden. Aber ich kann nichts dafür. Jakob muß sich selbst die Schuld zuschreiben. Hätte er nur ein bißchen mehr riskieren wollen, so würden wir uns schon aus der Affäre gezogen haben." — „Aber Papa," sagte Lili und hob den Kopf, „er hat ja schon mehr riskiert, als er in der Lage war."

„Dummes Zeug, mein Kind. Er hat ja seinen Kredit. Hätte er bloß Kourage gehabt, wir wären durchgekommen und würden jetzt die Zukunft vor uns haben." Lili dachte an das, was sie wußte. Konnte Jakob in den Fällen feig sein, die sie zu beurteilen wußte, so war es ja auch nicht unmöglich, daß er es auch in anderen sein konnte. Ihr Vater hatte vielleicht unrecht, aber vielleicht auch recht. Es war nicht leicht zu entscheiden. Und darum fand sie, daß es nicht der Mühe lohnte, weiter darüber zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Einen erfolgreichen Kampf gegen die Trunksucht

führte die Polizei in Herford in Westfalen. Der „Herf. Ztg." wird darüber geschrieben:

Wie man bei uns die Trunksucht mit Erfolg bekämpft, darüber belehrt ein vom hiesigen Polizeiinspektor Homuth herausgegebenes Schriftchen. Vor fünf Jahren begann die Polizeiverwaltung mit der Aufstellung einer Trinkerliste, und die Frauen der Trunkenbolde wurden über das Vorleben ihrer Männer protokollarisch vernommen. Als sie merkten, daß man es gut mit ihnen meinte, standen sie gern Rede und Antwort, wobei sie recht traurige Familienverhältnisse hervorstellten. Die meisten Frauen waren fast täglich Mißhandlungen und Beschimpfungen rohester Art in Gegenwart ihrer Kinder ausgesetzt. Manche meinten, daß dagegen doch wohl nichts zu machen sei; mehrere gestanden auch, daß sie, um des Abends nach Rückkehr des Mannes Ruhe im Hause zu erzielen, selbst rechtzeitig für die nötige Menge Branntwein gesorgt hatten; in den meisten Fällen war der Schnaps von den Kindern geholt worden.

Anfangs weigerten sich fast alle Frauen, ihren Männern gegenübergestellt zu werden; als sie aber über ihre Pflichten und Rechte belehrt worden waren, und gehört hatten, daß in erster Linie nur auf dem Wege der Ehre vorgegangen werden solle, waren sie damit einverstanden, daß dem Manne in ihrer Gegenwart das Protokoll über sein übles Vorleben vorgelesen wurde. Das ist denn auch in jedem einzelnen Falle geschehen. Der Mann wurde nicht bedroht, sondern freundlich behandelt und bei seinem Ehrgefühl gefaßt. Er wurde sodann auch auf die in unbekannten gesetzlichen Bestimmungen, wie z. B. § 6 b. B. G.-B. und § 361, 5 und 10 des St.-G.-B. aufmerksam gemacht und noch besonders darauf hingewiesen, daß die Kinder, um sie nicht durch das üble Beispiel verderben zu lassen, nötigenfalls der Fürsorge-Erziehung überwiesen werden würden. Das machte stets tiefen Eindruck; keiner wollte sich seine Vaterrechte entziehen lassen.

Alles dies erforderte natürlich eine große Geduldsarbeit, zumal mehrere Männer anfangs sehr hartnäckig waren. Schließlich ließen sich aber doch alle ohne Wahrnahme zu dem protokollarischen Versprechen herbei, nach und nach (da es auf einmal doch nicht ginge) dem Trunk entsagen zu wollen. Auch waren sie damit einverstanden, daß bei einem Rückfall die Frauen sofort dem Polizeiinspektor Mitteilung machen dürften. Ferner wollten sie ihren Arbeitslohn stets nach Empfang ihren Frauen einhändigen. Auch trunksüchtige Frauen waren da, die aber leichter zur Besserung zu bewegen waren und meistens sofortige Enthaltsamkeit gelobten; sie haben ihr Versprechen ohne Rückfall bis heute gehalten.

Als man in der Stadt merkte, daß die Polizei nicht strafen, sondern bessern wollte, kamen die Frauen der noch unbekannten starken Trinker freiwillig und gaben ihre Aussagen zu Protokoll. Nachdem die erste große Arbeit, die Anlegung der Akten, erledigt war, vereinfachte sich die Sache wesentlich. Die Bezirksbeamten mußten in jeder Woche mindestens einmal im Hause durch Befragen der Frauen und unter Umständen auch der Arbeitgeber der Trinker feststellen, ob der erhaltene Lohn richtig an die Frauen abgeliefert war. Viele Trinker wurden dauernd gebessert, doch waren die alten Trinker leider rückfällig und bedurften dann äußerst scharfer Kontrolle. In den letzten beiden Jahren sind schon weniger Rückfälle vorgekommen. Die Frauen geben sich große Mühe, ihre Männer immer mehr auf den Weg der Besserung zu bringen. Gegen einzelne Trinker freilich mußte mit aller Strenge eingeschritten werden; in den fünf Jahren sind 7 Personen wegen Trunksucht entmündigt worden, darunter eine Frau; 34 Kinder wurden der Fürsorge-Erziehung überwiesen, lediglich wegen schlechten Lebenswandels der Eltern. Die Mißhandlungen der Frauen durch die Männer haben fast vollständig aufgehört, das Familienleben gestaltet sich immer zufriedenstellender. Die Abnahme von Verbrechen und Vergehen, sowie der Verabfolgung von Branntwein an Kinder ist ganz erheblich. In den fünf Jahren dieses Kampfes gegen den Alkoholismus sind Schwurgerichtsfälle, die auf Trunksucht basieren, nicht vorgekommen. Das Vorgehen der Herforder Polizeiverwaltung, so meint der Verfasser der Schrift, habe zur Genüge erwiesen, daß der Trinker in erster Linie eine besondere humane Behandlung verlangt und daß, falls er diese mißbraucht, mit aller Strenge gegen ihn eingeschritten werden muß, da ihn nur die Furcht vor Strafe in Schranken zu halten vermag.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auch in England beginnt man seit kurzer Zeit der Frage einer **rationellen Zahnpflege der Schuljugend** näher zu treten, indem man in den ersten Schulen Londons, Edinburgs usw., wie Wellington College, Malborough College, Harrow College usw., Schulzahnärzte anstellt, welche die Zähne der Kinder untersuchen und den Eltern regelmäßig Mitteilung über den Zustand der Zähne ihrer Kinder machen. Eine regelmäßige Mundpflege mit einem allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechenden unschädlichen Zahnputzmittel, wie es z. B. das seit Jahren bestbewährte **Kalodont** darstellt, ist zur Erhaltung unseres Allgemeinbefindens unerläßlich und kann den Eltern nicht genug empfohlen werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe

über 75 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-Tons = Netto-Reg.-Tons.

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reechers	Erbaut	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten.
Admiral Werner, F. Ewen	A. Tobias, Brake	1900	S	187	23.2. in Brake, verk. n. Argentinien.
Alfide, D. Buse	H. Arnold, Brake	1903	E	159	1.6. von Rosario nach Altona.
Amazone, C. Braue	D. Haye, Brake	1892	S	1339	3.8. von Caleta Buena nach K. f. O.
Anna, J. Christians	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1391	14.7. von Melbourne nach K. f. O.
Anna, D. Ahrens	D. Ahrens	1884	E	59	auf der Weser.
Anna Ramien, D. Ramien	E. tom Diek, Elsfleth	1890	S	1242	15.3. von Caleta Buena n. Rotterdam.
Apollo, H. Ahlers	Ad. Schiff, Elsfleth	1884	E	1124	28.7. in Liverpool, verk. n. Norwegen.
Atlantic, W. Stege	G. Eilers u. Sohn, Brake	1892	S	1032	7.5. von Port Broughton nach K. f. O.
C. Paulsen, J. Carlßen.	F. Johannsen, Hamburg	1870	E	647	24.1. von Hamburg nach Montevideo.
Christine, L. Z. Schumacher	Z. Schumacher, Lienen	1881	H	80	23.7. von Elsfleth nach Königsberg.
Concordia, H. Ihmels	J. G. Lübken, Elsfleth	1890	E	1250	26.5. in Carlsham.
Conrad, C. D. Büscher	H. Arnold, Brake	1899	S	141	4.8. in London.
Erna, J. Kock	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1069	1.7. in Valparaiso.
Erna, de Buhr	J. Strüfing, Brake	1902	H	84	11.8. von Bremerhaven nach Berwick.
Folke, F. Saathoff	H. Wieting, Brake	1892	H	168	11.8. in Harburg.
Frido, H. Meyer	H. Meyer, Oberhammelw.	1889	H	86	10.8. in Memel.
Fürst Bismarck, Wachtendorf	D. Haye, Brake	1877	E	968	10.8. von Mazatlan nach Guaymas
D. Großh. v. Oldenburg Gehrke	Seekabelwerke Nordenham	1905	S.	2691	26.6. von Vigo nach Teneriffe.
Großherzogin Elisabeth, A. H. Dreßler	Schulschiffverein, Oldenbg.	1901	S	721	31.7. v. Swinemünde n. Christiansand
Hanna Heye, W. Frerichs	C. Neynaber, Elsfleth	1890	E	1324	10.8. von Bunburg nach London.
Hans, O. Büscher	D. Oltmann, Brake	1877	H	161	1.8. von Boston nach Itzehoe.
Henny, H. T. Grüßing	D. Oltmann, Brake	1901	S	114	14.8. in London.
Hinrike, D. Schwinge	H. Schwinge, Käseburg	1904	S	97	14.7. von Bremen nach Poole.
Iduna, D. Hemje	L. Schnittger, Brake	1890	H	86	auf der Weser.
Immanuel, J. Hartmann	J. Strüfing, Brake	1898	H	85	17.8. in Brake.
Johanna, J. Baake	D. Oltmann, Brake	1904	S	97	16.8. v. Bremerhaven n. Southampton.
Johanne, B. Hashagen	B. Hashagen, Großensiel	1897	S	91	18.8. von Bremen nach Danzig.
Marie Thyn, W. Pohlenga	H. Arnold, Brake	1878	H	160	18.6. von Riga nach Ipswich.
Ocean, H. Winter	G. Eilers u. Sohn, Brake	1890	S	1428	3.5. von Wallaroo nach K. f. O.
Olga, D. Hilfers	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1106	13.7. von Antofagasta nach K. f. O.
Polotas, O. Saathoff	H. Wieting, Brake	1897	H	185	27.7. in Antwerpen.
Prof. Koch, W. Schütte	C. Winters, Bremen	1891	S	1357	6.8. in Newcastle N. S. W.
Rialto, D. Hotes	F. Johannsen, Hamburg	1869	E	1141	2.3. in Rosario.
D. Stadt Oldenburg, Reemts	Ziegelverkaufsverein Oldenburg	1904	E	281	18.8. in Oldenburg.
				153	
D. Stephan, C. Cornelius	Seekabelwerke Nordenham	1902	S	4630	10.4. in Oldenburg.
				2467	
Tilly, Hartmann	J. Strüfing, Brake	1904	H	88	1.8. in Plymouth.

Katalog Nr. 18 gratis zur Verfügung.

Eröffnung.

Hankhausen, 21. August 1906. Den geehrten Einwohnern von Hankhausen und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich mich am heutigen Tage hierselbst in der Wohnung meiner Eltern als

Schneider

niedergelassen habe und bitte um gefl. Zuspruch. Reelle und prompte Bedienung wird zugesichert. Neueste und reichhaltige Musterkollektion stets zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Joh. Bröffel, Schneider.

Gebr. Posnansky, Inh. A. Posnansky,

Chem. Wäscherei u. Dampf-Färberei,

halten sich dem w. Publikum bei Bedarf bestens empfohlen. Unsere Devise: **„Peinlichst saubere Arbeit", „Schnelle Bedienung", „Solide Preise"** brachte uns einen großen Kundenkreis, den wir vermöge unserer **reellen** und **prompten Geschäftsführung** noch ständig zu vergrößern hoffen.

Ein Probeversuch genügt.

Gebr. Posnansky, Inh. A. Posnansky.

Fabrik u. Hauptgeschäft: Donnerschweerstr. 16. — **Filiale:** Kurwickstraße 1.
Annahmestellen: **Gaststr. 2, Nadorsterstr. 40.**
Osternburg: Bremerstr. 2a, Schulstr. 4.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum vollständig wasserhell.

Unübertroffen

in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu beziehen durch:

E. G. Büsing & Co.,
Hoflampenfabrik, Haarenstrasse 46/48.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann **Meyer** hierselbst wünscht sein hier

Haarenufer 19

belegenes **Haus nebst Garten** mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Termin zum Verkauf wird angesetzt auf

Sonnabend, den 25. Aug. 1906,

nachmittags 4 Uhr,
im Hotel **„Zum Prinzen Eitel Friedrich"** hierselbst, Ecke Haaren- und Kurwickstraße.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und vor kurzer Zeit gänzlich in Stand gesetzt.

Gas- und Wasserleitung sind vorhanden. **Rud. Meyer & Diekmann.**

Verkauf einer Köterei.

Dritter und letzter Aufsatz.

Der Zimmermeister Hinr. Rolting in Eckfleth beabsichtigt krankheitshalber seine in Eckfleth belegene

Köterei

mit Antritt zum 1. Mai 1907 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, d. 24. August d. J.,

nachm. 6 Uhr.

in Otto Gräpers Gasthaus in Eckfleth.

Die Köterei besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden (Wohnhaus und Scheune) und einem großen schönen Obst- und Gemüsegarten, der an die vor einigen Jahren neugelegte Chaussee grenzt.

Der Kaufpreis kann zum großen Teil gegen angemessenen Zinsfuß als Hypothek stehen bleiben.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag auf ein angemessenes Gebot unbedingt erteilt wird.

Herr Auktionator A. Parussel wird zum Verkauf zugezogen.

Oldenburg i. G. **(Osternburg).**
Georg Maas, Rechstr.

Empf. mich zum **Schneidern.** Frl. **Clara Grahnert,** Bremer Chaussee.

Kohle leeren. Melkenstraße 21.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen. Bleicherstr. 6.

Billig zu verkaufen gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

mit hohem Rahmen u. 30 Zoll-Rädern. **Osternburg,** Hermannstr. 28.

Zu kaufen ges. ein **gebr. Herrenrad** b. Pr. v. 25—35 M. Johannisstr. 16.

Auktion.

Aus der Konkursmasse des Strumpfwarenfabrikanten **Gerhards** hierselbst sollen die noch vorhandenen Lagerbestände durch die Unterzeichneten am

Mittwoch, d. 22. August 1906

nachm. 2 Uhr,
in **Doodts Etablissement** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist (Beträge bis 3 Mk. gegen bar) verkauft werden.

Es sind namentlich vorhanden: Damen- u. Kinderstrümpfe in jeder Größe, Socken, Sweaters, Hosen, Jacken, Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Röcke, Kleidchen, Schürzen, Hauben, Normalhosen, Hemden, Leibhosen, Arbeiter-Hemden, Kittel, gestrickte u. gewebte Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, Pulswärmer, sämtl. Kurzwaren, Kragen- und Manschettenknöpfe, Schleifen, Schlipse, Klapp- u. Stehkragen, Vorhemden, Serviteurs, garnierte und ungarnierte Winter- und Sommerhüte für Damen und Kinder, eine große Partie Putzartikel, Regenschirme, Kränze und viele hier nicht genannte Sachen.

Ferner:
1 Fahrrad, 1 Geldkassette, div. Bücher, 2 Holzkasten, 2 Reisekoffer, 1 silb. Kuchenschale, 1 Rauchtisch, 1 Hängelampe, 2 Bronze-Vasen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Edewecht.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann **Joh. Eilers** zu **Aschwege** läßt am

Donnerstag, den 23. August cr.,

nachm. 2 Uhr anfg.,
bei **Gehrels** Gasthause hierselbst:

30—40 große und kleine Schweine,

worunter mehrere zur Zucht geeignete,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber werden eingeladen.

Setje.

Immobil-Verkauf.

Das zur Konkursmasse der verstorb. Witwe des Militärrechnungsführers Meyer gehörige, hier an der Kriegerstraße unter Nr. 10 belegene

Hausgrundstück,

besteh. aus dem 8 Wohnungen enthaltenden Gebäude mit Stall und Garten, zur Größe von 12 ar 65 qm, werden wir mit Antritt auf den 1. November 1906 versteigern und steht hierzu dritter und letzter Termin an auf

Donnerstag, d. 23. August d. J.,

nachm. 5 Uhr,
in L. Kaysers Wirtshause an der Nadorsterstr. Nr. 22.

Von dem Garten läßt sich ein Bauplatz abtrennen.

Auf das im obigen Termine erfolgende Höchstgebot wird der Zuschlag sofort erteilt werden.

Köhler & Behnke,
Fernsprecher 600.

Verkauf

einer

Hausmannsstelle.

Hude. Der Hausmann **Fr. Schwarting** zu **Holle** läßt seine daselbst an angenehmer Lage belegene

Hausmannsstelle

fast neue kompl. Gebäude und 38,2087 ha ertragreiche Marsch- u. Moormarschländereien, darunter beste Fettweiden,

am Donnerstag, 23. Aug.,

nachm. 5 Uhr,
in **Wichmanns Gasthause** in **Holle** öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen. **G. Haverkamp,** Aukt.

Gras-Verkauf

in

Specken.

Zwischenahn. Auf dem Torfwerk Specken sollen am

Mittwoch, den 22. Aug. d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

etwa 200 Scheffels bestes Kleegras (2. Schnitt)

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Feldhus, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Huntlosen. Der Unterzeichnete läßt am

Dienstag, den 28. August,

nachm. 4 Uhr:

30 Tagewerk Gras

(bestes Ettgrün)

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich im Marschkamp versammeln. **Fr. Meyer.**

Wechloy. Zu verk. ein schönes **Bullenkalb,** 2 Mon. alt. **G. v. Bloh.**

Elsfleth. Hausmann **Heinrich Stege,** Watkenstraße, läßt am

Dienstag, den 28. Aug. d. J.,

nachm. 4 Uhr,
auf seinen **Ländereien** bei **Neuenfelde:**

ca. 50 Fiehmen Hafer und ca. 40 Fiehmen Bohnen

in Hocken stehend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich bei Sparkes Gasthause in Neuenfelde.

Uhr. Schröder, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Schlossermeister Heinr. Meyer zu Oldenburg wünscht seine hierselbst

Nelkenstraße Nr. 27

belegene Besitzung mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

2. Termin zum Verkauf steht an auf

Mittwoch, d. 22. Aug. 1906,

nachm. 6 Uhr,
in Ww. Bartholomäus' Restauration hierselbst, Heiligengeiststr. 21.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet. Es wird darin seit etwa 20 Jahren ein Schlossereigeschäft betrieben.

Rud. Meyer & Diekmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.
Fernsprecher 421.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen und Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw.

Rastede. Maurer **Joh. Behrens** zu **Neusüdende** beabsichtigt seine daselbst an der **Chaussee, nahe bei der Schule belegene**

Besitzung,

bestehend aus einem vor **einigen Jahren erbauten Wohnhause mit 2 Familienwohnungen,** nebst **Schuppen** und **15 Sch.-S. Garten- u. Ackerland,** in bester Kultur befindlich, mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen.

Verkaufstermin findet statt am

nächsten Sonnabend, 25. Aug.,

nachm. 5 Uhr,
in Meyers Wirtshause zu **Neusüdende.**

Die Besitzung eignet sich namentlich für **Handwerker,** insbesondere für einen **Schmied,** da ein Schmiedegeschäft in einem größeren Umkreise nicht vorhanden ist.

D. Degen, Auktionator.

Ettgrün-Verkauf.

Der Unterzeichnete läßt am

Sonnabend, 25. Aug. d. J.,

nachm. 5 Uhr,
das Ettgrün im Reitdiek und Ellerbrook meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. P. W. Willms.

Verpachtung.

Hatten. Ww. Börner das. beabsichtigt ihr

halbes Wohnhaus

nebst ca. 5 Scheffels. Gartenland beim Hause zum Antritt 1. Nov. d. J., ev. 1. Mai n. J., auf mehrere Jahre zu verpachten. Pächter wollen sich baldmöglichst beim Unterzeichneten melden.

H. Ripken, Aukt.

Jade. Unter meiner Nachweisung ist eine in Jaderberg belegene

Landstelle,

reichlich 10 Jück groß, noch auf Mai zu verpachten.

G. Claus, Auktionator.

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene **Geldschränke**
in verschiedenen Größen, die ich wegen Neulieferungen in Zahlung genommen habe, gebe billig ab.

G. H. Steinforth, Bremen.

Suche in **Rastede** eine schön gelegene

Besitzung

oder größeren Bauplatz zu kaufen.
Offerten mit äußerster Preisangabe bitte unter S. 335 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Leuchtenburg. Zu verkaufen

1 Puterhahn u. Henne

mit 7 Kücken.

Georg Baumann.

Gesunde gerade

Eichenstämme,

nicht unter 3,0 m lg. u. 30 cm Durchmesser, kaufe stets gegen Barzahlung.

Oldenburg. H. C. Brand.

Delikateß-Sauerkohl

empfiehlt **Ed. Schmidt.**

Eversten. Zu verkaufen
☞ 2 junge Teckel, ☜
10 Wochen alt. **Schillerstr. 4.**

Friedrich Spanhake,
Farbenhandlung,

Kl. Kirchenstraße 7, b. d. Markthalle, empfiehlt

harttrockn. Fußbodenfarben, streichfertige Oelfarben, Blitzöl u. Ofenlack.
Alle Sorten Lacke u. Pinsel.
Sämtliche Maler-Bedarfsartikel
— in größter Auswahl. —

Händler und Hausierer
verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von
Wilhelm Sonnenberg,
(Inh. B. Rosenstein), **Hamburg** 16, Großneumarkt 24. **Spezial-Engros-Geschäft nur** für Händler, Hausierer u. Marktreisende. — Versand überall hin gegen Nachn.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau u. Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Deutsche Nationalbank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
Zweigniederlassung Oldenburg. — Schüttingstr. 20.

Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever, Nordenham und Vechta.

Aktien-Kapital . . .	Mk. **25 000 000**
Reserven	ca. Mk. **2 500 000**

Konto-Korrent- und provisionsfreier Scheck-Verkehr, Gewährung von Darlehen und von Krediten in laufender Rechnung gegen geeignete Unterlage.
Diskontierung von Wechseln, Einlösung von Domizilwechseln.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren in- und ausländischen Plätze.
Besorgung von Auszahlungen an allen Hauptplätzen der Welt.
An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren aller Art. Verlosungs-Kontrolle. Auslosungs-Versicherung.
Aufbewahrung von geschlossenen Depots.
Vermietung von Schrankfächern in unseren feuer- und diebessicheren Gewölben.
Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher bei kurzer bis ganzjähriger Kündigung oder auf bestimmte Termine.
Zinsen bis zu 4% p. a.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**

Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.

Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.

Zu haben in Flaschen à 1,75 ℳ u. 3,50 ℳ nur bei

Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Extra zart, eine neue Eß-Schokolade.

STOLLWERCK

Ein Stückchen gute reine Schokolade
kräftigt! belebt! sättigt!

---

1 gebrauchter **Füll-Regulier-Ofen** billig zu verkaufen.
Roggemannstr. 15.

Um zu räumen,

verkaufen von heute ab einen Posten
Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge
zu und unter Einkaufspreisen.
Außerdem bringe mein Lager in modernen guten Stoffen für Anzüge und Paletots in gütige Erinnerung.
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Gerh. Bunjes,
äußerer Damm 24.

Gute haltbare Arbeitshosen, Blusen, Jumper und Jacken
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gerh. Bunjes, äußerer Damm 24.

Lokomobilen und Wasserschnecken

empfiehlt zur leihweisen Benutzung

A. Beeck,
Maschinenfabrik.

Personen-, Last- und Speise-
☞ Aufzüge ☜
liefert billigst
Oldenburg, W. M. Busse,
Fernspr. 412. Geldschrankfabrik.

---

1 Cadeofen, für Saal oder großen Laden passend, sowie ein **Regulierofen** sind billig abzugeben.
Hotel de Russie.

Waschen nur mit Ludewig's Seifenpulver — überall zu haben

Brennholz, fein u. grob, von 1 ℳ an frei Haus. **Ebbinghaus,** Nelkenstr. 15.

☞ Feinstes Tafelbier ☜
aus dem Bürgerlichen **Brauhause Bremen** empfiehlt
J. Hoppe, Osternburg,
Hermannstr. 3.
Lieferung frei ins Haus.

Kinderwagen-Besätze u. Gardinen in allen Farben zu billigsten Preisen. **Otto Hallerstede,** Posamentier, Kurwickstr. 31.

Billig starkes mahag. Sofa, Spiegel, Betten, Bettstell., Waschmaschine, Wellenbadschaukel, Doppelfenster, Türen, Reole u. Tresen, Gaskrone. Kasinoplatz 41.

Ordnen

vernachlässigter Geschäftsbücher, Aufstellen von Bilanzen, Vermittelung von **außergerichtlich.** Akkorden übernimmt unter **strengster** Verschwiegenheit

Wilh. Willig,
Sachverständiger der Buchhaltung,
Bremen, Brautstr. 26.

Geräucherter Lachs

bei ganzen Seiten und im Anschnitt, sehr preiswert.
Ed. Schmidt, Roggemannstr. 15.

Bestes Mittel für Mund-, Zahn- u. Augenpflege. Chemisch rein.

Alster-Borax

Macht jedes Wasser weich. Wirksamste Desinfektion.
Ueberall zu haben in Kartons à **10, 20** und **50** ₰.

Brennspiritus
Marke „Herold"
Original-Literflasche exkl. Glas
30 Pf. ca. **90** Vol.-Prozent

erhältlich in:
Oldenburg: bei **E. G. Büsing & Co.**, **J. Meinjohanns.**, **Aug. Höfft.**
Westerstede: **F. L. Wallrichs.**

Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H., Berlin W. 8.

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Unerreicht
in Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit

Schutzmarke „HAUS" Schutzmarke „HAUS"

ist
Aecht Hauswaldt-Kaffee.

Hausfrauen! Achtet genau auf Schutzmarke „Haus", da viele minderwertige Nachahmungen angepriesen werden.

Joh. Gottl. Hauswaldt
Magdeburg, Braunschweig, Eger i. Böhmen.

Koffer, Reisetaschen ꝛc.

in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Gesucht.

Eine neue oder noch gut erhaltene
Wassermühle und Wasserschnecke
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten an die
Rüsterfieler Ziegelei.
Kleyhauer & Co.

Pferdegeschirre,
Hosenträger, Portem., Taschen und **Koffer** wegen Aufgabe billigst.
E. Fesenfeld, Gaststraße 23.

Bendel-Motoren

für Gas, Benzin, Ergin und

Sauggas,

billigste Anschaffung, billigster Betrieb, feinste Referenzen über im Betriebe befindl. Anlagen. Man verlange unbedingt Kostenanschlag durch den Alleinverkäufer

D. H. Schröder, Bremen,
Geeren 68. Fernspr. 697.

Elektrische Kuren wirksamer als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Zu kaufen gesucht
getragene noch gut erhalt. Kleidungsstücke und Fußzeug.
Frau **Junga,** Kurwickstr. 22.

Für Landleute!

Offeriere eine Partie große
eiserne Futterkisten
passend für Getreide und Mehl.
Zwischenahn. J. D. Grimm.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Kinderlos

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt ich **Deutsches Reichs-Patent.** Ausführliche Broschüre 1,20 ℳ.
R. Oschmann, Konstanz 12[illegible]

Brinkmanns Zahnatelier
Oldenburg, Langestraße [illegible]
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatten durch Kronen u. Brücken. Plomben und Zahnziehen.

Hilfe * g. Blutstock. Timer[illegible] Hamburg, Fichtestr. [illegible]

Frauen- Beschwerden [illegible] Art, **Fluß,** [illegible] **störungen ꝛc.** [illegible] **Diskret.** W. [illegible]fels, vorm. G. H. Hosap., München, [illegible]

Damen finden diskr. freundl. Aufnahme bei **E. Margraf,** Nordmann[illegible] Nr. 10, **Hannover.**

Mittagstisch

für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt. [illegible]
Mühlenstr. 12, ob[illegible]

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg